Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katherinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 222. **Montag** den 3. Mai 1897. **91. Jahrgang.**

Städtebilder aus Sachsen.

Nachdruck verboten.

I.

Zittau.

Nicht mit Unrecht hat man wiederholt die Stadt Zittau als die „Perle der Oberlausitz" bezeichnet; die anmuthige Lage der Stadt berechtigt zu diesem schmückenden Beinamen; nicht minder aber auch ihre gesunde Bauart, sowie all die musterhaften städtischen Einrichtungen, die im Laufe der Jahrhunderte Zittau zu dem Muster einer deutschen Bürgerstadt umgestalteten.

Um die Berechtigung der obigen Behauptungen zu verstehen, macht es sich nothwendig, einen Blick auf die geographische Lage der Stadt Zittau und deren interessanten Geschichte zu thun.

Der Reisende, der vom Norden herkommend, mit der Bahn oder zu Fuß Zittau zustrebt, empfängt, nachdem er das Flüßchen Mandau überschritten, einen überaus überraschenden Eindruck. Vor ihm breitet sich ein weiter bebauter Thalkessel aus, der von den verschiedenen Ketten des prächtig bewaldeten Lausitzer Gebirges umsäumt wird. Scharfkantige Bergspitzen treten aus den Gebirgsketten hervor: im Osten erblickt man die 1122 m hohe Tafelfichte, im Süden den 1010 m hohen Jeschken bei Reichenberg und südwestlich den 752 m hohen Hochwald. In der Mitte dieses herrlichen Thalkessels liegt nun das wohlgebaute Zittau, das wiederum von einem Kranze gewerbthätiger Dörfer umschlossen wird, an die sich in nächster Nähe mächtige Braunkohlenlager anschließen. Die Stadt selbst liegt 244 m (Marktplatz) über dem Spiegel der Ostsee, das Klima ist als ein günstiges zu bezeichnen, da die mittlere Jahrestemperatur 6,5° R. beträgt, die Windrichtung ist in der Hauptsache SSW.

Den Namen der Stadt leitete man früher von dem böhmischen Worte „Zito", d. h. Getreide, her. Darüber ist man jetzt aber anderer Ansicht; man leitet Zittau, in älterer Zeit „Sittaw" geschrieben, vom böhmischen „zíti" — klaffen, sich erweitern, sich ausbreiten, ab. Es würde somit Zittau „das Thal hinter dem Gebirge" bedeuten, wodurch allerdings die Lage Zittaus kurz und treffend bezeichnet wird. Die Umgebung von Zittau gehörte ursprünglich zu Böhmen. Im 13. Jahrhundert besaßen sie die Herren von Leipa, auch Burggrafen von Zittau genannt, als böhmisches Erblehn.

Im Jahre 1255 ward der Marktflecken Zittau durch den Böhmenkönig Ottokar II. zur Stadt erhoben, er befahl den Bau der Stadtmauer und gab der neuen Stadt Zoll- und Steuerfreiheit und verschiedene andere Vorrechte. Auch Ottokar's Sohn, Wenzel II., war der Stadt freundlich gesinnt, er war ihr dankbar, weil er in Zittau drei Jahre lang von den Bürgern der Stadt erzogen worden war.

Um 1319 gaben die Herren von Leipa Zittau an Böhmen zurück, König Johann veräußerte das ganze Gebiet dem Herzoge Heinrich von Jauer, der die Stadt möglichst ausbeutete. In seinem Besitze blieb Zittau bis 1346.

Trotz dieser Ausbeutung gelangte die Zittauer Bürgerschaft doch schon um diese Zeit zu ansehnlichem Reichthume, der zunehmende Reichthum der Handelsherren, die an Aufwand und Pracht mit den umwohnenden Rittern wetteiferten, weckte die Begehrlichkeit derselben. Oft wurden die Waarenzüge der Kaufherren überfallen und nur gegen schweres Lösegeld wieder freigegeben. In dieser Bedrängniß schlossen 1346 die Städte Bautzen, Görlitz, Zittau, Lauban, Kamenz und Löbau zu gemeinsamer Abwehr ihrer Feinde ein Schutz- und Trutzbündniß, den sogenannten „Sechsstädtebund". Gemeinschaftlich ward nun manche harte Fehde durchfochten und manche Raubburg fiel und ward geschleift; doch so leicht ließen sich die benachbarten Ritter nicht abweisen, im Gegentheil, sie machten den Zittauern auch alte Gerechtsame streitig, so z. B. die Braugerechtsamkeit; doch wußten die Bürger dieses Gerechtsam nachdrücklich zu vertheidigen.

Um das berühmte Zittauer Bier kam es 1491 zwischen Görlitz und Zittau zu dem sogenannten „Bierstreit". Die Görlitzer wollten nämlich das Zittauer Bier nicht in ihren Mauern dulden und ließen die eingeführten Fässer auslaufen. Rasch entschlossen sandten die Zittauer einen Fehdebrief und erklärten: „Sie wollten ihre Feinde sein, wo sie wüßten, könnten und möchten, bei Nacht und Tag, an Leib und Gut Schaden zufügen", und fingen dem Görlitzern das Vieh weg.

Die Reformation fand schon um 1521 durch Lorenz Heidenreich in Zittau Einführung; auch fanden böhmische Exulanten bei den Zittauern Schutz und Aufnahme. Die übrigen fünf Städte des „Sechsstädtebundes" hatten gleichfalls der neuen Lehre Eingang gewährt, worüber König Ferdinand erzürnte und Gelegenheit suchte, sich an den Städten zu rächen. Im schmalkaldischen Kriege sollten die Sechsstädte ihm Hülfstruppen stellen, was erst nach längerem Zögern geschah, und als diese nach zweimonatigem Dienste etwas vorschnell nach Hause zurückkehrten, da hatte Ferdinand die gewünschte Ursache gefunden, die Sechsstädte zu züchtigen. Zur Strafe mußten sie auf alle ihre Vorrechte und Freiheiten verzichten, alle ihre Stadt- und Landgüter, Geschütze und Kirchenkleinodien herausgeben, Zittau mußte allein 20 000 Gulden Strafe zahlen und außerdem eine Biersteuer an den König entrichten. Dieser Pön- oder Straffall schädigte Zittau sehr in seinem Wohlstande; noch lange blieb ihren Bürgern das Wort „Pön" in schrecklicher Erinnerung.

Vielfach wurde Zittau durch Kriegsdrangsale heimgesucht; drei Mal stürmten es die Hussiten, doch die tapferen Bürger wehrten die Angriffe ab. Während des dreißigjährigen Krieges ward es zwei Mal von sächsischen Truppen beschossen und bei der zweiten Belagerung erstürmt, 1641 belagerten die Schweden Zittau und im folgenden Jahre die Kaiserlichen. Die ärgste Verwüstung brachte der siebenjährige Krieg der Stadt; nach der für Friedrich den Großen unglücklichen Schlacht bei Kollin zog sich ein Theil des preußischen Heeres nach Sachsen zurück und besetzte Zittau. Hier befand sich ein großes Mehlmagazin, welches die Preußen nicht so ohne Weiteres an die Oesterreicher übergeben wollten. Der österreichische Oberst v. Waldenau forderte den preußischen Commandanten Oberst v. Diericke auf, ihm die Stadt zu übergeben, doch dieser durfte das nicht, denn er hatte Befehl, Zittau bis auf den letzten Mann zu halten.

So begann denn am 23. Juli 1757 die Beschießung der friedlichen, wohlhabenden Stadt mit glühenden Kugeln, binnen einer Viertelstunde brannte es an neun Orten; eine Straße nach der anderen ward von den Flammen ergriffen. Die schönsten Gebäude fielen unter dem Gepraffel der Flammen zusammen; besonders war es die schöne Johanniskirche, deren Thürme eine Zierde für Zittau bildeten, die an diesem Tage in Trümmer sank. Mit ihr die herrliche Orgel, ein Meisterwerk Silbermann's und das neue prachtvolle Geläute. Am Abende dieses Tages lagen drei Viertheile der Stadt in Trümmern und Tausende von Einwohnern waren um Hab und Gut gekommen und irrten obdachlos in den Brandruinen umher; ca. 90 Einwohner hatten bei der Beschießung und dem Brande den Tod gefunden; der Gesammtverlust an diesem Tage wurde auf 10 Millionen Thaler geschätzt.

Wunderbar rasch erholte sich die Stadt von diesem schweren Schlage, aber noch dreißigjähriger Ruhe ward sie wieder durch die Oesterreicher gebrandschatzt, die sie 1778 im einjährigen Kriege mit einer Contribution von 200 000 fl. belegten; 1809 mußte sie an den Herzog von Braunschweig abermals 6000 Thaler Contribution zahlen. Die Kriegsjahre von 1806—1813 gingen auch nicht spurlos an Zittau vorüber und das Jahr 1866 brachte massenhaft Einquartierungen, Truppendurchmärsche und Requisitionen aller Art.

Durch große Brände ist von dem alten Zittau nicht viel mehr an alterthümlichen Gebäuden übrig geblieben, und große Brände haben Zittau wiederholt heimgesucht. Solche fanden statt 1422, 1473, 1526, 1589, in diesem Jahre brannten 153 Wohnhäuser, ohne die Brau- und Malzhäuser, nieder, am 7. Juni 1608 gingen drei Viertheile der Stadt in Flammen auf, 1632 und am 23. Juli 1757. Der letzte große Brand entstand in der Nacht vom 27. zum 28. December 1786, es gingen da 40 beim Bombardement 1757 stehen gebliebene, meist unansehnliche Gebäude in den Flammen auf.

Die Folge dieser Brände war, daß Zittau nach und nach das Gewand einer engbrüstigen, luft- und lichtarmen mittelalterlichen Stadt abstreifte und sich zu der Stadt entwickelte, die man heute wohl unbestritten als einen der angenehmsten Wohnorte Sachsens auch noch aus mancherlei anderen Gründen bezeichnen darf. Ein Blick in die neuere Geschichte der Stadt Zittau wird die Wahrheit dieser Behauptung bestätigen.

Zittau ward früher oft die reichste Stadt Sachsens genannt, in gewissem Sinne ist sie das heute noch; wenigstens insoweit, als sie die an Grundbesitz reichste und die geringsten städtischen Steuern erhebende Mittelstadt Sachsens ist. Der städtische Grundbesitz umfaßt gegenwärtig 6150 ha, davon sind circa 5600 ha Forsten; in sächsische Acker umgerechnet enthält der Grundbesitz Zittaus 11 113,12 Acker. Eine bedeutende Vergrößerung des städtischen Grundbesitzes erfolgte 1892 durch die Erwerbung des 1138 ha großen böhmischen Forstareals Ludwigshausen, das früher zur Herrschaft Gabel gehörte. Der Buchwerth des gesammten städtischen Vermögens betrug 1895 7 798 259,44 ℳ, der wirkliche Werth ist selbstverständlich wesentlich höher. Der aus diesem Grundbesitz sich ergebende Ueberschuß beziffert sich alljährlich auf circa 300 000 ℳ, mit dem Grundbesitz ist aber auch noch das Patronatsrecht über die Kirchen zu Oybin mit Lückendorf, Jonsdorf, Waltersdorf, Großschönau, Herwigsdorf, Eibau, Niederoderwitz, Altgersdorf, Ebersbach, Oberfriedersdorf, Wittgendorf, Hirschfelde, Dittelsdorf, Türchau, Bertsdorf und Kleinschönau verknüpft.

Die Erwerbung des umfänglichen Grundbesitzes geschah in der Hauptsache im 16. Jahrhundert, durch umsichtige Verwaltung desselben und durch Erschließung gewerblicher Einnahmequellen war er stets nutzbringend für das städtische Gemeinwesen. So betreibt die Stadt Zittau bei Jonsdorf eine Mühlsteinfabrik, die alljährlich circa 10 000 ℳ Ueberschuß bringt, ebenso bringen die Steinbrüche und Sandgruben ansehnliche Erträge. Diesen und noch verschiedenen anderen Einnahmen aus städtischen und gewerblichen Unternehmungen danken es die Einwohner Zittaus, wenn sie bei einer mit über einer Million Mark in Ausgabe und Einnahme abschließenden Höhe des städtischen Haushaltes im Jahre 1892 den geringen Theil von 140 000 ℳ, also im Durchschnitt 68 Proc. der Staatseinkommensteuer an Gemeindeabgaben zu entrichten hatten.

Wie günstig Zittau in dieser Beziehung dasteht, erkennt man am besten, wenn man nachstehende vergleichende Uebersicht ins Auge faßt.

Nach Fr. J. Neumann's Schrift „Zur Gemeindesteuerreform in Deutschland ꝛc.", Tübingen 1895, zahlte man 1892 in Zittau bei einer staatlichen Einkommensteuer von 100 ℳ 68,2 ℳ Gemeindesteuern, dagegen in

Dresden	90,5 ℳ	Großenhain	158,0 ℳ
Annaberg	94,7 „	Freiberg	164,3 „
Bautzen	101,7 „	Crimmitschau	168,2 „
Zwickau	111,6 „	Limbach	170,5 „
Pirna	120,9 „	Frankenberg	175,5 „
Glauchau	127,4 „	Mittweida	177,8 „
Chemnitz	131,9 „	Meißen	190,1 „
Döbeln	135,0 „	Meerane	191,4 „
Wurzen	139,5 „	Werdau	191,5 „
Leipzig	140,2 „	Plauen	198,5 „
Reichenbach	149,7 „		

Die von den Grundbesitzern zu entrichtende städtische Grundsteuer beträgt jährlich insgesammt circa 16 000 ℳ. Die Stadtverwaltung besorgt dafür unentgeltlich die Müll- und Aschenabfuhr, sowie gegen sehr niedrige Gebühren die pneumatische Entleerung der Latrinen. Alle Einkommen unter 400 ℳ sind frei von städtischen Steuern.

Die Wohlhabenheit Zittaus macht sich in allen seinen Einrichtungen und Bauten bemerkbar. An den wohlgepflegten Straßen und Plätzen erblickt man stattliche öffentliche und Privatgebäude; einen besonderen Schmuck bilden die Brunnen, weshalb man Zittau auch die „Brunnenstadt" genannt hat. Der schönste unter allen ist der „Herkulesbrunnen" gegenüber dem städtischen Marstall, einem siebenstöckigen Bauwerke aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Der „Tiergebrunnen" vor dem Rathhause, diesen krönt die große in Bronze gegossene Figur der „Zittavia" in der erhobenen linken Aehren haltend. Die seitlichen Figuren versinnbildlichen den Handel, die Industrie, die Stadtvertheidigung und die Gärtnerei. In der Nähe des Amtsgerichts befindet sich der kunstvolle 1585 errichtete, 1891 erneuerte „Rolandbrunnen" und an der Johanniskirche der „Hygieiabrunnen".

Zu den ansehnlichsten öffentlichen Gebäuden gehört das in den Jahren 1840—1845 nach den Plänen von Gärtner in München in romanischem Style erbaute Rathhaus, es gleicht einem mittelalterlichen Schlosse, die damalige Bausumme betrug 160 000 Thaler. Am Portale sind die Bildsäulen der Gerechtigkeit und Weisheit aufgestellt. Im Innern des Hauses befindet sich der prächtige, mit Statuen und herrlichen Glasgemälden gezierte Bürgersaal.

Die Versorgung der Stadt mit ausgezeichnetem Quellwasser geschieht durch die Trinkwasserleitung, welche im November 1864 eröffnet ward; erbaut ward dieselbe von den Engländern J. und A. Aird, erweitert ward sie 1876. Die Kosten dieser Wasserleitung mit ihrer über 60 000 m langen Hauptrohrleitung und den beiden an der Bahnhofstraße stehenden Hochreservoiren betrugen insgesammt 840 000 Mark; die Leitung führt Wasser in so reichen Mengen zu, daß selbst in dem trockenen Sommer von 1893 kein Wassermangel sich bemerklich machte.

Ein imponirender Bau ist das in den Jahren 1871 bis 1875 errichtete Stadtbad, das in ähnlichem Umfange in keiner anderen Stadt Sachsens wohl gefunden werden dürfte. Die Bausumme betrug 260 000 ℳ; das Bad enthält zwei große Schwimmbassins, die auch im Winter benutzt werden können, ein prächtig eingerichtetes irisch-römisches und russisches Dampfbad, kohlensaure Bäder, Dampfdouche und Wannenbäder. Die Preise sind sehr niedrig gehalten, so daß Jedermann für billiges Geld sich ein erfrischendes Bad gönnen kann. Schüler haben ermäßigte Preise, Unbemittelte erhalten Freibäder, und arme Volksschüler können unentgeltlich an dem Schwimmunterricht theilnehmen. Wie rege die Benutzung des Bades ist, ersieht man aus der Steigerung des jährlichen Ueberschusses; derselbe betrug 1885 167 ℳ, 1895 aber 6075,19 ℳ.

Inmitten eines großen parkartigen Gartens erhebt sich das stattliche Stadtkrankenhaus, welches 1883 seiner Bestimmung übergeben ward, seine Erbauung erfolgte mit einem Kostenaufwande von 294 000 ℳ, welche der Stiftung des Senators Just, des größten Wohlthäters Zittaus, entnommen wurden, 100 000 ℳ Capital aus der gleichen Stiftung dienen zu seiner Unterhaltung. Armen Augenkranken von nah und fern bietet die mit der Dr. Rückert'schen, vormals Dr. Just'schen Augenheilanstalt verbundene Senator Just'sche Augenheilanstalt unentgeltliche Hülfe.

Die schon um 1564 erwähnte Stadtbibliothek gehört zu den bedeutendsten Bibliotheken Sachsens, sie enthält gegen 40 000 Bände. Besonders reichhaltig ist sie auf dem Gebiete der Geschichte, hauptsächlich der Geschichte der Lausitz und auf dem Gebiete der Literatur des 16. Jahrhunderts. Mit der Bibliothek innig verwachsen und allmählich aus derselben

Feuilleton.

Der Patent-Präsident.

Amerikanische Humoreske von W. L. Alden.

(Nachdruck verboten.)

Als ich Mr. Hobson zum ersten Male sah, saß er unweit von mir auf der Veranda eines Hotels und ließ die Beine über das Gitter hängen. Wir befanden uns in der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Orizaba.

In diesem Augenblick ließ sich Pferdegetrappel und das Heranrollen eines Wagens hören, und gleich darauf fuhr die Equipage des Präsidenten, begleitet von einer berittenen Escorte, am Hotel vorüber. Der einzige Insasse des Wagens, ein Mann in militärischer Tracht, saß aufrecht im Fond und verbeugte sich mechanisch abwechselnd nach rechts und nach links. Einige Leute in der Straße schrieen: „Viva el Presidente," die meisten begnügten sich, schweigend die Hüte zu ziehen. Als der Wagen um die Ecke bog, hörte ich einen Schuß knallen, und sah eine leichte Rauchsäule gen Himmel steigen.

„Da schießen sie schon wieder nach ihm", bemerkte Hobson mit vergnügtem Lächeln. „Na, ihm schadet es nicht, und ihnen macht's Vergnügen."

„Schießen sie hier oft nach dem Präsidenten?" fragte ich einigermaßen verwundert.

„Ach ja. Bei jeder seiner Ausfahrten mindestens ein Mal, aber bis jetzt hat es ihm noch nichts geschadet. Merkwürdig schlechte Schützen, diese Südamerikaner!"

Hobson schwieg einen Augenblick, dann fragte er:

„Wie gefällt ihnen unser Präsident, mein Herr. Finden Sie ihn zu steif? Es giebt viele Leute, denen das an ihm mißfällt."

Ich entgegnete, daß allerdings etwas Hölzernes in der mechanischen Art und Weise läge, mit der der Präsident sich verbeugte.

„Hölzern ist wohl nicht das richtige Wort", gab Hobson mit eigenthümlichem Lächeln zurück. „Es ist sogar herzlich wenig Hölzernes an ihm. Sein steifes Wesen kommt von dem militairischen Drill, den er sein Leben lang geübt hat."

„Sie kennen ihn näher?" fragte ich.

„O ja, so ziemlich. Ich wohne im Schloß und sehe ihn häufig. Mein Name ist Hobson, ich bin aus den Vereinigten Staaten. Sie sind vermuthlich Engländer?"

Ich bestätigte diese Annahme, worauf Hobson von mir zu erfahren wünschte, wie oft man auf die Königin Victoria und die Prinzen zu schießen pflege. Er schien enttäuscht, als ich ihm versicherte, daß das Schießen auf Könige und Prinzen bisher in England noch nicht gebräuchlich sei.

„Hm, — 's scheint kein Unternehmungsgeist in den Engländern zu stecken", bemerkte er in bedauerndem Tone, dann verabschiedete er sich und ging in den Palast hinüber.

Drei Monate später führte mich mein Weg nach Valparaiso und dort erblickte ich, genau in derselben Stellung, in der ich ihn zuerst gesehen hatte: Hobson auf der Hotelveranda. Er erkannte mich sofort, begrüßte mich sehr freundschaftlich, und obgleich ich eigentlich so gut wie nichts von dem Manne wußte, war ich doch ganz froh, ihn zu treffen, da er das einzige Englisch sprechende Individuum in dem ganzen Hotel war. Wir speisten zusammen und im Laufe des Gesprächs bemerkte mein Gegenüber, daß es ihm soeben mit knapper Noth und Mühe gelungen sei, aus Orizaba zu entkommen.

„Was ist denn passirt? fragte ich, „ich glaubte, Sie seien bei der Regierung angestellt?"

„War ich auch", nickte Hobson, „das war ja gerade der Haken bei der Geschichte. Denn vor einem Monat ungefähr ging eine Revolution bei uns los, und dabei wurde Jeder, der bei der letzten Regierung angestellt war, gegen eine Mauer gestellt und niedergeschossen."

„Ich hätte gar nicht geglaubt", sagte ich, „daß eine Revolution in Süd-Amerika so ernst verlaufen könnte."

„Hm, gewöhnlich ist das auch nicht der Fall, aber bei dieser Revolution spielten ganz besondere Umstände mit. Wenn Sie nichts dagegen haben, will ich Ihnen die Geschichte erzählen und ich wette, daß Sie sich wundern werden."

„Erinnern Sie sich noch", fuhr er fort, „daß ich Sie an jenem Tage in Orizaba fragte, wie Ihnen der Präsident gefiele und daß Sie ihn etwas hölzern fanden?"

Ich bejahte. Hobson lachte. „Ich sagte Ihnen aber, daß gar nichts Hölzernes an ihm sei, und das war die reine Wahrheit, denn der Präsident, den Sie im Wagen vorbeifahren sahen, war ganz von Stahl und Eisen und sein Gesicht von Wachs. Ich muß es wissen, denn er war von mir fabricirt."

„Wollen Sie damit behaupten, daß der Mann, den ich sah, nur eine automatische Figur war?" rief ich im größten Staunen.

„Ganz recht. Es war einer von „Hobson's echten Patent-Präsidenten" und der einzige, der es in Orizaba auf eine Regierung von 8½ Monaten brachte."

Hobson zündete sich die Cigarre von Neuem an und fuhr dann in seiner Erzählung fort:

„Wie Sie wissen, dauert die Regierungszeit eines Präsidenten in Süd-Amerika allerhöchstens zwei Jahre. Falls er nicht vor Ablauf dieser Zeit erschossen wird, brennt er mit dem Staatsschatz durch und zwar nach Paris. Ich habe mir erzählen lassen, daß gerade jetzt Paris von entlaufenen Präsidenten wimmelt, die alle den Staatsschatz mitgenommen haben. Nun sind aber die Republiken scheußlich arm, und wenn ein Präsident es möglich machte, vier oder fünf Jahre am Ruder zu bleiben, ohne todtgeschossen zu werden, dann könnte er einen doppelt oder dreifach so großen Staatsschatz beim Durchgehen mitnehmen, als es gewöhnlich der Fall ist, — verstehen Sie? .... Nun, hierüber dachte ich eines Tages gerade nach, als mir plötzlich einfiel, daß eigentlich nur eine schußsichere Figur, die den Präsidenten stets außerhalb des Palastes vertreten könnte, nöthig sei, um das Problem einer längeren Regentenschaft zu lösen. Ich ging also an's Werk und erfand meinen „Patent-Präsidenten", eine Figur aus Stahl und Eisen, angefüllt mit höchst sinnreichen Uhrwerken, die theils durch Mechanismus, theils durch Elektricität bewegt wurden.

Der Erste, dem ich meine Erfindung vorführte, war der Präsident Rodriguez von Orizaba, ein sehr verständiger Mann, der ganz entzückt davon war. Er hatte sich damals gerade „einstimmig" zum Präsidenten gewählt und wurde nun fortwährend von der Opposition angeschossen. Der Staatsschatz war noch beinahe leer, so daß die Idee, nach Paris zu reisen, gar nicht angebracht war, aber das Schießen liebte Rodriguez auch nicht sonderlich. So schloß er denn einen Contract mit mir ab, demzufolge ich ihm eine Figur zu machen hatte, deren Wachskopf seine Züge tragen sollte. Ich selbst sollte im Schlosse wohnen und das Ding in Ordnung halten.

In kurzer Zeit war Rodriguez II. fertig. Nur zwei Menschen außer Rodriguez I. und mir theilten das Geheimniß; der Eine war der Erzbischof von Choluma, der Bruder des Präsidenten, ein ganz famoser alter Herr, der Andere der Privatsecretair des Präsidenten, Don Antonio von Soundso, — seinen vollständigen Namen habe ich vergessen. Jeden Tag fuhr mein Patent-Präsident aus, um sich dem getreuen Volke zu zeigen; gewöhnlich saß der Secretair an seiner Seite, um ihn, falls ein hoher General, Admiral oder auswärtiger Gesandter vorbeikam, durch den Druck auf einen elektrischen Knopf zu einem militärischen Gruße zu veranlassen. Hatte der Secretair keine Zeit, mitzufahren, so fuhr mein Patent-Präsident allein aus, nur von einer berittenen Escorte begleitet, und dann verbeugte er sich einfach abwechselnd nach rechts und links, wie Sie es damals sahen.

Zu jener Zeit ging die Schießerei lustigerdenn je, denn der Vicepräsident, der ein ehrgeiziger, rücksichtsloser Mensch war, wollte Rodriguez absetzen und selber Präsident werden. Nachdem man aber ein bis zwei Monate lang geschossen hatte, ohne meinen Patent-Präsidenten zu verletzen, ging das Gerücht im Volke, daß der Erzbischof seinen Bruder durch irgend einen heiligen Knochen kugelfest gemacht habe, und seitdem sparten die braven Bürger ihr Pulver. Nur ab und zu feuerte nochmal Einer aus alter Gewohnheit, und eines Tages traf eine unglückliche Kugel meinen Präsidenten mitten in das Gesicht, in das sie, da es von Wachs war, sofort eindrang. Glücklicherweise war an diesem Tage der Secretair dabei, der die Geistesgegenwart besaß, meinen Patent-Präsidenten sofort platt auf den Boden des Wagens zu legen und nach dem Schlosse zu jagen, so schnell die Pferde laufen konnten.

SLUB
Wir führen Wissen.

heraus entstanden ist das Museum, es enthält meist Alterthümer aus der Geschichte Zittaus. Die Hauptsehenswürdigkeit des Museums ist das berühmte Zittauer „Hungertuch" vom Jahre 1472, ein Gemälde, auf dem 108 Scenen aus der biblischen Geschichte dargestellt sind.

Unter den „Buden".

Noch immer lockt die Messe, soweit sie nicht dem Geschäft, sondern nur dem Vergnügen dient, regelmäßig zur gegenwärtigen Zeit des Osterfladens und später, in der Periode der Pflaumenreife, ganze Schaaren unserer Bewohner nach den beiden Hauptcentren des Amusements, nach dem Königsplatze und dem Fleischerplatze, die zwar räumlich durch eine halbkilometerlange Promenadenlücke von einander getrennt sind, im Inhalt ihrer Sehenswürdigkeiten aber gewissenhaft mit einander wetteifern. Nicht umsonst trägt diesmal der „Fleischerplatz" seinen Namen, denn nicht nur die dampfenden „Wiener" und „Jauer'schen", welche in dem brodelnden Kesseln schwimmen, mahnen an den Weg alles Fleisches, auch die in zwei Schaubuden verborgenen Menschenkinder, einmal die Colossinder am Mittelstand, dann die 3 Jahre alte, 122 Pfund schwere Hulda und der 12 Jahre alte, 250 Pfund schwere, fette Wilhelm, welcher dem botanischen Namen der „Fettpflanzen" in der That alle Ehre machen würde, geben den Meßplatz am Ausläufer des Brühls sicher seinen verdienten Namen.

Der Zufall spielt häufig recht komisch, namentlich dann, wenn er, wie hier den Würstchenstand mit dem Hippodrom in Zusammenhang bringt, obwohl ein solcher doch niemals existirt. Man ist hämisch genug, in diesem Fall auf gewisse Geschäftsverbindungen zu schließen, die schon im Hinblick auf den Preis der „Renner" ganz undenkbar sind.

Das Hippodrom beherrscht auch diesmal wieder die Messe unter den Buden, auf dem Roßplatze durch Dechant's buntleuchtenden Orient, auf dem Fleischerplatze durch das von zwei mächtigen Holztürmen flankirte Wäthling'sche Welthippodrom, in deren Manägen die Leipziger „jeunesse dorée" ohne Handschuhe und Stege vorübergehend dem Reitsport huldigt und die ersten dämmernden Begriffe vom höheren Schulreiten in sich aufnimmt. Wer Lust hat, seine Physiognomie der präparirten Platte anzuvertrauen, mag sich getrost nach der „Deutschen Reichs-Moment-Photographie" begeben, die, so langathmig auch ihre Firma lautet, die ganze Fixirung des photographischen Opfers kurzer Hand erledigt. In wenig Minuten ist das Unglaubliche geschehen; für einen Spottpreis hat im Nu ein Jeder sein schwarzes Conterfei in der Tasche, und „was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen".

Eins ist wunderbar! Alle alten türkischen Zuckerbäcker sind trotz der Wirren im Orient mit ihren Süßigkeiten wieder am Platze, Rifte, Tanaskewitz und wie sie sonst heißen. Weit weg vom Schuß verkaufen sie als regsame Meßdetaillisten an die jungen Leipziger Leckermäuler portionsweise ihren süßen klebrigen Honigzucker, während ihnen gegenüber das Geschäft in Cocosnüssen, Eis und Limonaden blüht. Eine Anzahl Panoramen macht die neuesten Morde klar und veranschaulicht zugleich die Beschießung Kaneas in fürchterlicher Naturtreue; Müllini's Theater für Zauberei, Geister- und Gespenster-Erscheinungen sorgt weiter für das nöthige Gruseln, wie andererseits wieder eine Ausstellung historisch-plastisch-beweglicher Kunstwerke die Schaulustigen an sich lockt und Winkler's anatomisches Museum den eintretenden Wißbegierigen alle pathologischen Geheimnisse, soweit sie in Wachs verkörpert werden können, schonungslos und gewissenhaft enthüllt.

Noch immer behaupten die Carousels ihr traditionelles Feld; sie werden auch nicht so leicht zu verdrängen sein.

Mit der elektrischen Grottenbahn tritt die elektrische Tunnelbahn in Concurrenz; die eine steht auf dem Königsplatz gegenüber der in Trümmer zerfallenden Pleißenburg, die andere auf dem Fleischerplatz. Gestern goß es in Strömen. Trotz alledem hielten die Meßwanderer unverdrossen aus. Ein Trupp derselben stand unter einem mächtigen Schirm, steckte sich Kautschukgabeln mit langen Gummischläuchen in die Ohren und lauschte gegen Entgelt von 5 Pfennigen der herrlichen, dem schnarrenden Phonographen entströmenden Weise „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus". Etwas wie Lenzstimmung lag auf diesem Auditorium. —lr.

Innung Leipziger Buchdruckereibesitzer.

Leipzig, 29. April. In der heute Abend im Deutschen Buchhändlerhause abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende, Herr Joh. Baensch-Drugulin, im Namen des Innungsvorstands den Bericht über die Thätigkeit der Innung in dem verflossenen, recht bewegten und arbeitsreichen Jahre. Er gedachte zunächst pietätvoll der heimgegangenen Mitglieder, der Herren Emil Herrmann, Karl Fehler und Stadtrath Wilhelm Volkmann, von denen sich besonders der Letztere durch seine ehrenamtliche Thätigkeit sowohl bei der Innung als beim Deutschen Buchdrucker-Verein und der II. Kranken- und Begräbnißcasse für Buchdruckergehilfen zu Leipzig viele Verdienste um das Gewerbe erworben habe.

Am 15. April 1897 zählte die Innung 113 Mitglieder (mit 94 Firmen) und 2 Ehrenmitglieder. Als wichtigste Angelegenheit, mit welcher sich die Innung zu befassen hatte, war die Tariffrage zu bezeichnen, die nach im Laufe des Jahres zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Was die Anerkennung und Durchführung des Tarifs im Allgemeinen und speciell in Leipzig betrifft, so ist mit Befriedigung zu constatiren, daß die tarifirenden Firmen zahlreicher sind, als dies bei früheren Tarifen der Fall war, und daß insbesondere die Druckstadt Leipzig auch in dieser Beziehung allen anderen Städten vorangeht, denn es haben von den hier in Frage kommenden 130 Buchdruckereien 115 den Tarif anerkannt und eingeführt. Im Verlaufe der Tarifverhandlungen hat der Vorstand auch mit den leitenden Kreisen des hiesigen Buchhandels Fühlung genommen, in Folge dessen der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig seinen Mitgliedern empfahl, auch ihrerseits den von den Buchdruckereibesitzern mit ihren Gehilfen vereinbarten Tarif thatsächlich anzuerkennen.

Einen für die künftige Gestaltung der Concurrenzverhältnisse sehr wichtigen Schritt hat der Vorstand im verflossenen Jahr mit der Aufstellung und Ausarbeitung eines den hiesigen Verhältnissen angepaßten Minimalcatalogs für die Berechnung von Buchdruckarbeiten unternommen, wie er auch zu einer weiteren, recht zweckmäßigen Einrichtung, zur Schaffung einer Vermittelungsstelle für Aushilfs-Druckarbeiten die Anregung gab.

Im Weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit den Vorbereitungen zur corporativen Betheiligung der Mitglieder an der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. 44 Firmen, unter diesen die größeren Leipziger Buchdruckereien, haben sich an der letzteren betheiligt und damit eine würdige Vertretung des Leipziger Buchgewerbes auf der Ausstellung constatirt. Die Innung kann mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken, und zwar um so mehr, als in demselben auch der Geschäftsgang in den Buchdruckereien ein anhaltend guter war, und trotz der nunmehr beseitigten Tarifbewegungs-Störungen im gewerblichen Betriebe nur vereinzelt vorgekommen sind.

Aus dem von Herrn Ottomar Wittig erstatteten Berichte des Innungs-Ausschusses für das Gehilfen- und Herbergswesen war zu entnehmen, daß bei Benutzung des Arbeitsnachweises die Zahl der im Jahre 1896 angemeldeten Gehilfen 1344 betrug, gegen 1136 im Jahre 1895 (darunter 232 auswärtige). Condition erhielten 847 Gehilfen (im Vorjahr 1046).

Die Unterstützungscassen für arbeitslose und invalide Buchdruckergehilfen hatten unter dem günstigen Einfluß eines flotten Geschäftsganges im Jahre 1896 nur 4087 ℳ an Ausgaben für arbeitslose Gehilfen zu leisten, gegen 7131 ℳ im Jahre 1895. Die Einnahmen beliefen sich auf 28 031,60 ℳ, (12 025,10 ℳ für die Arbeitslosencasse und 16 006,50 ℳ für die Invalidencasse), für welche die Principale 12 011 ℳ und die Gehilfen 16 020,60 ℳ an Beiträgen leisteten.

Ueber das Lehrlings- und Schulwesen berichtete im Namen des betreffenden Ausschusses Herr Julius Mäser. Es wurden 87 Setzer- und 54 Druckerlehrlinge aufgenommen, losgesprochen dagegen 78 Setzer- und 47 Druckerlehrlinge. Der Gesammtbesuch der unter der Leitung des Herrn Director Dr. Kraucher stehenden Buchdrucker-Lehranstalt betrug im Schuljahr 1896/97 259 Setzerlehrlinge und 156 Druckerlehrlinge.

Was endlich den Vermögensbestand der Innung anbelangt, so hat sich derselbe in Bezug auf die Innungscasse im verflossenen Jahre um 1316,98 ℳ auf 27 026,73 ℳ erhöht. Die Succursal-Casse stieg auf 46 793,95 ℳ, die Weidemann'sche Stiftung auf 10 911,74 ℳ, die Ries'sche Stiftung auf 9930,96 ℳ und das Heinrich-Brockhaus-Legat auf 14 231,35 ℳ. Ueber die Beschlußfassung über ein Gesuch des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen, betr. die Aufhebung des Verbotes der Verbreitung des „Correspondent", sowie des Eincassirens der Vereinsbeiträge in den Buchdruckereien der Innungsmitglieder (Versammlungsbeschluß vom 16. April 1894), haben wir bereits berichtet, dahin, daß das Eincassiren der Vereinsbeiträge an den Cassen der Buchdruckereien der Innungsmitglieder geschehen kann. →

Innungsausschuß.

id. **Leipzig**, 1. Mai. Unter Vorsitz des Herrn Sattlerobermeisters Reppenhagen fand gestern Abend eine Plenarversammlung des Innungsausschusses statt. Nach Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende zunächst des kürzlich verstorbenen Malermeisters Stanze, der sich um die Innungsbestrebungen vielfach verdient gemacht habe, in ehrender Weise. Weiter erwähnte er die erfolgte Verleihung des Verdienstordens an den Vorsitzenden der Gewerbekammer, Herrn Schlossermeister Oehler; zur besonderen Anerkennung seines langjährigen und erfolgreichen Wirkens erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

In die Tagesordnung eintretend, erstattete Herr Schuhmachermeister Graubner den Bericht über die Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten, deren Ausfall, namentlich was die Leistungen anbetraf, als ein befriedigender anzusehen sei.

Zum nächsten Punct, den in Berlin abgehaltenen Deutschen Handwerkertag betreffend, gab Herr Sattlerobermeister Reppenhagen Bericht. Ueber den Handwerkertag selbst sind in diesem Blatte bereits ausführliche Mittheilungen gemacht worden, so daß wir auf diesen Theil des Berichtes nicht näher einzugehen brauchen. Eine längere Aussprache entspann sich dagegen darüber, daß dieser Handwerkertag nicht, wie ursprünglich geplant war, in Leipzig abgehalten, sondern ganz plötzlich zu einem früheren Termine nach Berlin einberufen wurde. Das Vorgehen des Berliner Centralvorstandes wurde hierbei lebhaft kritisirt, auch drückte Herr Böhme den Wunsch aus, daß der Vorstand des Innungsausschusses, wenn sich künftig einmal Aehnliches ereignen sollte, eine Plenarversammlung zur Erörterung solcher Fragen einberufen solle. Jedenfalls träfen die Gründe, welche für die Verlegung des Tagungsortes angeführt worden seien (Wohnungsmangel während der Mess- und Ausstellungszeit rc.) nicht zu.

Weiter machte Herr Schlossermeister Sauer darauf aufmerksam, in welcher Weise das Centrum auf dem Handwerkertage sich eine führende Rolle angeeignet habe. Einen Nutzen für das Handwerk könne er hierin nicht erblicken.

Von anderen Rednern wurde dem Vorgenannten hierin beigestimmt.

Die Versammlung beschloß auf Antrag des Herrn Böhme, daß die für den Handwerkertag von hier aus zu leistenden Beiträge durch die Kosten, welche aus der Vorbereitung für die geplante Abhaltung des Tages hierselbst entstanden sind, als aufgerechnet betrachtet werden sollen.

Die Versammlung beschäftigte sich darauf noch mit den Ergebnissen der Gewerbegerichtswahl und es wurde hierbei das Bedauern darüber ausgesprochen, daß sich der Rath der Bildung von Innungsschiedsgerichten gegenüber fortdauernd auf einen ablehnenden Standpunct stellt.

Die Berathung über den Antrag an die Direction der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung wegen Ueberlassung von 20 000 billigen Eintrittskarten für die Innungsmitglieder (bezw. deren Arbeiter und Lehrlinge) wurde in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen und darauf nach Besprechung einiger mehr unerheblichen Angelegenheiten die Versammlung geschlossen.

Leipziger Thierschutz-Verein.

Der Leipziger Thierschutz-Verein hat es von jeher als seine besondere Aufgabe angesehen, Aufklärung und Belehrung über die Lebensgewohnheiten der Thiere zu verbreiten, denn es ist nicht zweifelhaft, daß die allgemein mangelnde Kenntniß über die Natur der Thiere weit mehr als die Rohheit einzelner Individuen, an deren polizeilicher Bestrafung im Grunde genommen wenig liegt und die dadurch jedenfalls nicht gebessert werden, Thierquälereien verursacht. Wie manches Vogelnest ist nicht schon durch Unachtsamkeit, die aber auch nur durch Unkenntniß möglich, zerstört worden! Und wie manche Handlung im Garten, Feld und Wald ließe sich nicht ebenso gut zu einer Zeit ausführen, in der nistende Vögel nicht am Nest und Junge gebracht werden, wie z. B. geschlagenes, aufgeschichtetes Holz häufig gerade im Frühjahr, wenn Vögel zwischen den einzelnen Stämmen brüten, aufgeladen und fortgefahren wird. Das ist aber noch nicht Alles. Jeder Gartenbesitzer weiß es im Voraus, daß er alle Jahre seine Hecke von Roth- oder Weißdorn scheeren lassen muß, aber es geschieht leider zur Unzeit und ließe sich doch so leicht vermeiden und so gut einrichten. Als beste Zeit für das Heckenscheeren, ohne daß die brütenden Vögel gestört werden, ist die Zeit vor dem 1. März und nach dem 30. Juni jeden Jahres anzusehen. Während dieser Zeit aber sollte das Scheeren der Hecken geradezu bei Strafe polizeilich verboten werden, wie dies, nebenbei bemerkt, in anderen Städten der Fall ist.

Der Leipziger Thierschutz-Verein hat, von diesen Erwägungen ausgehend, auch schon die hiesige Amtshauptmannschaft um eine derartige, naheliegende Verordnung gebeten, die sie aber abgelehnt und ihn an das königliche Ministerium in Dresden verwiesen hat. Das hohe Ministerium aber hat die Petition ablehnen zu müssen geglaubt. Es bleibt also wieder beim Alten. An uns aber ist es, nicht müde zu werden und fortzufahren, das Publicum aufzuklären und zu bitten, bei Allem, was wir in der Natur thun und unternehmen, der Vögel zu gedenken. Es kann doch Niemandem schwer fallen oder sein Schönheitsgefühl kränken, wenn er seine Hecken vom März bis Juni wachsen läßt, wie sie wollen. Wie viele Vögel würde er erhalten und damit sich wieviel Freude! Denn wenn die Nester durch das Scheeren zur Unzeit auch nicht immer gerade zerstört werden, so werden sie doch mindestens für die Feinde der Vögel, vor Allem für die raubenden und wildernden Katzen, bloßgelegt, die sonst eine große Scheu vor derartigen Hecken haben. Die abgeschnittenen Zweige der Roth- und Weißdornhecken sollten übrigens auch nicht als Reisig verbrannt oder vernichtet werden, sie sind noch vortrefflich für das nächste Jahr als Aufsatz für Gradmücken zu verwenden, wenn man sie nur in einer abgelegenen, nicht betretenen Gartenecke, wo sie auch das Ansehen des Gartens nicht stören, lose aufeinandergeschichtet liegen lassen wollte. Gradmücken bevorzugen solche Plätze, wie wir von Vogelfreunden erfahren haben, und Nachtigallen dürften sie nach unserer Ansicht auch nicht verschmähen, jedenfalls gehen Katzen auch diesen Plätzen gern aus dem Wege. Der Leipziger Thierschutz-Verein bittet alle Gartenbesitzer, diese Anregung im Interesse und zur Erhaltung der Vogelwelt gütigst zu berücksichtigen. Die Obsternte und der Dank der Vögel dafür wird nicht ausbleiben.

Vermischtes.

— **Ein schreckliches Weib.** Die „Neue H. Ztg." schreibt: Gegen Ende vorigen Jahres wurde in Hamburg, wie wir mittheilten, die berüchtigte Schwindlerin Lemke verhaftet. Sie hatte sich bei alten Frauen, die in Stiften wohnen, eingeschlichen und dort in der gemeinsten Weise Diebstähle ausgeführt. Stets erzählte sie, sie sei von einem Pastor geschickt und solle sich nach der Bedürftigkeit der betreffenden Personen, die unterstützt werden sollen, erkundigen. Hierbei wußte sie dann die Ausgefragten zu entfernen, indem sie um ein Glas Wasser bat. Alsdann stahl sie aus Schränken, Kommoden oder Behältern die Ersparnisse der Frauen. Schließlich gelang es der Polizei, die Diebin abzufassen. Der Criminalcommissar Wiedoe machte dabei haarsträubende Entdeckungen. Sie hatte, um nicht unverrichteter Sache wieder heimzugehen, stets einen sicher wirkenden Schlaftrunk bei sich, den sie unzählige Male gebrauchte. Sie lud die Frauen, die sie besuchte, ein, mit ihr Kaffee zu trinken, den die Bewohnerin dann zubereiten mußte. Stand der Kaffee auf dem Tische, so schickte die Lemke ihre Wirthin fort, um Kuchen zu holen. Wollte die Wirthin nicht gehen, so machte sich die Lemke selbst auf den Weg, später wußte sie es dann so einzurichten, daß sie die Aufmerksamkeit der Frauen ablenkte. In diesem Augenblicke warf sie dann das Schlafpulver in den Kaffee. Waren ihre Opfer eingeschlafen, so machte sie sich in aller Gemüthsruhe an die Plünderung der Kommoden. So war sie auch bei einer in der Stiftstraße wohnenden Wittwe „thätig". Die Frau trank das Schlafmittel und verfiel bald in tiefsten Schlummer. Die Lemke stahl 150 ℳ, worauf sie sich entfernte. Unterwegs machte sie die Entdeckung, daß sie ihrem Opfer zu viel von dem „Mittelchen" gegeben habe. Sie fürchtete, daß die Frau nicht wieder zum Leben erwachen, und daß man dann eine genaue Untersuchung anstellen würde, bei der man das Schlafmittel entdecke. Sie ging deshalb sofort zurück, nahm eine in der Küche stehende Petroleumkanne und tränkte sowohl das Bett, in dem die Wittwe schlief, als auch den Fußboden unter demselben mit der brennbaren Flüssigkeit. Darauf entzündete sie ein Streichhölzchen, stellte sich hinter die Thür und warf, weglaufend, das brennende Zündholz auf das Bett. Das Hölzchen verlöschte jedoch, ehe es das Bett und den Boden berührte. Dadurch war die Schlafende gerettet. Die Lemke wollte die Frau lebendig verbrennen und so den Verdacht des Diebstahls und des Giftmordes von sich abwenden. Jetzt ist die Untersuchung wegen Mordversuchs gegen die Verbrecherin eingeleitet worden.

— **Aus Westpreußen**, 29. April. Allgemein beneidet wird die littauische Ortschaft Prökuls um ihr Oberhaupt. Zahlt doch der Herr seit zwei Jahren alle Gemeindeabgaben (etwa 3000 ℳ) aus seiner Tasche.

— **Teplitz** i. Böhm., 1. Mai. Das fürstlich Clary'sche Sägewerk Eichwald ist sammt Nebengebäuden völlig abgebrannt.

— **Mons**, 28. April. Ein in der belgischen Grenzgemeinde Macon als Bauernknecht arbeitender französischer Deserteur Trivier hatte in den letzten Tagen auf einem Grundstück seines Herrn jenseit der Grenze zu thun und wurde hierbei von zwei französischen Gendarmen aus Baive überrascht. Trivier floh auf belgisches Gebiet zurück, allein die beiden Franzosen setzten ihm nach und machten ihn 210 m von der Grenze dingfest. Nach dem französisch-belgischen Abkommen dürfen die Gendarmen beider Länder bei Verfolgung von Verbrechern die Grenze jedoch nur auf 200 m überschreiten, und so verwahrte sich Trivier gegen seine Verhaftung. Die Entfernung wurde darauf durch den Polizeidiener von Baive und die Grenzbewohner vermessen, wobei sich ergab, daß die Häfter des französischen Gesetzes ihre Befugniß thatsächlich „um 10 m" überschritten hatten. Die Gendarmen zogen es unter diesen Umständen vor, ihren fahnenflüchtigen Landsmann wieder laufen zu lassen.

— **Essig als Heilmittel.** Der Essig ist ein wichtiges Heilmittel, das um so mehr empfehlenswerth ist, da es schnell zur Hand ist. Waschungen des Rückens dienen dazu, verschiedene Schwächezustände des Körpers zu beseitigen und auch wohlthuend auf ihn einzuwirken. Ferner ist Essigwasser ein ausgezeichnetes Mittel, um alle faulenden Organismen aus dem Munde und aus der Rachenhöhle zu entfernen. Es ist daher ein gutes Gurgelmittel zur Verhütung von Diphtheritis und für Desinfection des Halses bei ausgebrochener Krankheit. Man spüle zu diesem Zwecke die genannten Organe täglich mehrere Male mit etwas Essigwasser aus. Bei Heiserkeit kann man Essigwasser mit etwas Kochsalz vermischt zum Gurgeln anwenden. Essigdämpfe reinigen die Luft. Essigwaschungen bei hitzigen Fiebern wirken kühlend und erfrischend, auch sind sie bei Nachtschweißen zu empfehlen, am besten zur Hälfte mit Wasser verdünnt. Essigüberschläge bei Kopfschmerzen und Essigwaschungen bei Ohnmachten sind allgemein gebräuchlich. Essigwaschungen sind ein Vorbeugungsmittel gegen Aufliegen. Essig ist überhaupt ein desinficirendes und pilztödtendes Mittel ersten Ranges, von dem man heute wegen der vielen neuen chemischen Mittel nicht genügend Gebrauch macht. Essigwasser wirkt desinficirend als Waschwasser nach Berührung mit inficirenden Stoffen. Essigdämpfe haben eine ausgesprochene lindernde Wirkung bei Kindern, welche an der häutigen Bräune krank liegen, sie vermindern die Athemnoth und erleichtern die Ablösung der Häute. Essigwasser mit Zucker oder Himbeersaft ist ein kühlendes, durstlöschendes und angenehmes Getränk. (Ein Eßlöffel Essig auf 1 l Wasser.) Dieses Getränk ist besonders für den Sommer beim Arbeiten auf dem Felde empfehlenswerth. — Essig ist auch ein gutes Mittel, um Uebelkeit und Erbrechen nach Chloroformnarkose zuvorzukommen. Er wird auf ein Tuch gegossen, das über des Patienten Gesicht gehalten wird, so daß die Essigdämpfe eingeathmet werden. Dies muß fortgesetzt werden, bis sich aller Chloroformgeruch aus dem Athem verloren hat. Essig ist auch ein Gegenmittel bei Vergiftungen aus Alkalien, Lauge, Pottasche rc., sowie auch bei Vergiftungen mit narkotischen Giften, Opium, Belladonna, Nikotin rc. Weiter findet er Verwendung bei Unglücksfällen, entstanden durch den gebrannten ätzenden Kalk, durch Aegammoniak, Salmiakgeist, ferner gegen die Zersetzungsgifte (Wurst-, Fleisch- und Fischgift), sowie auch gegen eine Anzahl pflanzlicher Gifte (Schierling, Herbstzeitlose, Giftschwämme, weiße Nießwurz). — Die Essigsäure ist ein specifisches Gegenmittel gegen Carbolsäure, deren Wirkung sowohl auf die Haut als auf Magen und andere Schleimhäute neutralisirend ist. Wird sie bald nach Hinunterschlucken des Giftes gegeben, so ist der Erfolg höchst zufriedenstellend.

Literatur.

Die Furcht vor dem Scheintode ist so allgemein verbreitet, daß man einen Apparat zur sicheren Erretung Scheintodter nur mit Freuden begrüßen kann, derselbe wird auf dem frischen Grabe angebracht und ist so construirt, daß ein schwacher Athemzug des Begrabenen, eine ganz leise Bewegung schon genügt, um den Todtengräber oder Kirchhofswächter zu alarmiren. Die genaue, mit Zeichnung versehene Beschreibung finden wir in dem soeben ausgegebenen Heft 22 der gerade in technischen Dingen gut unterrichteten Familienzeitschrift „**Für Alle Welt**" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. Preis des Vierzehntagsheftes 40 ₰), das auch einen gar nicht bekannten Apparat zur Orts-Bestimmung bei nächtlichen Feuersbrünsten, Toposkop genannt, in Wort und Bild vorführt. Dann finden wir noch u. A. eine mit vielen Illustrationen ausgestattete Abhandlung über den Schiffsbau unter dem Titel: Wie ein Schiff entsteht, eine Würdigung des russischen Malers Wereschtschagin mit dem Portrait desselben, zwei große Romane von L. Haidheim und Ludwig Habicht, eine Novelle „Diana" von M. Camillo und unter den künstlerisch vollendeten Illustrationen u. A. ein chinesisches Originalbild, welches die Folterung und Hinrichtung japanischer Gefangener im koreanischen Kriege darstellt.

Natürlich wurde ich sofort gerufen, um den Präsidenten zu repariren, und ich wunderte mich nur, daß Rodriguez nicht zu mir kam, um sich seinen verwundeten Repräsentanten anzusehen. Aber weder an diesem Tage noch an einem der folgenden traf ich ihn; ich habe ihn überhaupt nicht mehr wiedergesehen.

Als die Figur wieder in Ordnung war, kam der Erzbischof zu mir und sagte: „Lieber Hobson, ich möchte gern — oder vielmehr mein Bruder würde es gern sehen, wenn Sie Ihre famose Figur noch so verbesserten, daß sie auch bei officiellen Empfängen den Präsidenten vertreten könnte."

„Meint er vielleicht, daß ich die Figur sprechend machen könnte?" fragte ich ärgerlich.

„Nein bewahre", antwortete der Erzbischof; „ich habe aussprengen lassen, daß dem Präsidenten neulich die Zunge weggeschossen worden sei, so daß er nicht mehr reden könne. Es handelt sich also nur darum, daß Ihr Patent-Präsident die Hand schütteln kann; vielleicht können Sie das machen!"

Ich machte mich also wieder an die Arbeit und hatte die Figur bald soweit, daß sie vom Stuhle aufstehen konnte, sich verbeugte wie ein edler Spanier und treuherzig die Hand schüttelte, so oft nur der Secretair, der zur Linken stand, mit seinem Fuß auf eine elektrische Leitung trat. Der Erzbischof war hochbefriedigt von dieser Leistung und theilte mir mit, daß sein Bruder mein Gehalt verdoppelt habe.

Ungefähr eine Woche später fand ein officieller Empfang statt, zu dem Jeder, der „Etwas" war, kam, und dem Präsidenten die Hand schüttelte. Alle bedauerten sehr, daß man dem edlen Präsidenten die Zunge weggeschossen habe, hofften aber, daß der Erzbischof seinen Bruder bald aus dieser Verlegenheit herausbeten würde. Der Vicepräsident war natürlich auch dabei, machte aber eine sehr finstere Miene. Kein Mensch hatte auch nur den leisesten Verdacht, daß der Präsident nicht Rodriguez selber sei, und ich war im Geheimen mächtig stolz, als ich mein Werk so gut functioniren sah.

Das ging nun so ungefähr ein halbes Jahr, und während dieser Zeit waren Sie in Orizaba. Aber schon lange vorher war mein Verdacht geweckt, daß der eigentliche Präsident schon lange todt sei, denn niemals bekam ich Rodriguez zu Gesicht, der mich doch früher hatte öfters zu sich kommen lassen. Ich dachte also schon daran, meinen Stab weiter zu setzen und eine Geschäftsreise durch Europa zu machen, als eines Abends der Erzbischof sehr erregt zu mir kommt, und mir erklärt, er habe etwas sehr Wichtiges mit mir zu besprechen.

„Was beunruhigt Euer Eminenz?" frage ich.

„Lieber Hobson" sagt er, „Ihnen kann ich mich ja vertrauen, — also erfahren Sie denn, daß mein armer Bruder nicht mehr am Leben ist, schon seit geraumer Zeit."

„Ich weiß", sagte ich, „seit acht Monaten ungefähr".

„Seit acht Monaten und drei Tagen", bestätigte er, „er starb am Herzschlag an demselben Tage, an dem Ihre herrliche Figur durch einen Schuß im Gesicht verletzt wurde".

„Und Euer Eminenz hatten Gründe, Ihres Bruders Tod zu verschweigen?"

„Die allertrifftigsten Gründe", versetzte er. „Sie wissen doch, daß der Vicepräsident ein Ungläubiger ist, der offen erklärt hat, sobald er Präsident wäre, würde er alles Kirchengut einziehen und die Geistlichkeit aus dem Lande jagen lassen! Aber davon später, worum es sich jetzt handelt, ist Folgendes: der Präsident von Cotopaxi hat seinen Besuch auf morgen angekündigt, um über den streitigen Landstreifen zwischen Orizaba und Cotopaxi mit General Rodriguez zu berathen."

„Das ist ja höllisch unangenehm" bemerkte ich.

„Unangenehm ist überhaupt kein Ausdruck dafür!" rief er aus. „Bedenken Sie nur die Folgen: wenn der Präsident von Cotopaxi von unserem Präsidenten nicht empfangen wird, wird er sich beleidigt fühlen und uns den Krieg erklären. Und was dann? Ihr Patent-Präsident kann doch das Heer nicht anführen?"

„Nein", sagte ich aufrichtig, „das kann er nicht."

„Bleibt uns also nichts übrig", fuhr der Erzbischof fort, „als ein Interview zwischen dem Präsidenten von Cotopaxi und zwischen unserem Patent-Präsidenten stattfinden zu lassen. Gott mag wissen, wie das werden soll!" schloß er mit einem verzweifelten Blick gen Himmel.

Auch mir sagte eine Ahnung, daß sich mein Patent-Präsident bei dem Interview bis auf die stählernen Knochen blamiren würde, aber was half's? Es blieb uns keine Wahl. Ich ölte also die Figur auf das Sorgfältigste ein, füllte die elektrischen Elemente neu, prüfte Alles genau, und dann brachten wir, d. h. der Erzbischof, der Secretair und ich den Patent-Präsidenten in das Empfangszimmer, wo wir ihn an einem kleinen Tische niedersetzten. Wir verabredeten überdies, dem Präsidenten von Cotopaxi zu erzählen, daß General Rodriguez seit dem Verlust seiner Zunge nicht sprechen und infolge eines Schlaganfalles nicht aufrecht stehen könne. Es war zu hoffen, daß der Kerl das glauben würde.

Am nächsten Tage traf der Präsident von Cotopaxi mit Gefolge ein; aber leider eine Stunde früher, als wir ihn erwarteten, infolge dessen unterblieben die üblichen Salutschüsse, da die Soldaten noch ihr Mittagsschläfchen hielten. Nun, der Erzbischof nahm den Präsidenten in Empfang und geleitete ihn nach dem Empfangszimmer, wo ich an der rechten und der Secretair an der linken Seite unseres Präsidenten Posto gefaßt hatten. Der Alte von Cotopaxi war ein Mann von ungefähr sechzig Jahren, sehr nervös und übellaunig. Jedoch bedauerte er ungemein, wie er sagte, daß seine Excellenz so leidend sei, und nachdem er dem vermeintlichen Collegen kräftig die Hand geschüttelt hatte, nahm er an der anderen Seite des Tischchens Platz, holte ein Document aus seiner Brusttasche und begann nun seine Ansichten und Wünsche auseinander zu setzen. Mein Präsident nickte von Zeit zu Zeit, so daß der Cotopaxi-Kerl schon froh war, so gut mit ihm fertig zu werden — — da, plötzlich ertönte grade unter dem Fenster ein Schuß. Die Wache war nämlich inzwischen wach geworden und begann die befohlenen dreißig Schüsse zu Ehren des erlauchten Gastes abzufeuern. Dieser war zwar, wie alle südamerikanischen Präsidenten, sehr tapfer, aber, wie ich vorher bemerkte, sehr nervös. So wie er daher den Schuß hörte, sprang er so entsetzt in die Höhe, daß er dabei das Tischchen umwarf; dieses stieß beim Fallen meinen Patent-Präsidenten vor die Brust, und weder der Secretair noch ich hatten die Geistesgegenwart, ihn vor dem Sturze zu behüten. So schlug er denn mit voller Wucht auf den Steinboden auf, wobei sein schöner Wachskopf losging und lustig durch das ganze Zimmer rollte.

Eine Secunde lang stand der Präsident von Cotopaxi starr vor Schrecken, dann aber schien er die Situation zu begreifen und — na, so etwas von Wuth haben Sie gewiß noch nie gesehen! Seine Augen wurden groß wie zwei Wagenräder, der Schaum trat ihm vor den Mund, er wollte etwas sagen, konnte aber nicht, und so begnügte er sich, die Fäuste drohend nach uns zu schütteln. Dann stürzte er aus dem Zimmer, bestieg sein Pferd und galoppirte, ohne sich umzusehen, von dannen.

Der Erzbischof war vernichtet in einen Sessel gesunken; ein Bild der Verzweiflung. Während dessen waren auch schon aus dem Vorzimmer verschiedene Generäle, Minister und Diener in das Zimmer gedrungen, weil sie glaubten, der aus Cotopaxi hätte unseren Präsidenten erschossen, aber es dauerte keine fünf Minuten, so hatten sie alle die Situation erfaßt . . . Ich merkte, daß keine Minute zu verlieren war, stahl mich leise aus dem Zimmer und befand mich schon nach einer halben Stunde, als Mönch verkleidet, auf dem Weg nach der Grenze.

Noch am selben Nachmittag stürmte der Vicepräsident den Palast und ließ alle Verwandte oder Freunde des seligen Rodriguez festnehmen. Am nächsten Tage wurden sie alle erschossen. Ich habe den Kerl zwar nie leiden mögen, aber das muß ich ihm nachsagen, die Revolution hat er sehr flott gemacht, alles was wahr ist! —

Sehen Sie, bester Herr, das waren meine Erlebnisse in Orizaba. Nun sitze ich hier, warte auf ein Schiff nach Panama und habe gerade so viel Geld in der Tasche, als ich zur Ueberfahrt brauche. Von dort aus gedenke ich mit einem halben Dutzend bester Patent-Könige und -Fürsten die Balkanstaaten zu bereisen — vielleicht nehme ich auch noch einen Patent-Sultan mit.

Sie müssen schon gehen? O, das thut mir leid! Na, jedenfalls hat es mich erleichtet, mal wieder mit einem Weißen ordentlich geplaudert zu haben. Empfehle mich bestens."

SLUB
Wir führen Wissen.

Heft 1 der „Mittheilungen und Schriften des Ausschusses für deutsche Nationalfeste" ist soeben bei Oldenbourg in München erschienen. Es enthält die „Grundlegenden Verhandlungen in Berlin, am 31. Januar 1897" und bietet ein treues Bild dar von den Zwecken und Zielen, die mit der Einrichtung deutscher Nationalfeste verfolgt werden. Die deutschen Nationalfeste sollen ein Mittel bilden zur weiteren Stärkung unseres Nationalgefühls, zur Kräftigung unserer Volksgesundheit, zur Hebung des bürgerlichen Gemeinsinns und zum Ausgleich socialer Gegensätze. Diese großen Ziele wollen sie erreichen durch die Bestrebungen zu den in etwa 5jährigen Zwischenräumen stattfindenden Festen, durch das Vorbild, das sie geben und durch den Einfluß, den sie hiermit auf das Leben, Denken und Empfinden des Volkes gewinnen sollen. Insbesondere sollen dadurch auch allerorten die Volksfeste belebt und veredelt, sowie die Leibesübungen im Turnen, Sport und Spiel allmählich zu einer lebendigen Volkssitte gestaltet werden. Die Arbeit dieser Zwischenjahre soll dann vorbildlich und musterhaft am deutschen Nationalfeste im Rahmen deutscher Kunst vor versammeltem Volke zur lebendigen Anschauung gebracht werden.

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1998. *Centralhalle.*
Geo. Schneider Nachf.

Mess-Neuheiten aller Art!
Artikel für Buchbinder, Buch- und Papierhandl.
Specialität in Bathenbriefen, Gratulationskarten, Illuminations-Laternen, Schreibmaterialien.
Reclame- und Zugabe-Artikel, Cassablocs, Bonbücher.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe querver.

Spar-Koch-Herde,
Koch- u. Heiz-Oefen in allen Größen, sowie einzelne Theile und Thomasfütze dazu empfiehlt **Oscar Hayner,** Ritterstraße 8 (Nicolaikirchhof).

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt I.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 }
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 }
Otto Klemm's Sortiment **(Alfred Hahn),** Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr. Reisen-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Packhofstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Musikbibliothek Peters (Königstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.

„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Rathhalle), Trepp. A.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Kaufhaus (Neumarkt 9), Kunsthdlg. von Fr. Goldscheider, sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung), Gneisenaustr. 10, part. (Chr. Herberge II), freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht.

Städtische Markthalle. Nosplatz 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum der bildenden Künste und **Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbemuseum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Bibliothek und Zeichensaal an allen Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei. Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ₰ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ₰ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Brechis's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 16, II. (Rathhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Handmeister.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze — Eingang an der Carl-Tauchnitz-Straße — Fernsprecher: Amt IV. 3646.

Tauende Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das **Zoologische Museum,** Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Veterinär-Klinik, Gustav-Adolphstraße 44.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Musikhistorisches Museum von Paul de Wit, Thomaskirchhof 16 (bei der Thomaskirche und -Schule). Täglich geöffnet von 9—12 und von 3—6 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr. Entrée 1 ₰.
☞ In der ganzen Welt einzig dastehende Sehenswürdigkeit.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen Preislagen
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10,
Gummi-Wasserschläuche in vorzügl. Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und **Badegegenstände.**
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
28 Neukirchhof 28.

Photographische Apparate
Clar. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb
für **Leder-Treibriemen.**

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter",** 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I. 1415.

Prima Gummi-Wasserschläuche,
Garantie-„Kreuz"-Schläuche billigst
bei **Waage & Pflüger,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 27.

Neues Theater.

Montag, den 3. Mai 1897.
Anfang 7 Uhr.
113. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Der Ring des Nibelungen.
I.
Das Rheingold.

Vorabend der Trilogie „Der Ring des Nibelungen" v. Richard Wagner.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Panzner.

Personen:

Wotan,	Götter	Herr Schütz.
Donner,		Herr Reidel.
Froh,		Herr Degen.
Loge,		Herr Merkel.
Alberich,	Nibelungen	Herr Scheiper.
Mime,		Herr Marion.
Fasolt,	Riesen	Herr Jannelmann.
Fafner,		Herr Ulrich.
Fricka,	Göttinnen	Frl. Bender.
Freia,		Frl. v. Rohden.
Erda,		Frl. Osborne.
Woglinde,	Rheintöchter	Fr. Baumann.
Wellgunde,		Frl. Kernic.
Flußhilde,		Frl. Osborne.

Nibelungen.

Schauplatz der Handlungen: 1) In der Tiefe des Rheines. — 2) Freie Gegend auf Bergeshöhen, am Rhein gelegen. — 3) Die unterirdischen Klüfte Nibelheims.

Die erste Decoration „In der Tiefe des Rheines", sowie die dritte „Die unterirdischen Klüfte Nibelheims" sind von Herrn Decorationsmaler Freter hier, die zweite „Freie Gegend auf Bergeshöhen, am Rhein gelegen", von Herrn Hoftheatermaler Kautsky in Wien angefertigt.

Die Maschinerien wurden eingerichtet von J. Denk, Obermaschinenmeister des Leipziger Stadttheaters.
Dampf- und Beleuchtungs-Apparate unter Leitung des Inspectors August Bitte.
Die sämmtlichen Costüme, Waffen und Requisiten nach den Original-Zeichnungen des Professors C. E. Doepler.
Waffen und Requisiten aus dem Atelier des Hoftheater-Lieferanten C. Görsch in Berlin und von H. Langhans, Rüstmeister des Leipziger Stadttheaters.
Souffleur: Fr. Marcal.
Texte à 60 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Opern-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 4. Mai. (119. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Renaissance.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Montag, den 3. Mai 1897.
Anfang ½8 Uhr.
Die officielle Frau.
Schauspiel in 5 Acten nach einer Novelle des Col. Savage von Hans Olden.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Großfürst Gregor Gregorowitsch		Herr Greiner.
Constantin Weletzky, kaiserlicher Rath		Herr Borchardt.
Olga, seine Frau		Frl. Mancke.
Sophie, sein Töchterchen		Frl. Sangora.
Sascha Weletzky, Rittmeister	Constantin's Neffen	Herr Otto.
Boris Weletzky, Capitain		Herr Stephany.
Fürstin Palizin		Frl. Weigel.
Dosia, ihre Tochter		Frl. Müller.
Gräfin Ignatieff		Frl. Friese.
Arthur Lenox, amerikanischer Oberst a. D.		Herr Hänseler.
Eine Dame		Fr. Franck.
Major Petroff		Herr Ernst Müller.
Lieutenant Schewitsch		Herr Feistel.
Baron Friedrich		Herr Körner.
Fräulein de Launay, Gouvernante bei Weletzky		Frl. Rudolli.
Eine fremde Dame		Frl. Dallbor.
Ein höherer Bahnbeamter		Herr Unger.
Der Bahnhofinspector	auf dem Bahnhof in Eydtkuhnen	Herr Seick.
Der Portier		Herr Schulz.
Ein preußischer Schaffner		Herr Stock.
Ein Bahnbeamter		Herr Schmiedecke.
Ein Soldat		Herr Behrend.
Ein Oberkellner	auf dem Bahnhof in Eydtkuhnen	Herr Pocal.
Ein Weinkellner		Herr Bärwinkel.
Ein Kellner		Herr Renner.
Ein Auswanderer		Herr Hanisch.
Ein Gepäckcontrolbeamter		Herr Schröder.
Ein Fremder		Herr Keller.
Ein herrschaftlicher Jäger		Herr Benger.
Der Director	im Hotel de l'Europe in St. Petersburg	Herr Krause.
Ein Oberkellner		Herr Heine.
Ein Kellerjunge		Frl. Klerwin.
Eine Kammerfrau		Fr. Kunzschmann.
Ein Ceremonienmeister	auf dem Balle der Gräfin Ignatieff	Herr Trogisch.
Kammerherr		Herr Beyer.
Ein Diener		Herr Schäfer.

Geheimpolizisten . . . . . Herren Thiele, Schmidt 2c.
Paßbeamte. Gepäckcontrolbeamte. Soldaten. Auswanderer. Gepäckträger. Russische Reisende. Deutsche Reisende. Kofferträger. Großfürstliche Adjutanten. Diener. Lakaien. Herren und Damen der russischen Gesellschaft. Tischkellner. Officiere. Staatsbeamte. Geheimpolizisten.

Zeit: Um das Jahr 1880. — Ort: Eydtkuhnen und St. Petersburg.
Nach dem 1. und 3. Act finden längere Pausen statt.
Kraut: Frl. Laue.
Texte à 20 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 4. Mai: **Der Hochstapler.** Anf. ½8 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Vortrag über Norwegen
mit farbigen Projectionsbildern
von Dr. Scherlach aus London
Montag, den 3. Mai, 8 Uhr Abends im Saale des Grassi-Museums.
Die Mitglieder der Vereine für Völkerkunde und Erdkunde werden höflichst eingeladen. — Eintrittskarten sind bei dem Hausmeister des Grassi-Museums, Kramerstrasse, zu haben; ausserdem berechtigen die Mitglieds- und Familien-Karten der beiden Vereine zum Eintritt.

177. Auction im städtischen Leihhause.
Bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

Waldpark-Sanatorium
in Dresden-Blasewitz.
Herrliche, ruhige Lage am Blasew. Waldpark. **15 Min.** mit elektr. Straßenbahn **bis in den Mittelpunct Dresdens. Sämmtliche Heilfactoren der Wissenschaft** (Hydro-, Electro-, Inhalationstherapie, Massage, Heilgymnastik, medicin. Bäder aller Art). **2 Aerzte.** Sommer und Winter geöffnet. **Für Erholungsbedürftige, Nervenleidende, chronisch Kranke** (Geisteskrankh. u. Lungenschwindsucht ausgeschlossen), **diätetische Curen aller Art (für Zuckerkranke, Mast-, Entfettungs- und Terraincuren).**
Prospecte durch die Verwaltung.

Frau Flora Hormann-Knauer
☞ **27 Petersstrasse 27** (Drei Rosen)
Fernsprechanschluss 1285, Amt I,

Spickel-Corsets
für **Toilette** und **Haus**
vorzüglich im Sitz.
Moderste Wiener, Pariser und Englische Façons,
garantirt ohne jeden Druck über den Magen,
eigenartige unübertreff. Ausarbeitung in Leib u. Hüfte.
allseitig als vorzüglich anerkannt
und von zahlreichen hiesigen und auswärtigen Aerzten bestens empfohlen.
Reichhaltigstes Lager für jede Figur
in allen Weiten
von **Mk. 2.25 Pfg.** an bis zu den feinsten.
Corsetschoner und **Strumpfhalter** in reichster Auswahl.
27 Petersstrasse 27 (Drei Rosen).
☞ 4 helle bequeme Anprobe-Zimmer. ☜

Jagd-Verpachtung.
Montag, den 10. Mai c., Nachmittags 2 Uhr soll im Gasthof zu Neußen die der Neußener Gemeinde gehörige Jagdnutzung mit ca. 630 Hektar, darunter 150 Hektar Waldung Hochwildbestand, auf 3 resp. 6 Jahre unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Neußen bei Belgern,
den 29. April 1897.
Der Gemeindevorstand.

Jagd.
Eine bequem mit der Thür. Bahn zu erreichende kl. **Feldjagd** (Rehe und Fasanen nicht ausgeschlossen) ist sofort zu vergeben.
Reflectanten wollen Adr. u. **G. 153** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Auction.
Montag, den 3. Mai 1897,
Vormittags 9 Uhr
sollen in **Auerbach's Hofe,** Tr. D, 1. Etage, eine Partie **gebrauchte Möbel und ein kleiner eiserner Geldschrank** öffentlich versteigert werden. **Martin,** Localrichter.

Wein-Auction.
Heute 10—7 Uhr Reilstr. 12, pt., echte
Rhein- u. Moselweine, Rothweine, Champagner, Cognac u. Liköre.
Schepp, Auctionator.

Auction. Fortzugsh. kommen **Dienstag, den 4. Mai, früh 10 Uhr** Vertico, Schränke, Bettstell., Maquettsopha, Commoden, Tische, Stühle, Spieg., Singer-Nähmasch., feine Wäsche, Betten, Kleidungsst., kl. Ladentafel, gr. Gummibaum, gute Wirthschaftssachen 2c. zur Versteigerung **Rittersstraße 7, I.**
H. Müller, Auct., **Geschäft: Brühl 8,** Inhaber der Firma **Julius Friedrich Pohle.**

Auctionen jeder Art nimmt an **Julius Friedrich Pohle,** Brühl 8, kaufe auch **Möbel,** Wirthsch. 2c.

Ueber Alpine, Türkenloose, Lombarden u. Staatsbahn-Actien
enthält Informationsartikel letzte Nummer **„Phönix" Wien,** I., Gonzagagasse 14.
Probenummer gratis und franco.

Schwefelbad Grünthal.
Schwefel- u. Eisenquellen. Wirkung gleich Aachen. Billige **Pension** und Wohnung.
Eröffnung der Saison 1. Mai. Prospecte franco. **Reichart.**

Rückladungen
werden gesucht

für 1 gr.	Wagen	ab	London,
„ 1 „	do.	„	Darmstadt,
„ 1 „	do.	„	Köslin,
„ 1 „	do.	„	Hanau,
„ 2 „	do.	„	Gleiwitz,
„ 1 „	do.	„	Treptow a/Rega,
„ 3 „	do.	„	Mainz,
„ 1 „	do.	„	Danzig,
„ 2 „	do.	„	Dresden,
„ 1 „	do.	„	Hagen i/W.,
„ 1 „	do.	„	Rintelen a/W.,
„ 1 „	do.	„	Gießen,
„ 1 „	do.	„	Döbeln,
„ 1 „	do.	„	Meißen,
„ 2 „	do.	„	Schwerin,
„ 1 „	do.	„	Straßburg i/Els.,
„ 1 „	do.	nach	Zittau,
„ 2 „	do.	„	Dresden,

Meyer's
Möbel-Transport-, Verpack.- u. Aufbewahrungs-Institut,
Parkstraße 11,
Creditanstalt, vis-à-vis dem Magdeburger Bahnhof. Telephon I, 691.
Lagerhaus Dorotheenstr. 9.
Eigene Häuser in Berlin, Hamburg, Breslau und Frankfurt a/Main.
Vertreten bei der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung Leipzig 1897 Gruppe 10, Nr. 2427.

Verlag von Otto Dietrich, Leipzig.
Dietrich's
Pläne, Führer und Wanderbücher
für
Leipzig und Umgebung
sind die
Besten.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Brill's Rasen-Mähmaschinen
sind mit **vier Walzenmessern** construirt, wodurch ein streifiges Schneiden des Rasens vermieden wird.
Hilfs-Aufsteckräder erleichtern das Mähen an den Rasenkanten.
Für alle mit unserer **Schutzmarke** versehenen Rasenmäher übernehmen wir **zweijährige Garantie.**
Gebr. Brill.
Rasen-Mähmaschinen-Fabrik.
Alleinige Verkaufsstelle für Leipzig und Umgebung:
Emil Wilbrand, Markt 17, neben Auerbach's Hof.

Gustav Hampel,
Schirmfabrik — Hainstraße 31,
empfiehlt

höchste Neuheiten
in
Sonnenschirmen
und
Regenschirmen
von den einfachsten bis elegantesten.

Isometropische Gläser
weniger scharf als alle anderen, sieht man damit klarer, ruhiger und ohne Ermüdung.

Preis pro Paar 5 Mk. — Schutzmarke auf jedem Glase eingravirt.
Alleinverkauf für das Königreich Sachsen:
M. Tauber's optisch. oculist. Institut, Kgl. Sächs. Hoflieferant,
Leipzig, Grimmaische Str. 32. **Dresden, Schlossstr. 26.**

Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen

— Garbe, Lahmeyer & Co. —

Abteilung I

DYNAMO-MASCHINEN

für

Beleuchtung u. Metallniederschlag

in jeder Leistung und Spannung!

Vertreten durch das Ingenieur-Installations-Geschäft

Herren **Aug. Hopfer & Eisenstuck,** Leipzig,

General-Vertretung für West-Sachsen und die Thüring. Staaten.

Special-Prospecte und **Nachweislisten.**

Grösste **Specialfabrik** für Dynamo-Maschinen und Elektromotoren.

Die hervorragenden diätetischen Eigenschaften des Cacao werden ständig mehr geschätzt. Im Gegensatz zu Kaffee und Thee ist er nicht nur ein stimulirendes Getränk, sondern auch ein Nährmittel und hat den grossen Vortheil, keine nachtheilige Wirkung zu hinterlassen. Deshalb ist van Houten's Cacao, als anerkannt guter Cacao, allgemein im Gebrauch. Van Houten's Verfahren macht deren Cacao besonders wohlschmeckend, leicht verdaulich und bringt das köstliche Aroma zur höchsten Entwicklung. Er ist ein excellent fleischerzeugendes, nervenstärkendes und erfrischendes, nahrhaftes Getränk. Ein Vergleich mit anderen Cacao's wird Jeden von der Vorzüglichkeit des Van Houten's Cacao überzeugen.

Geislinger
versilberte
Argentan-Bestecke
D. R. P. 76975.

Gebrauchs- und **Ziergegenstände**
in reichster Auswahl.

Würtbg. Metallwarenfabrik

Geislingen-St.

Niederlage Leipzig

Universitätsstrasse 18.

Seit 1. April bedeutend vergrössertes Local.

(Auf der Sächs.-Thüring. Ausstellung in Leipzig: Sehenswerthes Arrangement in der Fahrradhalle.)

Galvanobronzen
Ersatz für Bronzeguss.
Zimmer- und Gartenschmuck.
Beleuchtungs- und Brunnenfiguren.

Sportspreise — Ehrengaben

Hôtel-Artikel.

Billard-Fabrik **F. W. Geissler,** Leipzig, Sebastian-Bachstr. 28.

Barangue, intern. Gesellschaftsspiel auf dem Billard.

Tischbillards

Lager von Billards neuest. Systems. Bälle, Tuche, Kreide, Queuesleder, Kleber, Billard-Bande, System Peyraud-Rudolphe, in j. Temperatur effectv., ruhig. Abschlag.

Chemnitz i. S. 4. — **BÖTTGER & Co.** — **Aussig a. E.**

Special-Geschäft für den Bau runder Dampf- **Schornsteine**
Einmauerungen von Dampfkesseln.
Reparaturen und Schornsteinerhöhungen ohne Betriebseinstellung.
Kostenanschläge gratis.

Bitte ausschneiden und einsenden!

Mehr als 1 Stück wird nur gegen Nachnahme oder vorherige Casse versandt.

Die **Stahlwaaren-Fabrik**

Fernsprech-Anschluss: Amt Solingen No. 124.

E. von den Steinen & Cie. • Wald bei Solingen

versendet auf Wunsch zur Probe:

Zur Probe! — Zur Probe!

1 Rasirmesser No. 99, wie Zeichnung, fast ganz hohlgeschliffen, aus bestem englischen Silberstahl, mit fein imitirten Elfenbeinschalen, fertig zum Gebrauch, per Stück **Mark 2,50** incl. Etui. — Franko-Einsendung des Betrages oder Retour-Sendung in 8 Tagen.

Namen des Bestellers (recht deutlich): ..... **Wohnort u. Poststation** (genaue Adresse, leserlich): .....

Grosses illustrirt. Preisbuch mit über 500 Abbildung., ca. 150 Seit. stark, von sämmtl. Stahlwaaren, Waffen, Haushaltungsartikeln etc. gratis und franco!

Hermann Graf,
Leipzig, 21 Petersstrasse.

Gesundheits-Korsetts — Gesundheits-Korsetts

nur in straffer, bester Ausführung.

Unterkleidung
für Frühjahr.
Tricothemden
Touristenhemden
Sportstrümpfe
baumwollene echtfarbige
Strümpfe
in grosser Auswahl.
Oschatzer
Filzschuhwaaren.

Für Wiederverkäufer nur Vormittags.

Handschuhe!

Glacé für Damen, 4 Knopf lang 100, 125, 135,
Glacé für Herren 100, 125, 150,
Große Auswahl in **Sommerhandschuhen** von 15 Pfg. an.

Ballhandschuhe

in schwedisch, Glacé, Seide, Halbseide und Zwirn in jeder Länge und Farbe vorräthig und sehr billig.

Große Auswahl in **Normalunterwäsche.**

Strümpfe und Socken in echt diamantschwarz und braun in großer Auswahl und sehr preiswerth.

Humboldtstraße 27, part.

Bitte genau auf Straßenangabe zu achten.

FRANZENSBAD.

Das erste Moorbad der Welt, besitzt die stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer und Lithionsäuerlinge, die kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.

Vier grosse, elegant und comfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende **Badeanstalten.**

Heilanzeigen: Blutarmuth und Bleichsucht. Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhlverstopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane etc. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Rheumatismus, Gicht, Exsudate, Frauenkrankeiten, Unfruchtbarkeit und Schwächezustände.

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Prospecte gratis.

Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**

Trinkt nur — FABRIK K. L. MARKE — Kopf-Cognac!

Jalousien!

werden solid und dauerhaft ausrepariert. Umänderung defecter Gurten zu Ketten. Neue Zug- und Stellschnuren zum Aufziehen und Herunterlassen unter langjähriger Garantie. Werthe Adressen erbitte Nürnberger Straße 37 im Sellergeschäft.

Aufpolst. u. Tapezierarb. solid u. bill. ausgeführt. R. Commichau, Tapez., Gerberstr. 43, I.

Fahrrad-, Thür- und Firmenschilder, Petschafte, Schablonen, Brennesen, Stahl-, Messing- und Gummistempel. **Gravir.** auf Album, Biergläser u. Bestecke. **Gustav Kühn,** Neumarkt 23.

A. Frohwein, Kammerjäger empfiehlt sich zur sich. **Vertilgung** aller **Ungeziefers,** als: **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben** ꝛc. **Schuhmachergäßchen 5, I.**

Wilh. Leisching's Hutfabrik,

nur Brüderstraße 2, nahe der Markthalle, empfiehlt

Herrenhüte

in größter Auswahl, nur gutes Fabrikat zu mäßigen Preisen.

Jede Dame, die sie einmal getragen, —
Jede Schneiderin, die sie einmal probirte,
bestätigt, dass Mann & Schäfer's Rundplüsch-Kleiderschutzborde perfect ist durch ihr hochelegantes Aussehen und ihre grosse Haltbarkeit; leichter zu reinigen, als jede andere. Nur echt, wenn mit dem Namen

Mann & Schäfer, den jedes Stück trägt.

Gartenmöbel — **Eisschränke**

Schnellsohlerei, aus Kernleder.
Herrensohlen und Absätze 1,90 ℳ, Damensohlen und Absätze 1,60, sowie Burschen-, Mädchen- und Kindersohlen fertigt in 15 Minuten Münzgasse 7, Mechan. Schuhfabrik mit Kraftbetrieb.

Gummischuh-Reparatur gut u. billig, sowie Turnschuhe, Lawn-Tennis-, Strand-, Radfahrerschuhe zu Gummisohlen Schuhfabrik Münzgasse 7.

Abwurf Lissel!

ab Leipzig (über Halle) 2ᵐ mittags, an Cassel 7ᵐ abends. In ca. 5 Stunden von Leipzig erreicht man die Kaiserliche Sommerresidenz, diese durch ihre landschaftlichen Schönheiten ausgezeichnete Gegend im Herzen Deutschlands. „Cassel-Wilhelmshöhe", dieser Lieblingsaufenthalt der Kaiserl. Familie, liegt inmitten des grossartigsten Gebirgsparkes. Illustrirte schöne Führer versendet gratis der Fremdenverkehrsverein Cassel, der auch jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Kneipp-Curanstalt Luftcurort, **Schandau,**

bei Dresden, Mittelpunct der sächsischen Schweiz, von Dr. med. **Werninghausen,** mehrjähriger Badearzt in Wörishofen. Individuelle Behandlung. Das ganz Jahr geöffnet. Prosp. gratis.

Dr. med. **Curt Hartung,**
prakt. Arzt und Specialarzt für Kinderkrankheiten,
wohnt jetzt

Marschnerstraße 3.

Telephon (wie bisher): I, 4145.
Sprechzeit: 8—9 Uhr Vorm., 3—4 Nachm.

Hierzu zwei Beilagen.

Tages-Programm für Montag, den 3. Mai, Gilletag. Eintrittspreis: 1 Mark. Besondere Veranstaltungen: Frühjahrs-Gartenbau-Ausstellung; scenische Vorstellungen im Alt-Leipziger Meß-Viertel und im Thüringer Dörfchen. Concerte, Nachmittags und Abends, von den Capellen: Ausstellungs-Orchester, Direction: Capellmeister Hans Winderstein. — Königl. sächs. 10. Infanterie-Regiment Nr. 134, Direction: Stabshoboist A. Jahrow. — 2. Westpreußisches Grenadier-Regiment „König Wilhelm I." Nr. 7, Direction: königl. Musikdirector J. G. Goldschmidt. — Besondere Bemerkungen: Wenn das Wetter günstig, findet Abends festliche Beleuchtung des gesammten Ausstellungsplatzes mit 40 000 Lampen statt.

Gruppenbesprechungen.

Gruppe XIII: Buchgewerbe.

II.

Die bekannte Buchbinderei F. A. Barthel in Leipzig bringt eine hübsche und ansprechende Collection Placate in Tiefprägung und Farbendruck in vollendet schöner und zweckgemäßer Ausführung zur Schau. Aus dieser Collection tritt besonders ein etwa 1½ m langes und wohl 80 cm breites Riesen-Placat hervor, welches beweist, daß die ausstellende Firma selbst mit derartigen erstaunlichen Dimensionen fertig zu werden versteht.

Weiter stellt die genannte Firma in gefälliger und geschmackvoller Anordnung eine Sammlung Buchdecken verschiedenen Genres, an Katalogen sowohl wie Luxuseinbänden ꝛc. aus. In den Glasksten ihrer Abtheilung befinden sich hervorragend schöne Einbände in Celluloid, Leder ꝛc. und recht geschmackvolle Halbfranzbände. Besondere Beachtung verdient eine darunter befindliche Bibel, ein Kunstwerk eigener Art, mit Gold- und farbig ciselirtem Schnitt, welches eine genaue Wiedergabe des im Besitze des Papstes befindlichen Originals ist, außerdem eine gepunzte und getriebene Ledermappe und eine ebensolche Bibel, Alles in wirkungsvoller, kunst- und stilgerechter Arbeit gehalten.

Die gefällige Farbenwirkung und das feinsinnige Arrangement legen Zeugniß ab, daß die Firma F. A. Barthel in allen ihren Arbeiten Kunst und Geschmack in wahrhaft meisterhafter Weise zu verbinden weiß.

Aus der Betheiligung Leipzigs, soweit sie die graphischen Gewerbe und deren verwandte Zweige berührt, tritt ein weiterer Glanzpunct heraus, ein fesselndes Gesammtbild von packender Schönheit: die von der Leipziger Buchbinderei-Gesellschaft vorm. G. Fritzsche-Leipzig-Reudnitz mit dem Aufwande feinsten künstlerischen Erwägens geschaffene Gruppe, welche die kunstgewerblichen Erzeugnisse dieses weltbekannten Hauses umfaßt. Sie will zeigen, und sie zeigt es auch, daß neben all den Maschinenarbeiten, welche in diesem Etablissement für den Massenbedarf und den Massengeschmack des großen Publicums geliefert wird, auch eine feine, edle Handarbeit nach den besten Vorbildern noch immer gepflegt und hergestellt wird. In diesem Sinne stellt sich die gedachte Firma ganz auf den Boden des Gewerbes und genießt damit zugleich für sich den dauernden wohlthätigen Einfluß auf ihr gesammtes Schaffensgebiet. Aus dem ihr so überraschend prachtvoll und bestechend schmuckvoll geschaffenen Arrangement geht vor Allen die wie kaum irgendwo wieder gelöste glückliche Verbindung von Handarbeit, Fabrikbetrieb und kunstgewerblicher Leistung hervor. Für diese Gewerbe und Kunstgewerbe, wie sie durch das Etablissement Gustav Fritzsche auf unserer Ausstellung ihren vollendeten Ausdruck gefunden haben, sind nun bestimmte Techniken ganz hervorragend betheiligt gewesen, die zu höchster Leistungsfähigkeit erhobene Buchbinderkunst in ihrer vornehmsten Form und die Lederteknik, deren Wiederbelebung und Entwickelung bekanntlich dem Hause Gustav Fritzsche zu danken ist. Beiden Richtungen dient der reiche und kostbare Inhalt des im gewaltigen Mittelbau der Halle von der Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft errichteten, in allen seinen Einzelheiten von dem Architekt Hans Friedel in München höchst harmonisch componirten Pavillons, der wie aus einem Gusse geschaffen, an und für sich schon als ein prunkvoller Mittelpunct dieser Abtheilung erscheint. Licht gehalten, zart mit Gold abgetönt, strebt er als anmuthiger Renaissancebau elf Meter hoch empor, seine Kuppel krönt symbolisch die Erdkugel mit einem sie umspannenden Firmenband, während über dem Hauptportal kräftig modellirte Löwen als Schildhalter hervortreten und rechts und links breite Galerien von Flammenbecken flankirt, den Abschluß des monumental reich decorirten Ganzen bilden. Schwere bordeauxrothe Behänge an den drei Eingängen zwischen den kräftig profilirten Säulen schließen den Innenraum in malerischer Wirkung ab.

Hand in Hand mit dem decorativen Element geht nun das kunstgewerbliche. Zunächst fesselt die Lederplastik, der Lederschnitt, durch glänzende Arbeiten das Auge. Ein 19 m langer, 80 cm hoher, von der bewährten Kraft des Leipziger Bildhauers Adolf Lehnert componirter Fries, in elf Felder von verschiedener Größe getheilt, führt in reliefartiger Bearbeitung des Materials in einer Reihe von Einzelgruppen gleichsam die Entwickelung der Buchbinderei in ihren typischen Erscheinungen bis zur Krönung des Ganzen durch das monumentale Geschäftshaus der Firma vor Augen und stellt in scenischen Anordnungen den Besuch Sr. Majestät des Königs im Etablissement der Hofbuchbinderei Gustav Fritzsche gerade jenen Moment, wo die Kunst des Marmorirens geübt wird. Der Künstler hat es auf das Glücklichste verstanden, einen sonst spröden Stoff, der Darstellung des Maschinenbetriebes, einen idealen Zug zu geben, in diesen Zug hat sich auch die in wirkungsvoller Plastik des Schnittes und des Punzens arbeitende Ledertechnik hineingefunden. Leichte Goldtöne, hier und da angebracht, erhöhen den Effect. Die ganze Fülle ihres Könnens nach der malerischen Seite hin, legte die Technik in eine als Prunkstück ersten Ranges sich erweisende altdeutsche Lederbank, das in seiner gediegenen Ornamentik und in seiner glanzvollen polychromen Behandlung sich als ein Meisterwerk vornehmster Art erweist. Architekt Hans Friedel hat es in entzückender Feinheit entworfen. Der Sitz des Möbels ist hellbraun und mit bandartigen Flachornamenten geziert, die Lehne in sieben Felder getheilt, in denen Renaissancemotive in malerischer Pracht dominiren. Auf dem Feld der Rückenwand vereinen sich Kunst und Technik zu einer unvergleichlich schönen, tadellosen Leistung. Aus goldener Vase wachsen naturalistisch behandelte Blüthen heraus, Feuertulpen, Narcissen und Mohn umgeben von blau und goldig schimmernden Pfauen und reichen bunten Ornamentenwerk. Füllungen und Armlehne sind mit Lederschnitt versehen, selbst um die Säulen legen sich durchbrochene Lederornamente. Und nun das Buchbindergewerbe selbst! Es hat, wie hier nicht anders zu erwarten, in hochvollendetsten Musterarbeiten seinen Ausdruck gefunden, in Handarbeiten vornehmster Art. Eine Mittel-Vitrine enthält kostbare Stücke aus dem Betriebe des Etablissements in Handvergoldung und Lederschnitten, in den denkbar feinsten Ausführungen, mit der Hand vergoldete farbige Cassetten, Prachtbände aller Art, darunter eine wohlgelungene Nachbildung eines Mosaikbandes „Venezia" aus der Sammlung des Vaticans, darüber, übersichtlich im Reih und Glied gestellt, feine Halbfranzbände und Liebhaberbände. Doch das ist immer erst ein Theil des Ganzen. Zwölf Glaskasten bergen dann weiter die Erzeugnisse des Etablissements, Prachtmappen mit Lederspiegel, reich mit Goldornament in Handarbeit bedruckt, Prachtbände der verschiedensten Art, wie sie dem Geschmack der Zeit und der Richtung der herrschenden Kunst entsprechen. Sie weisen alle auf die ernsteste Erfüllung der dem Etablissement gestellten Aufgaben hin. Oberhalb der Sammlung fertiger Werke, die einen erschöpfenden Einblick in das kunstgewerbliche Schaffen eines Welthauses erschließen, füllen die freigelassenen Wandfelder des Pavillons weit über dreihundert Einbanddecken jeden Genres, von den vornehmsten Mustern an bis zu den bescheidensten, aber immer noch gediegenen Vorlagen. Hier ergeht sich natürlich der erfinderische Geist auf dem unbegrenzten Gebiet der Phantasie. Aus Allem ergiebt sich die Ueberzeugung, daß die Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft eine Stellung ersten Ranges auf ihrem Gebiete einnimmt; sie beweist, was künstlerischer Ernst und nie ermüdender erfinderischer Geist mit einer durchgebildeten Technik Schönes, Edles und Erfreuendes zum Schmuck von Buch und Blatt zu leisten vermögen. V. M.

§ Ausstellungs-Varieté-Theater. Wie nicht anders zu erwarten war, erzielte Carl Maystadt, der allgemein beliebte Humorist, gleich bei seinem ersten Debut einen durchschlagenden Erfolg, so daß das derzeitige Programm als ein geradezu tadelloses und höchst amüsantes bezeichnet werden muß. Wie bereits mitgetheilt, beginnen die Abendvorstellungen an Wochentagen stets um 8 Uhr, an Sonn- und Festtagen um ½8 Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag finden, zu bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen, Nachmittags-Vorstellungen, welche um 4 Uhr ihren Anfang nehmen, statt.

Die Benutzung der Eisenbahnen im Kriege.

„Auch den Eisenbahnen gebührt ihr Theil am Sieg und Ruhm des Vaterlandes."

(Brief von Moltke in seinem Erlaß an die preußischen Eisenbahnverwaltungen nach der Mobilmachung 1870.)

Mit Erstaunen und Bewunderung sehen wir Kinder einer Zeit, die so ganz „im Zeichen des Verkehrs" steht, mit welch prophetischem Scharfblick Männer ausgerüstet waren, welche die Grundlagen der gewaltigen Verkehrsmittel unserer Zeit schufen. Kein Anderer als der alte Friedrich Harkort, dem gerade unsere Stadt so viel verdankt, war es, der bereits im Jahre 1833 in seiner Schrift: „Die Eisenbahnen von Minden nach Köln" die militairische Bedeutung der Schienenwege also präcisirte: „Die Kunst der Feldherren neuerer Zeit besteht darin, rasch große Streitmassen nach einem Puncte zu bewegen. Während ein preußisches Corps sich von Magdeburg auf Minden oder Cassel bezieht, erreicht in derselben Zeit ein französisches Heer von Straßburg aus Mainz, von Metz aus Coblenz, von Brüssel aus Aachen; wir verlieren also zehn Tagemärsche, welche oft einen Feldzug entscheiden. Diesen Nachtheil würde die Eisenbahn haben, indem 150 Wagen eine ganze Brigade in einem Tage von Minden nach Köln schafften, wo die Leute wohl ausgeruht mit Munition und Gepäck einträfen. Denken wir uns eine Eisenbahn mit Telegraphen auf dem rechten Rheinufer von Mainz nach Wesel. Ein Rheinübergang der Franzosen dürfte dann kaum möglich sein, denn bevor der Angriff sich entwickelte, wäre eine stärkere Vertheidigung an Ort und Stelle. Dergleichen Dinge klingen jetzt noch seltsam, allein im Schooße der Zeiten schlummert der Keim so großer Entwickelung der Eisenbahnen, daß wir das Resultat nicht zu ahnen vermögen."

Das schrieb der große Sohn der westfälischen rothen Erde vor 64 Jahren. Er fand wenige Gläubige und erbitterte Widersacher. Und wie sehr hat die Folgezeit jedes seiner prophetischen Worte erfüllt! Welch eminente strategische Wichtigkeit haben unsere Eisenbahnen erhalten! Die Geschichte der drei letzten Kriege hat jenes ehrende Wort, das wir an der Spitze dieses Artikels citiren, zu einem unbestrittenen gemacht. Mehr aber als in aller Vergangenheit fallen für die militairischen Operationen der Zukunft den Eisenbahnen Arbeitsleistungen zu, die man näher betrachten muß, um den vollen Eindruck ihres riesigen Umfangs und ihrer gewaltigen Bedeutung zu gewinnen.

Die Anhaltepuncte zu dieser Betrachtung giebt uns ein im Verlage der Deutschen Verkehrs-Blätter in Leipzig erschienenes sehr instructives Buch: „Geschichte und System der Eisenbahnbenutzung im Kriege", das den Regierungsrath und Hauptmann a. D. Dr. jnr. Joesten zum Verfasser hat, welcher in Eisenbahnfachkreisen unter seinem Pseudonym Miles Ferrarius sich sehr bekannt gemacht hat. Es ist zugleich ein eisenbahntechnisches und ein militairisches Hilfsbuch, das der Verfasser in dem genannten Werke der Oeffentlichkeit übergab, aber auch der Laie gewinnt aus ihm eine klare Vorstellung von der Bedeutung, welche der Eisenbahnbenutzung in einem zukünftigen Kriege zufällt.

Den ersten Beweis für die Richtigkeit der Harkort'schen Behauptungen lieferte das Revolutionsjahr 1848, als es galt, den im Kampfe mit den Ungarn liegenden Oesterreichern ungesäumt russische Hilfe zuzuführen. In fünf Tagen beförderte die Eisenbahn 17 000 Mann russischer Truppen mit 48 Geschützen von Krakau nach Hradiz, eine Strecke, die einen Marsch von sechzehn Tagen erfordert hätte. Die Lebensadern der Kriegführung aber wurden die Schienenwege bereits im nordamerikanischen Bürgerkriege. In diesem trat unter General Mac Callum's Oberbefehl zum ersten Male ein Feldeisenbahncorps in Action, das selbstständig Eisenbahnen baute, sie zerstörte, sie in Betrieb nahm und wieder in Stand setzte. Das Corps bestand aus nicht weniger denn 18 000 Mann, die 419 Locomotiven und 6230 Wagen zu ihrer Verfügung hatten. Die Operationsfähigkeit dieses Corps aber erhellt am besten aus zwei Thatsachen: In 45 Minuten zerstörte es — nur mit Bohrer und Feuer — die 1800 Fuß lange Tenesseebrücke bei Bridgeport und in 3 Tagen erbaute es einen 80 Fuß langen über dem Spiegel des Potomac liegenden Viaduct.

Im Feldzuge 1866 trat die strategische Bedeutung der Eisenbahnen in das hellste Licht. Oesterreich war seinem Gegner in den Rüstungen um volle sechs Wochen voraus, und es kam für jenem darauf an, Oesterreich in kürzester Frist widerstandsfähig gegenüber zu stehen. Aber Oesterreich hatte nur eine nach Böhmen und Mähren führende Bahnlinie, den Preußen standen fünf Linien zur Verfügung. Und durch die gleichzeitige Benutzung aller dieser Linien gelang es den Preußen, einen Aufmarsch der Truppen herbeizuführen, der zu den besten seinesgleichen gehört und der dem der Oesterreicher trotz des Vorsprungs derselben in den Rüstungen wesentlich zuvorkam. Das wurde vor Allem dadurch erreicht, daß in den Tagen vom 23. Mai bis 5. Juni täglich ungefähr 40 Truppenzüge der Aufmarschlinie zugeführt werden konnten.

Die am kritischen 21. Juni von Moltke mit aller Energie benutzten Schienenwege nach Eisenach setzten ihn in den Stand, Falkenstein's Zögern, das auf ein Haar die Capitulation der Hannoveraner vereitelt und ihren Durchbruch ermöglicht hätte, zu paralysiren. Im Laufe des 24. Juni und der darauffolgenden Nacht schob er von den Divisionen Manteuffel in Magdeburg und Goeben in Cassel in Eilzügen so viel Truppen nach Gotha-Eisenach, als erforderlich waren, um die Capitulationsbedingungen mit allem Nachdruck aufrecht zu erhalten.

Eine ganz gewaltig gesteigerte Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen tritt uns im jüngsten deutsch-französischen Kriege entgegen. Während früher auf eingleisigen Bahnen nur acht, auf zweigleisigen zwölf Militairzüge für den Tag vorgesehen waren, wurden diese Zugzahlen 1870 auf 12 resp. 18 erhöht. Auf neun zur Verfügung stehenden Linien wurden in den Tagen vom 24. Juli bis zum 3. August in rund 1200 Zügen 350 000 Mann, 87 000 Pferde, 8400 Geschütze und Kriegsfahrzeuge an die Grenze befördert, eine Leistung, die uns so außerordentlicher erscheint, als die technischen Schwierigkeiten durch das damalige Durcheinanderlaufen der vornehmlich benützten Privat- und Staatsbahnen stark vermehrt wurden. Aber mit der Beförderung der mobilisirten Truppen zur Grenze hatten die Eisenbahnen erst den kleinsten Theil ihrer Aufgabe erfüllt. Denn nun begannen die täglichen Nachschübe von Truppen, Proviant, Munition, Bekleidung und Ausrüstung. Es folgten nach den ersten Schlachten die Rückbeförderungen der Verwundeten und Kranken, der Gefangenen und des erbeuteten Kriegsmaterials. Alle diese Transporte schlossen sich unmittelbar den Ereignissen an und traten nicht vorbereitet, sondern ganz plötzlich und stoßweise an die Eisenbahnverwaltungen heran und erforderten Riesenanstrengungen zu ihrer Bewältigung. Nach dem Einmarsch in Frankreich aber trat noch eine dritte schwierige Aufgabe hinzu: den siegreichen Heeren mit dem Bahnbetriebe in Feindesland auf den Fersen zu folgen, um ihnen bis in ihren Rücken die vielerlei Bedürfnisse nachzuführen.

Ueber 3600 deutsche Eisenbahnbeamte waren in dieser Richtung auf französischem Boden thätig. Unter immensen Schwierigkeiten — zahllose zerstörte Brücken, Viducte und Tunnels mußten wieder hergestellt werden — ward von ihnen ein französisches Bahnnetz von 3800 km Ausdehnung der deutschen Kriegführung dienstbar gemacht. An brauchbaren Maschinen wurden im Feindeslande nur etwa 50 und ca. 4000 Waggons vorgefunden; 280 Locomotiven und ca. 16 000 Wagen wurden dem Betriebe aus Deutschland überwiesen. Und was mußte mit diesen Transportmitteln geschaffen werden! Einige Daten illustriren das am besten: An Ergänzungstruppen wurden 2200 Offiziere, 222 000 Mann, 22 000 Pferde und 116 Geschütze nach Frankreich befördert. Allein die Armee von Metz brauchte eine tägliche Verpflegungszufuhr von 40 000 Ctr. Vom 15. October bis 8. December wurden allein für Feldpostpackete 560 Waggons gebraucht. Und nun versuche der Laie sich ein Bild zu machen, wie auf diesen Bahnstrecken das ungeheuere Belagerungsmaterial mit der Munition für Paris, wie 384 000 Kriegsgefangene, wie später in 36 Sanitätszügen in 210 Fahrten die Verwundeten transportirt werden mußten! Und dabei handelte es sich um Linien, auf denen immer nur ein langsamer, vorsichtiger Betrieb mit Mühe aufrecht erhalten werden konnte. Wahrlich, auch die „Eisenbahner" dürfen auf die für sie unendlich schweren Kriegsjahre 1870/71 mit Ruhm und Stolz zurückblicken.

Haben wir so einen Rückblick auf die Benutzung der Eisenbahnen in früheren Kriegen geworfen, so ist ein Ausblick auf die Rolle, welche ihnen in einem Zukunftskriege zufällt, von nicht minderem Interesse. In einer Anzahl von sehr lesenswerthen Abschnitten geht das Joesten'sche Buch, das wir diesem Artikel zu Grunde legen, sehr ausführlich auf diese Rolle ein:

Für den Kriegsfall ist das gesammte deutsche Eisenbahnnetz in sogenannte Linien eingetheilt, deren ausführende Organe die 18 Eisenbahnlinien-Commissionen — bestehend aus einem Stabsofficier und einem höheren technischen Beamten nebst dem erforderlichen Unterpersonal — mit dem Sitze in Berlin, Königsberg, Danzig, Posen, Breslau, Erfurt, Magdeburg, Köln, Münster, Frankfurt a. M., Straßburg, Stuttgart, München, Dresden, Sachsenhausen, Hannover, Altona und Ludwigshafen sind. Schon im Frieden bestellt jede Eisenbahn-Verwaltung für den regelmäßigen geschäftlichen Verkehr mit den Militairbehörden einen Bevollmächtigten für Militairangelegenheiten. Jeder Militairtransport wird den Eisenbahnverwaltungen angemeldet, jedoch immer nur von einer Militairbehörde. Die Stelle, welche die Anmeldung erhält, ist verpflichtet, alle zur Durchführung des Transportes weiter erforderlichen Benachrichtigungen zu veranlassen. Jeder Militairtransport muß übrigens mit einem vorgeschriebenen Ausweise für die Fahrt versehen sein. Die Eisenbahnverwaltungen haben ferner die Verpflichtungen, dafür zu sorgen, daß mit den vorhandenen Ladeeinrichtungen ein geschlossener Militairzug mit Infanterie innerhalb einer Stunde, mit Cavallerie oder Feldartillerie innerhalb zweier Stunden, mit Trains und Colonnen innerhalb drei Stunden vor der Abfahrtszeit verladen werden kann. Ein Militairzug soll rund 100—110 Achsen stark sein und befördern können: 1 Bataillon mit Regiments- oder Brigadestab, oder ein Jägerbataillon, oder eine Escadron mit Stab, resp. 1½ Escadron, oder 1 Feldbatterie, oder 1½ Pionier-Compagnie nebst einem Divisions-Brückentrain, oder endlich je eine Munitions- oder Proviantcolonne, 1 Pferdedepot oder ein Sanitätsdetachement. Ein Armeecorps mit allem Zubehör würde mithin zu seiner Beförderung etwa rund 100 Eisenbahnzüge gebrauchen.

Die Fahrgeschwindigkeit der Militairzüge ist auf rund 25 km in der Stunde festgesetzt. Bei einer Entfernung von 750 km würde also der Gesammttransport eines gesammten Armeecorps mit allem Zubehör 3½ Tage in Anspruch nehmen. Was nun den Nachschub der Heeresbedürfnisse, der Verpflegung, anlangt, so nimmt man im Allgemeinen an, daß ein Zug von 700 t Bruttolast die eintägige Verpflegung für rund 90 000 Mann und 30 000 Pferde fassen und bei günstigen Bahnverhältnissen nachführen kann. Für die Beförderung dieser Mengen auf dem Landwege müßten an 1000 Fuhrwerke 20 Tage lang fahren, um die gleiche Entfernung zurückzulegen.

Ein kurzer Blick auf die uns bei einer Mobilisirung nach Westen und Osten zur Verfügung stehenden Bahnlinien ist gewiß von Interesse. Süddeutschland, das 1870 durch drei Linien mit dem Westen verbunden war, hat jetzt deren sieben, vollkommen von einander unabhängige. Allein in Süddeutschland kann der Rhein auf neun festen Eisenbahnbrücken und zwei Dampftrajekten überschritten werden. Im Ganzen befinden sich heute längs der Westgrenze des Reichs neunzehn Eisenbahnübergänge über den Rhein und sechzehn Bahnen (1870 neun) stellen eventuell ihre von Osten nach Westen laufenden Doppelwege den aufmarschirenden Truppen zur Verfügung. Nach Osten hin aber besitzen wir für einen eventuellen Truppenaufmarsch gegen Rußland elf Eisenbahnlinien.

Das sehr lesenswerthe Joesten'sche Buch zieht auch die Eisenbahnen Frankreichs, Rußlands, Oesterreichs und Italiens in den Kreis seiner Betrachtungen. Frankreich ist in dem Vortheil, eigentlich nur eine strategische Front, seine Ostfront, zu besitzen. Seine Feldeisenbahnsectionen umfassen 9 Commandeure und 11 448 Mann. Außerdem besitzt Frankreich ein Eisenbahnregiment, das aus 3 Bataillonen à vier Compagnien besteht. Die russische Eisenbahntruppe setzt sich aus 6 Bataillonen à 5 Compagnien mit einer Bataillonskriegsstärke von 30 Officieren, 1112 Mann, 42 Fahrwerken, 85 Pferden und 66 Fahrfeldaten zusammen.

So bedrohlich es auch in Südeuropa hier und da aufflackert, an einen europäischen Krieg, an dem auch wir betheiligt sein würden, ist augenblicklich noch nicht zu denken. Der Tag aber, der die Mobilmachung uns bringen würde, findet die Männer „unter dem rollenden Flügelrade" bereits mobil und gewärtig, die unendlichen Truppenmassen, sei es nach Westen, sei es nach Osten, an die bedrohten Grenzen zu führen. Und wie auch die eisernen Würfel eines Zukunftskrieges fallen würden — wir sind sicher, daß die „deutschen Eisenbahner" sich aufs Neue das ehrende Wort verdienen würden, das ihnen in den letzten Kriegen zu Theil wurde: „auch ihnen gebührt ihr Theil am Siege und am Ruhme des Vaterlandes!"

C. Crome-Schwiening.

Die älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Leipzig.

XIII.

Als letztes der aus früheren Jahrhunderten erhaltenen gebliebenen städtischen Bauwerke bleibt uns die alte Börse in ihrer graziösen und eigenartigen Barockarchitektur zu betrachten übrig. Der Bau derselben wurde im Jahre 1678 — nachdem bis dahin die Handelsbörse in bescheidenen privaten Localen oder auf öffentlichen freien Plätzen abgehalten worden war, die einheimischen wie die fremden Handelsleute aber in eben diesem Jahre um die Errichtung eines eigenen städtischen Börsengebäudes nachgesucht hatten — vom Leipziger Stadtrathe beschlossen und nach dem Entwurfe des Rathsmaurermeisters Christian Richter (oder des Obervoigtes Peter Saupe ?) sofort auf dem Naschmarkte begonnen. Bis 1680 im Rohbau vollendet, in diesem Jahre aber durch die Pest in seiner Weiterführung gestört, war das Gebäude 1682 soweit fertiggestellt, daß die Gewölbe des Erdgeschosses vermiethet werden konnten. Im folgenden Jahre wurden die vier lebensgroßen, vom Leipziger Bildhauer Johann Caspar Sandmann in Sandstein gearbeiteten Ecktatuen aufgestellt, 1687 die vom Giovanni Simonetti aus Roveredo in reicher Stuckarbeit ausgeführte, vom Leipziger Barockmaler Joh. Heinr. am Ende mit allegorischen Gemälden geschmückte Saaldecke enthällt. Das schmucke kleine Gebäude ist das früheste Erzeugniß der Barockarchitektur „italienischer Manier" unter den öffentlichen Bauten Leipzigs. Auf einem rechteckigen Grundriß von 5 zu 7 Axen sich erhebend, besteht es aus einem niedrigen Erdgeschoß mit Verkaufsgewölben und einem den Versenfaal bildenden hohen Obergeschoß, das an den Schmalseiten von 5, an den Langseiten von 7 hohen Haupt-Lichtöffnungen mit darüber befindlichen kleinen Mezzaninfenstern durchbrochen wird. Zwischen den Fenstern und an den Ecken steigen elegante jonische Pilaster bis zu dem niedrigen Architrav unter dem einfach gegliederten Dachgesims empor, welche gleich den Wandfüllungen im Relief mit naturalistischen holländischen Laubgehängen verziert sind. Das flache Dach, das auf den vier Eckpostamenten die auf Leipzigs commerzielle, wissenschaftliche und künstlerische Bestrebungen, sowie auf die „Lieb' und Gunst erweckende" Schönheit des Leipziger „Frauen-Volkes" bezüglichen Sandmann'schen Götterstatuen des Mercur und der Minerva, des Apoll und der „mit ihrem nackten Sohn" sich präsentirenden Venus trägt, ist von einer mit 28 Barockvasen besetzten Attika-Balustrade umzogen. In der Mitte der Naschmarkt-Façade befindet sich das reiche, vom kleineren jonischen Pilastern flankirte, in seiner schweren, doppelten Rundgiebel-Bekrönung das Leipziger Stadtwappen mit zwei schwülstig-verrenkten Puttenfigürchen zeigende Eingangsportal des Börsensaales, zu welchem ursprünglich eine schlichte, doppelte Freitreppenanlage von einem mit steinerner Galerie und schmiedeeisernem Gitter umfriedigten ebenerdigen Vorplatze aus emporführte; Vorplatz und Freitreppe wurden zu Anfang unseres Jahrhunderts durch den noch heute bestehenden schweren Terrassenvorbau ersetzt, der mit der leichten und graziösen Architektur des alten Hauptbaues so wenig harmonirt. Der Börsensaal, welcher nach der vor zehn Jahren erfolgten Vollendung der durch die Architekten Hans Enger und Carl Weichardt erbauten neuen Handelsbörse zum Stadtverordneten-Saal umgewandelt wurde und dabei seine an der Nordseite eingebaute Empore erhielt, zeigt an Stelle der Mittelfenster der beiden Langseiten zwei reizvoll umrahmte Nischen. Die kräftig gegliederten und profilirte Stuckdecke des Saales, deren italienischer Verfertiger mit seinen reichen, conventionell, aber virtuos modellirten Rankenornamenten und mit den dieselben belebenden Puttengestalten seinerzeit so wenig Beifall gefunden hat, führt auf dem großen, rechteckigen Mittelbilde Am Ende's eine von Mercur einberufene, auf Wolken thronende olympische Götterversammlung, auf den sechs kleinen, ringsum angeordneten ovalen Medaillongemälden desselben Künstlers den Sieg der Tugend, die Niederlage der sieben Laster, sowie die allegorischen Darstellungen der vier Erdtheile Europa, Afrika, Asien und Amerika vor Augen; die jetzt stark nachgedunkelten Bilder zeugen nach Gurlitt von einem, namentlich bezüglich der Anordnung und der Vertheilung der Massen, recht anerkennenswerthen Geschick ihres Schöpfers. Bei allen diesen künstlerischen Reizen des niedlichen alten Börsengebäudes am Naschmarkt gehörte freilich das volle Maß des uns Leipzigern eingeborenen Localpatriotismus dazu, um den bekannten Börsen-Enkomiasten vor 200 Jahren „von unserm Leipzig sagen" zu lassen:

„Daß es so großen Ruhm von seiner Börse habe
Als London, Amsterdam, Antwerpen, Kopenhagen."

Von den alten städtischen Ball- und Reithäusern des 17. und 18. Jahrhunderts ist nichts mehr erhalten. Das 1766 durch den Dresdener Architekten Fäsch erbaute erste Leipziger Theater, für welches Adam Friedrich Oeser und Veit Hans Schnorr von Carolsfeld

Sehr preiswerthe Foulard-Seidenstoffe.
Für Brautkleider weiße u. schwarze Seidengewebe.
Für Blousen, Straßen- und Hochzeitskleider größte Auswahl.
Freund & Thiele, Leipzig, Hainstrasse 16—18.
Specialgeschäft für Seidenstoffe, Sammete und Plüsche.

Bühnenvorhänge malten, soll seiner Grundanlage nach im heutigen „Alten Theater", das 1817 durch den Karlsruher Architekten Weinbrenner errichtet worden ist, erhalten geblieben sein.

An öffentlichen Denkmälern hat Leipzig bis zu Beginn unseres Jahrhunderts nur zwei besessen, ein 1774 von Oeser entworfenes und vom Bildhauer Friedr. Sam. Schlegel ausgeführtes, ursprünglich im Wendler'schen Garten an der Johannisgasse, dann (seit 1799) im Garten des Paulinums aufgestelltes, 1842 in die Promenadenanlagen vor dem Grimmaischen Thor verlegtes, 1864 zerstörtes Gellert-Monument, von welchem der Verein für die Geschichte Leipzigs nur das Medaillon mit dem Reliefbildniß des frommen Leipziger Dichtergelehrten für seine Sammlung hat retten können, und das unversehrt erhaltene Denkmal des Kurfürsten Friedrich August III. auf dem Königsplatze, das, vom Reichsfürsten Jablonowsky bei Ad. Fr. Oeser bestellt, 1779 vom Leipziger Rathe zur Fertigstellung übernommen und 1780 enthüllt worden war, und das auf einem vom Rathsbaudirector Dauthe in vornehmen classicistischen Formen entworfenen schweren Sandsteinsockel die im Verhältniß zu diesem Sockel viel zu kleine, nur wenig über lebensgroße, aber an sich vortreffliche, in der Tracht eines römischen Imperatoren auftretende Oeser'sche Marmorstatue des Kurfürsten zeigt. Das 1819 von der Leipziger Bürgerschaft nach einem Entwurfe Joh. Friedr. Aug. Tischbein's errichtete Denkmal des Leipziger Bürgermeisters und Dichters Carl Wilhelm Müller ist durch das von der Hand Gottfried Schadow's stammende Marmormedaillon mit dem Reliefbildniß des Verewigten bemerkenswerth.

Das Gurlitt'sche Inventarisationswerk behandelt von städtischen Alterthümern Leipzigs schließlich noch die alten Wasserwerke und öffentlichen Brunnen, von denen heute nichts mehr erhalten ist, die am Anfange des vorigen Jahrhunderts eingeführten schmucklosen Straßenlaternen für Oelbeleuchtung, von denen noch zwei im Museum des Vereins für die Geschichte Leipzigs aufbewahrt werden, sowie die vorjahrhundertlichen Postsäulen und die alten Weichbild-Grenzsteine; eine der beiden 1536 gesetzten steinernen Weichbild-Säulen mit dem Crucifixus und dem Leipziger Stadtwappen auf der Vorderseite der Bildtafel ist bis heute erhalten geblieben. Jky.

Reisen und Bäder.

Das idyllisch am Wald gelegene, wegen seiner Mineral- und Eisen-Mineral-Moorbäder rühmlichst bekannte Bad Linda bei Pausa i. Vgtl. sei auch dieses Jahr allen an Gicht, Rheumatismus, Podagra ꝛc. Leidenden aufs Beste empfohlen. Dasselbe hat sich auch bei Bleichsucht, Skropheln, Frauenkrankheiten sowie körperlich Erschöpften als sehr heilkräftig erwiesen. Doch nicht allein die Bäder, sondern auch die schönen Spaziergänge, in dem einen Park gleichenden nahen Walde mit seiner ozonreichen kräftigenden Luft, werben dem Bade jährlich neue Freunde und kehren, einmal dort gewesen, obgleich geheilt, gern wieder zur Erholung dahin zurück.

Schandau a. Elbe, als klimatischer Sommercurort mit Eisenquelle und Wasserheilanstalt, liegt im Mittelpunct der sächsischen Schweiz, 125 m über der Ostsee, in einem Thalkessel, ist durch seine Lage, reine, erfrischende Wald- und Gebirgsluft, weit ausgedehnte Waldpromenaden im Thale und an den Bergabhängen, zur Sommerfrische, sowie als Erholungsaufenthalt nach körperlichen und geistigen Ueberanstrengungen und nach dem Gebrauch der böhmischen und schlesischen Bäder in hohem Maße geeignet. Das mit Cursaal, Lesecabinet ꝛc. ausgestattete Curhaus mit Logirhaus (bewirthschaftet von Herrn Traiteur Max Canzler) bietet eine reiche Auswahl von Zimmern; außerdem befinden sich in verschiedenen Gegenden des Kirnitzsch- und Elbthales zahlreiche Wohnungen in Privatgebäuden von rein ländlichem Charakter und mit bestem Comfort eingerichtete Hotels und Pensionen, die den vielseitigsten Ansprüchen Rechnung tragen.

Soolbad Kösen. Auch das altbekannte Soolbad Kösen hat sich in diesem Jahre nach besten Kräften bemüht, seine Sommergäste würdig zu empfangen. So sind lange Flächen des auf hohem Bergesrücken belegenen großen Gradirwerkes mit neuen Dornen versehen worden. Aus dem Soolschachte wird die überreichlich vorhandene Soole durch ein erweitertes Rohrnetz dem Gradirwerke zugeführt, um dasselbe in nachdrücklichster Weise berieseln zu können. Schon seit Jahren werden sowohl die Straßen, als auch die größeren Etablissements und Geschäfte der Stadt durch elektrisches Licht erhellt, welches durch eine constante Wasserkraft erzeugt wird. Im Herbst v. J. hat man mit der Einrichtung einer allgemeinen großen Curwasserleitung begonnen, die in nächster Zeit in Betrieb gesetzt werden soll und alle Häuser der Stadt mit gutem, reinem Trinkwasser versehen wird. Da alle Brunnen salzhaltig sind, so kam es oft vor, daß nicht nur die „Suppen", sondern auch Kaffee und sonstige Getränke versalzen waren. Am Tage ist die durch oben genannte Wasserkraft erzeugte Elektricität noch verfügbar. Diese Kraft hat nun die weltbekannte Firma, Schuckert & Co. in Leipzig, durch eine in allen Theilen gelungene Transformatorenanlage dazu benutzt, um das Leitungswasser aus den Quellen nach dem hoch am Berge, unterhalb der Kaiser Wilhelmsburg, gelegenen Sammelbassin zu drücken. So hat denn Kösen durch diese neue Anlage in hygieinischer Beziehung wieder einen großen Fortschritt zu verzeichnen und wir wünschen dem traulichen Orte ein herzliches „Glück auf" für die kommende Saison.

Hotel und Pension „Junker Jörg" in Eisenach, Besitzer Oswin Schröter (früher „Wintergarten", Leipzig). Unter allen diesen Villen-Ansiedelungen nimmt, bedingt durch seine von der Stadt aus sehr bequem erreichbare Höhenlage direct am Walde, durch seinen bezaubernden Rund- und Fernblick, durch die unmittelbare Nähe der herrlichsten Spazierwege und Waldpartien das der Wartburg am nächsten liegende Hotel und Pensionshaus „Junker Jörg" unstreitig den schönsten Platz ein. Wer der Ruhe und Erholung bedarf, wer das ganze Jahr gezwungen ist, in der Stadt den Dunst einzuathmen und den Lärm des Verkehrs anzuhören, der findet sie hier oben in der frischen, lungenstärkenden Waldluft. Die Höhenlage des Hotels ist 300 m über dem Meere, die der Wartburg 396 m und die der Stadt Eisenach 224 m. Vom Hotel sowie von den Terrassen aus hat man einen unbeschreiblich schönen Rundblick, welcher an Lieblichkeit wohl jeden Vergleich mit den Schönheiten des Thüringer Waldes aushält. Das Hotel ist vom jetzigen Besitzer vollständig neu und comfortabel eingerichtet, hat außer einem neuen Wege seit einigen Monaten städtische Gebirgsquellen-Wasserleitung und in Folge dessen die damit verbundenen Verbesserungen. Das Hotel liegt frei von allen Thalnebeln und Schornsteinen. Die Lage bietet eine äußerst vortheilhafte Sommerfrische, auch für Reconvalescenten und Erholungsbedürftige, und ist besonders als Nachcurort zu empfehlen. Curtaxe wird in Eisenach nicht erhoben.

* **Friedrichroda i. Thüringen.** Unter den Luftcurorten nicht nur Thüringens, sondern auch Deutschlands ist Friedrichroda einer der schönsten. In einem herrlichen Thalkessel — 440 m über der Meeresfläche — liegt das trauliche, reinliche Städtchen, von einem prächtigen Kranze zahlreicher schöner Villen und dichtbewaldeten, aussichtsreichen Bergen — schützend vor Nord- und Ostluft — umgeben. Die Gesundheitsverhältnisse sind die denkbar günstigsten. Die herrliche Umgebung Friedrichrodas, seine Höhenlage, sein constantes Klima, seine erfrischende und kräftigende Gebirgsluft, das sind die besten Heilfactoren, die diesem Orte gegeben sind und die ihre Wirksamkeit schon öfters an den mannigfaltigsten Krankheitsformen bethätigt haben. Alle medicinischen Bäder werden verabreicht. Außerdem wird in Dr. Kothe's Sanatorium eine sachgemäße Durchführung einer Wasser-, elektrischen und diätischen Cur ꝛc. gegeben und eine Naturheilanstalt, deren Besuch sich von Jahr zu Jahr außerordentlich gesteigert hat, mit Sonnen-, Luft-, Dampf- und Wannenbädern, Packungen, Massage, Diät u. s. w. ist gegründet worden. Die Verkehrsverhältnisse vervollkommnen sich mit jedem Jahre. Zwei Eisenbahnen vermitteln den Verkehr durch circa 25 Züge nach allen Himmelsrichtungen hin, besonders nach dem naheliegenden Eisenach, Cassel, Oberhof, Kyffhäuser, Blankenburg. Das neuerbaute Elektricitätswerk versorgt den größten Theil der Stadt, besonders das neue, schloßähnliche, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechende Curhaus, wo unsere circa 10 000 Curgäste, excl. der Passanten, durch tägliche Concerte, Kinderfeste, Illuminationen, Feuerwerke, gemeinsame Waldpartien und weitere Ausflüge, sowie Tennisspiele u. s. w., die nöthige Unterhaltung und angenehme Abwechselung finden. Auch der verwöhnte Großstädter findet hier sommerlang alle ihm unentbehrlichen Genüsse, sogar ein Sommertheater und eine reiche Auswahl von vorzüglichen Wohnungen.

Bei der von Jahr zu Jahr aber immer größer werdenden Anzahl solcher Erholungsanstalten wird die Wahl oft recht schwer. Es dürfte daher vielen unserer Leser angenehm sein, wenn wir ihre Aufmerksamkeit auf **Bad Lobenstein**, Reuß, lenken. Bad Lobenstein ist schon ein älterer Thüringer Badeort, klimatisch und landschaftlich von vorzüglicher Lage. Seine Heilmittel sind weithin als gut bekannt und empfohlen und es ist daselbst Familien, deren Mitglieder verschiedene Arten von Bädern gebrauchen sollen, Gelegenheit geboten, zur Cur zusammenbleiben zu können. Seit circa 2 Jahren hat Lobenstein Bahnverbindung und die Bahn, Triptis-Lobenstein ist eine der schönsten und interessantesten Anlagen Deutschlands. Von Ziegenrück bis Lobenstein berührt dieselbe nicht weniger als fünf größere Tunnels, vier Brücken und mehrere mächtige Einschnitte. Ueber alle Einzelheiten ist näherer Aufschluß aus dem Prospecte zu ersehen, den die Direction gratis versendet

Für Freunde des Kneipp'schen Heilverfahrens dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß in diesem Jahre, von Beginn der Saison an, auch in **Harzburg** Gelegenheit geboten wird, eine Kneipp-Cur zu machen. Die betreffende Anstalt wird allen, auch den weitgehendsten, Ansprüchen genügen; für gutgeschultes, in Wörrishofen ausgebildetes Badepersonal ist gesorgt. Für die Leitung der Anstalt ist ein Arzt gewonnen, der seit 5 Jahren sich ausschließlich mit der Kneipp'schen Methode befaßt und danach practicirt. Besondere Rücksicht ist auf die Wahl des Platzes genommen, damit die geehrten Curgäste ruhig und ungenirt den Curvorschriften obliegen können. Auch wird der Besitzer sowie der Leiter der Anstalt es sich besonders angelegen sein lassen, für gute und preiswürdige Unterkunft der Curgäste Sorge zu tragen.

Unter den Rügenschen Bädern hat Putbus seinen vornehmen Charakter zu wahren gewußt. Mit dem nahen Friedrich Wilhelms-Bade, das älteste auf Rügen, ist es durch seine idyllische Lage am Saume des Waldes, mit den dem Verkehr freigegebenen, ausgedehnten fürstlichen Parkanlagen, sowie durch die villenartige Bauart seiner Häuser einer der angenehmsten Aufenthaltsorte der Insel und bietet besonders im Juni ein eigenartiges, farbenprächtiges Bild, wenn die weißen Häuser von den blühenden Kletterrosen überzogen ganz mit Blumen übersäet sind. Die geschützte Lage, welche den gefürchteten Ostwinden keinen Zutritt gestattet und die schöne ozonreiche Waldluft machen Putbus zugleich zu einem vorzüglichen Luftcurort. Es bietet allen denen, welche den Trubel eines Modebades scheuen, ein ruhiges, zurückgezogenes und den abgespannten Nerven wohlthuendes Heim für die Sommermonate, während andererseits durch ein ständiges Theater und tägliche unentgeltliche Curconcerte in ausgiebigster Weise auch für Unterhaltung gesorgt ist.

Für die zahlreichen Besucher unserer Nordseebäder dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß in der kommenden Saison der bei den Reisenden so sehr beliebte Salon-Schnelldampfer „Cobra" wieder den Verkehr zwischen Hamburg, Helgoland und Sylt direct aufnehmen wird.

Nordseebad Wittdün-Amrum. Wie wir soeben erfahren, hat der Herr Regierungspräsident zu Schleswig der Direction der Nordseebäder auf Amrum die Genehmigung ertheilt, eine Holzpromenade auf den Dünen anzulegen. An dieser Promenade wird bereits gearbeitet, dieselbe kommt ca. 60 Fuß über dem Meeresspiegel zu liegen und erhält eine Länge von ungefähr 800 Metern. Diese Arbeit wird voraussichtlich schon in 14 Tagen beendet sein. Die Badedirection läßt außerdem ungefähr 1000 m Klinkerstraßen in Anschluß an die Holzpromenade durch die Dünenthäler anlegen. Durch diese Anlagen wird für die Curgäste eine so großartige Promenade geschaffen, wie gewiß andere Nordseebäder nicht aufzuweisen haben, da diese Spazierwege nach allen Seiten Aussicht auf das offene Meer gewähren. Die Direction läßt in unserem Bade ganz bedeutende Verbesserungen machen, unter Andern erhalten sämmtliche Hotels Wasserleitung, diese Anlage wird von der Firma Reuter & Graefe in Hamburg geliefert. Die verschiedenen Privatbauten, die in diesem Winter ausgeführt, sind fertiggestellt und zur Aufnahme von Gästen bereit. Die Anmeldungen laufen schon sehr zahlreich ein, und können wir die ersten Gäste schon Anfang Mai erwarten. Die mit Lichtdruckbildern ausgestatteten Prospecte, 20 000 Exemplare, worin die Bäder auf Amrum in Bild und Wort getreu wiedergegeben, sind soeben erschienen und werden von der Direction der Nordseebäder auf Amrum gratis versandt.

Anna-Moorbad (Belohrad an der österreichischen Nordwestbahn), 29. April. Wenige Tage trennen uns noch von der Eröffnung der diesjährigen Badesaison. Der Curpark, die neuerrichteten städtischen Anlagen, sowie die ganze Gegend prangen bereits im schönsten Frühlingsschmucke. Der Curpark wurde durch Einbeziehung von 5 Joch 1027 ☐ Klaftern Feldern und Wiesen vergrößert und diese Grundfläche mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt und die bestandenen zahlreichen, prächtigen Promenadenwege um neue bereichert. In der Stadt Belohrad sind mehrere Neubauten aufgeführt worden, einige sind noch im Baue begriffen. Die Stadtvertretung hat mit der Canalisation begonnen und die Errichtung einer Brücke über den Zimmerkabach zur besseren Communication und Verschönerung in Angriff genommen. Bis zum Saisonbeginn — 10. Mai — wird diese neue Brücke fertiggestellt sein. Ein wesentliches Verdienst um die Anpflanzungen im Innern der Stadt kommt dem Verschönerungsverein zu. Die Frequenz des Bades steigt stetig. Im Anna-Moorbade wurden in der vorjährigen Saison an 751 Curparteien 6733 Voll-Moorbäder, 667 Fuß-Moorbäder, 155 Hand-Moorbäder, 60 Moorumschläge und 42 Wannenbäder abgegeben. Auch das in der Nähe des Curhauses befindliche Voll- und Schwimmbad war sehr gut frequentirt.

Hendschel's Telegraph, kleine Ausgabe für Mai 1897, die sämmtliche Sommerfahrpläne der deutschen und österreichischen Eisenbahnen mit den Anschlüssen nach dem Ausland enthält, ist erschienen. Preis 1 ℳ. Die Große Ausgabe für Mai mit den Sommerfahrplänen des In- und Auslandes, exclusive solcher der Schweiz, Schwedens und Norwegens, deren Einführungstermin auf 1. Juni fällt, wird zu Anfang Mai ausgegeben.

Sport.

* **Leipzig**, 1. Mai. Für alle Liebhaber von Rasse-Hunden dürfte die, in diesem Sommer in der Zeit vom 7. bis 10. Mai in Leipzig auf dem Sportplatz, stattfindende große Hunde-Ausstellung von besonderem Interesse sein. Das Unternehmen geht von dem rührigen internationalen Bernhardinerclub aus, der bereits durch Herausgabe einer Broschüre weitere Kreise für die von ihm gepflegte Rasse zu gewinnen gewußt hat. Programme und Anmeldeformulare sind von der Geschäftsstelle Berlin W., Goltzstraße 27, zu beziehen. Das Festprogramm setzt sich, wie uns mitgetheilt wird, wie folgt zusammen: Am ersten Tag, das ist der 7. Mai, Prämiirung der ausgestellten Hunde; Sonnabend, den 8. Mai, zweiter Ausstellungstag, Nachmittags internationale Championship, ausschließlich für Bernhardiner, Fest-Diner im Hotel Sedan in Leipzig; Sonntag, den 9. Mai, dritter Ausstellungstag, am Nachmittage Prämiirung von Zughunden im Geschirr; Montag, den 10. Mai, letzter Ausstellungstag, Abends 6 Uhr Auslieferung der ausgestellten Hunde.

Vermischtes.

A. M. C. Ueber die gewaltigen Materialmengen, welche für den Bau moderner Kriegsschiffe erforderlich sind, können wir im Nachstehenden einige detaillirte Angaben machen, bei denen die Verhältnisse unserer gegenwärtig im Bau befindlichen Kreuzer zu Grunde gelegt sind. Die Kreuzer II. Classe „Victoria Luise", „Hertha" und „Ersatz Freya" sind Stahlschiffe ohne Holzbeplankung und ohne Kupferhaut. Das Gesammtgewicht des Schiffskörpers einschließlich der Panzerung wird nicht weniger als 3½ Millionen Kilogramm betragen. Die für den Bau jedes Schiffes zur Verwendung kommenden einzelnen Theile werden von den mit der Herstellung betrauten Stahl- und Eisenwerken in fertigem Zustande oder für die spätere Verwendung vorgearbeitet, an die Werften geliefert, dann erst beginnt die Thätigkeit der Schiffbauer. Zuerst kommen die Winkelstahle für Spanten u. s. w. zur Ablieferung, ihr Gewicht beträgt für jeden im Bau befindlichen Kreuzer 293 200 kg, dann die Façonstahle für Deckbalken (170 600 kg), ferner die Querspanten (100 000 kg). Von besonderem Interesse sind die ungeheuren Gußstücke, welche für die Steven, das Ruder und die Schraubenböcke erforderlich sind. Ein solcher gußstählener Vorsteven wiegt 10 500 kg, ein Hintersteven 23 000 kg, das Ruder wiegt 11 000 kg, so daß das Gesammtgewicht der großen Stahlgußstücke einschließlich der Schraubenlager etwa 50 000 kg umfaßt. An Stahlplatten sind für jeden Kreuzer 1 827 000 kg erforderlich, und zur Verbindung der einzelnen Bautheile gehören nicht weniger als 100 000 kg Nieten. Zum Gewicht des Schiffskörpers kommt nun noch dasjenige der Armirung, und zwar wiegen die Geschütze eines jeden Kreuzers II. Classe mit ihren Laffetten 175 000 kg. Als Munition für die Geschütze führt jeder Kreuzer ein Gewicht von 165 000 kg mit sich. Die Kreuzer II. Classe „M" und „N" sind Stahlschiffe mit Holzbeplankung und Muntzmetallbeschlag. Zum Bau des Schiffskörpers ist annähernd das gleiche Quantum Walzstahl wie für „Hertha" ꝛc. erforderlich; in Folge der wegen der Holzbeplankung etwas dünneren Stahlaußenhaut dieser Schiffe werden 34 000 kg Stahlplatten weniger gebraucht. Die Steven, das Ruder und die Schraubenböcke dieser Schiffe müssen aus Bronze hergestellt werden und sind diese Gußstücke daher etwas schwerer als die entsprechenden stählernen Gußstücke auf dem Kreuzer „Hertha". Es wiegt zum Beispiel ein bronzener Vor-Steven 17 500 kg, ein bronzener Hintersteven 42 000 kg. Die Holzbeplankung sammt den bronzenen Befestigungsschrauben eines dieser Schiffe wiegt 210 000 kg. Zur Holzhaut sind über 300 cbm Teakholz erforderlich. Der Muntzmetallbeschlag wiegt 32 400 kg. Das Gewicht der Armirung, Munition und Panzerung ist wie bei den vorher erwähnten Kreuzern.

— **Nicht weniger als 70 lebende Nachkommen** hat jetzt die Königin Victoria von England einschließlich der am jüngsten Montag geborenen Tochter des Herzogs und der Herzogin von York: 7 lebende Söhne und Töchter, 33 Enkel und Enkelinnen und Urenkelinnen. Es heißt, daß bei dem diamantenen Regierungsjubiläum alle vier Generationen der königl. Familie vertreten sein werden: die Königin 78 Jahre alt, der Prinz von Wales 55, der Herzog von York 32, und der Prinz Edward von York 3 Jahre alt. Der Geburtstag des kleinen Prinzen ist der 23. Juni, während das Jubiläum auf den 22. Juni fällt. Vielleicht war die englische Königsfamilie zu keiner Zeit enger mit den regierenden europäischen Herrscherhäusern durch Verwandtschaftsbande verknüpft. Mit Ausnahme Georg's III., welcher 82 Jahre alt wurde und 59 Jahre regierte, hat kein englischer Souverän das Alter der Königin Victoria erreicht.

— **Ein Epigramm auf Herrn Hanotaux.** Die „Libre Parole" will in dem Briefkasten der Redaction das nachstehende, zwar durchaus nicht gerechte, aber immerhin witzige Epigramm auf den Minister Hanotaux gefunden haben:

On voit, en République
Jouer au Richelieu
Un âne auto...matique,
Serf de Guillaume Deux.

Man sagt Herrn Hanotaux, der als Verfasser einer Geschichte Richelieu's kürzlich mit Ach und Krach unter die 40 Unsterblichen aufgenommen wurde, bekanntlich nach, daß er den Ehrgeiz habe, nicht nur der Historiograph, sondern auch der Jünger und geistige Erbe des berühmten Cardinals zu sein.

— **Eine seltsame Trauung** hat am 15. April in Cleveland, Ohio, stattgefunden. Der Bräutigam, John Hobbes, ist 70, die Braut, Anna Pazig, 62 Jahre alt. Die Braut lag auf den Tod krank im Bette, und eine halbe Stunde, nachdem die feierliche Handlung vollzogen war, gab sie den Geist auf. Anna Pazig war von ihrem Gatten geschieden und zwar vor nunmehr 30 Jahren. Hobbes war ihr nächster Nachbar. Zwischen Beiden entwickelte sich ein freundschaftliches Verhältniß, das im Laufe der Zeit sich in Liebe verwandelte. Im Jahre 1875 verlobten sich Beide, und der Tag der Hochzeit wurde festgesetzt. Da erkrankte Hobbes und die Trauung mußte verschoben werden. Es wurde nochmals der Hochzeitstag angesetzt, da starb der Vater der Braut und aus der Trauung wurde wieder nichts. Mindestens 12 Mal wurden die Vorbereitungen getroffen, aber wie durch ein Verhängniß wurde nie etwas aus der Hochzeit. Die Verlobung dauerte volle 20 Jahre. Ostern dieses Jahres sollte endlich die Verlobung endigen. Da erkrankte Frau Pazig und am 15. April erklärte der Arzt, daß sie den Abend nicht mehr erleben werde. Sie bat ihren Bräutigam dringend, den Wunsch ihres Lebens zu erfüllen und sie zu seiner Frau zu machen. Dies geschah auch sofort, und kurze Zeit darauf starb sie.

Literatur.

Conrad Fiedler's Schriften über Kunst. Herausgegeben von Hans Marbach. Leipzig, Verlag von S. Hirzel. 1896. Conrad Fiedler ist in München durch einen frühen Tod in Folge eines bedauerlichen Unfalls aus dem Leben geschieden. Seine nachgelassenen Schriften beweisen, einen wie schweren Verlust die deutsche Kunstwissenschaft dadurch erlitten hat; denn sie tragen das Gepräge eines originellen Geistes, der auch einzelne ästhetische Grundanschauungen umzugestalten sucht, und zeichnen sich überdies durch Klarheit, Durchsichtigkeit und geschmackvolle stylistische Haltung aus. Hans Marbach hat die Arbeiten zusammengestellt, die theils als Buch, theils in Zeitschriften veröffentlicht worden sind; der unberücksichtigt gebliebene literarische Nachlaß Fiedler's enthält u. A. umfangreiche Collectaneen, Vorarbeiten, Anfänge und Entwürfe zu einem größeren wissenschaftlichen Werke, durch das er beabsichtigte, sich mit seinen Vorgängern auseinanderzusetzen. In der pietätvollen Vorrede hebt Hans Marbach hervor, daß die Gelehrtenwelt nicht achtlos an dieser Lebensarbeit eines selten begabten Menschen vorübergehen werde, bürge die Theilnahme und Werthschätzung, welche sie schon zu Lebzeiten des Verfassers bei Vielen gefunden hätten, und auch wer sich nicht auf Fiedler's Standpunct zu stellen vermöchte, würde doch an dem mustergiltigen Aufbau, an der strengen Geschlossenheit der logischen Form sowie an den vielen vortrefflichen, tiefen und feinsinnigen Einzelbemerkungen seine Freude haben. Von den biographischen Notizen des Herausgebers erwähnen wir, daß Conrad Adolf Fiedler am 23. September 1841 zu Oederan im Königreich Sachsen geboren wurde, wo die Familie Manufacturen besaß. Er selbst besuchte von 1856 bis 1861 die Fürstenschule in Meißen und studirte dann Jurisprudenz in Heidelberg, Berlin und Leipzig. Hier erwarb er sich den juristischen Doctorgrad und machte 1869 sein Staatsexamen. Doch wurde er der Jurisprudenz bald untreu, machte große Reisen in Italien, Spanien, Griechenland, Egypten, wobei er sein Hauptaugenmerk auf die Ueberreste vergangenen Kunstschaffens richtete und nahm dann nochmals einen längeren Aufenthalt in Italien, wo er in Künstlerkreisen verkehrte. Im Frühjahr 1876 vermählte er sich mit Frl. Marie Meyer, der Tochter des Kunstschriftstellers Julius Meyer, welcher Director des alten Museums in Berlin war, und lebte Anfangs in Berlin, dann in München, wo er am 3. Juni 1895 starb. Die vorliegende Sammlung enthält vier größere Essays und eine Biographie des Malers Hans von Marées, der zwar nicht zu den berühmten Meistern seiner Kunst gehörte, der es überhaupt mit keinem Werke zu einem vollen Gelingen brachte, der aber eine bedeutende Persönlichkeit, ein unermüdlich strebender Künstler war, der es nicht auf gewohnten Pfaden duldete, der nur in der Verwirklichung eines neuen Kunstideals den ganzen Ernst seiner Bestimmung sah. Fiedler theilt in seiner eingehenden Biographie viele geistvolle und tiefsinnige Bemerkungen des genialen Künstlers mit. Von den vier größeren Essays nimmt das erste: „Ueber die Beurtheilung von Werken der bildenden Kunst", eine grundlegende Bedeutung in Anspruch. Er wendet sich gegen die philosophische Speculation, die allerdings bisher in der Aesthetik maßgebend war; bei der Kunst komme es nicht darauf an, die Anschauung durch den Begriff zu beherrschen, sondern bei der Anschauung stehen zu bleiben, trotz der Empfindung und über die Abstraction hinaus die Anschauung selbst erst zu selbstständiger Entwicklung, zu unabhängigem Dasein gelangen zu lassen. Für den Künstler ist die Anschauung, die keinem andern Zwecke dient, eine unendliche freie; ihm ist die Welt nur Erscheinung; ihm beruht das Wesen der Welt, die er sich geistig anzueignen, zu unterwerfen bemüht ist, in der sichtbaren und greifbaren Gestalt der Dinge: Ursprung und Dasein der Kunst beruht auf einem unmittelbaren Ergreifen der Welt durch eine eigenthümliche Kraft des menschlichen Geistes. Eine Menge sinniger Betrachtungen, die aus dieser Grundanschauung hervorgehen, bilden den Inhalt des geistvollen Essays. Auch die andern kommen immer wieder auf dieses Princip zurück und werden zum Theil erst durch dasselbe verständlich. Der Selbstherrlichkeit der Kunst und des Künstlers ist auch der zweite Essay: „Kunstinteressen und deren Förderung" gewidmet; alle unberufenen Bestrebungen, die gegenwärtig mit dem Schein der Berechtigung auf diesem Gebiete auftreten, sind zurückzuweisen; es ist überhaupt die Frage, ob von einer Förderung der Kunst durch Nichtkünstler die Rede sein könne; in der That beschränke sich das, was für die letzteren übrig bleibt, auf eine sehr beschränkte und bescheidene Thätigkeit. Zur Voraussetzung habe sie das feine und vorurtheilsfreie Verständniß der künstlerischen Kraft und den Willen sich dieser Kraft unterzuordnen; dann kann man der Kunst mit einem verhältnißmäßig geringen Aufwand von Mitteln und Kräften dienen, während man sonst mit einem verschwenderischen Aufwand nur ein Zerrbild der Kunst herzustellen vermöge. Der dritte Essay: „Moderner Naturalismus und künstlerische Wahrheit" hat vielfach einen über das Gebiet der bildenden Kunst auf das ganze des poetischen Schaffens hinausgehende Bedeutung. Das Resultat dieser Untersuchung, welche viele treffende Bemerkungen über das Wesen einer sich zur Sclavin der Wirklichkeit machenden Richtung, über die Inventarisirung der Weltdinge enthält, ist wohl in den folgenden Sätzen ausgesprochen. Man müßte auf der Seite der modernen Naturalisten stehen in ihrem Kampfe gegen diejenigen, die der künstlerischen Thätigkeit ein willkürliches Joch aufzwingen wollen, man muß ihnen entgegentreten, sobald man die Einsicht gewinnt, daß das große Wort der Wahrheit für sie nur einen unentwickelten und falschen Sinn hat. Erweist es sich aber, daß jene junge Schule einer irrigen Anschauung folgt, so wird damit auch der Werth ihrer Leistungen gerichtet. Auch zeigt es schon die Entstehung dieser modernsten Kunstwerke, daß sich in ihnen nicht ein neuer, zu großer Laufbahn berufener Geist ankündigt. Kein jugendlicher Drang ist es, der unbekümmert um alle Theorie nach freiem Ausdruck seiner selbst strebt. Es ist eine altkluge Production; sie bringt die Lehre, der sie folgt, mit sich und die Werke sind im Grunde nur Beispiele für die aufgestellte Theorie." Der eingehendste Essay der Sammlung ist derjenige über den Ursprung künstlerischer Thätigkeit; er ist vielfach eine Ergänzung der ersten Aufsätze. Ueber die Wahrnehmung und Vorstellung hinaus greift die künstlerische Thätigkeit, die sich der mühevollen Bearbeitung des Stoffes unterzieht, um ein Sichtbares hinzustellen. Sehr treffend sagt Fiedler, daß der ganze künstlerische Vorgang nichts anderes ist, als ein nicht mehr blos durch die Augen, sondern durch den ganzen handelnden Menschen vollzogenes Sehen. Wir können hier nur auf die geistvollen Erläuterungen dieses Essays hinweisen. Unseres Erachtens wird die Kunstphilosophie diese Schriften Fiedler's nicht ignoriren dürfen, mag sie sich nun zustimmend oder ablehnend verhalten. †

* * *

Das Pflanzenreich. Ein Handbuch für den Selbstunterricht, sowie ein Nachschlagebuch für Gärtner, Land- und Forstwirthe und alle Pflanzenfreunde. Bearbeitet von Professor Dr. K. Schumann, Custos am königl. Botanischen Museum zu Berlin und Privatdocent, Dr. E. Gilg, Assistent am königl. Botanischen Garten zu Berlin und Privatdocent. Erscheint in 20 Lieferungen zum Preise von je 30 ₰, und umfaßt 54 Druckbogen mit 480 Abbildungen und 6 bunten Tafeln. Preis complett fein geheftet 6 ℳ, hochfein gebunden 7,50 ℳ. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Mit dem genannten Werke, von welchem uns nun die Hefte 3 und 4 vorliegen, wird unseren Lesern ein Werk geboten, welches sie in jeder Beziehung fesseln und anregen wird, und dessen Anschaffung wir nicht genug empfehlen können, zumal der Preis desselben ein ganz besonders wohlfeiler genannt werden muß. Im Anschluß an die schon besprochenen ersten beiden Hefte geben wir nachstehend den Inhalt der Hefte 3 und 4 wieder. Im Hauptabschnitt des gesammten Werkes, der Systematik, welcher schon in der zweiten Lieferung begann, werden, dem in Engler Syllabus gegebenen System folgend, zunächst die niederen Pflanzen (Algen, Pilze, Flechten, Moose, Farne ꝛc.) von E. Gilg behandelt. Nach der Beschreibung und Besprechung der niedrigsten aller Lebewesen, der Schleimpilze, die (halb Thier, halb Pflanze) nicht einmal eine Zellhaut besitzen und, einer lebenden Gallerte gleichend, auf den Gegenständen sich fortbewegen, wird, ihrer Wichtigkeit entsprechend, verhältnißmäßig ausführlich das Leben und die Wirkung der in heutiger Zeit das öffentliche Interesse in so hohem Maße in Anspruch nehmenden Bakterien geschildert und durch zahlreiche, äußerst instructive Abbildungen erläutert. Den Schluß dieser Lieferungen bilden die Algen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Ein altes und beschwerliches Magenleiden ist eine Plage, welche jede Lebensfreude zerstört. Die praktische Erfahrung ist, wie in allen anderen Dingen, hier ganz besonders die Richtschnur zur gedeihlichen Anwendung rationeller, magenstärkender und dabei unschädlicher Mittel, und diese Erfahrung lehrt uns aus Tausenden von Fällen, daß der Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht (Depot bei E. Böttcher Nachf., Leipzig, Thomaskirchhof 17/18, Ecke der Schulstraße) ein geeignetes Mittel ist, schwache Verdauung zu fördern und Magenleiden zu lindern. Die altbewährte Zusammenstellung dieses Präservatives ist stets dieselbe (unter Garantie der Firma H. Underberg-Albrecht) und bietet somit jede nöthige Gewähr. In allem Uebrigen verweisen wir auf die laufenden Inserate in unserem Anzeigentheile.

† **Gustav Engelhardt'scher Tanz- und Anstandsunterricht.** Die großen Unterrichtscurse im altrenommirten Tanz- und Anstands-Lehr-Institut des Tanzlehrmeisters Gustav Engelhardt hier — Turnerstraße 5, vis-à-vis der städtischen Turnhalle — beginnen für Damen und Herren (und zwar mit dem für Sommercurse ermäßigten Honorar) am 4. Mai für Wochentagsabendstunden und am 5. Mai für Wochentags-abendstunden. Für die Vorzüglichkeit des Engelhardt'schen Unterrichts, die Tüchtigkeit des beliebten Lehrmeisters und dessen ernste Sorgfalt, mit welcher er alle Fortschritte der Neuzeit auf dem Gebiete des Tanzunterrichtswesens seinem vornehmen Institute anzupassen und einzufügen versteht, spricht am besten die enorme Anzahl Derjenigen, die in den allerdings langen Jahren des Bestehens des Institutes dessen Unterricht genossen haben. Die Bürgerfamilien Leipzigs, deren Töchter und Söhne in hergebrachter Weise dem Institut anvertraut werden, zählen nach Tausenden. Auch die jetzt angekündigten Sommercurse bieten eine gründliche Ausbildung in allen Rundtänzen und in den modernsten, in vornehmen Gesellschaften vorkommenden Tänzen.

Foulard-Seide 95 Pfg.
— bis Mk. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben —

sowie **schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide** v. 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.—5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

SLUB
Wir führen Wissen.

Unruh & Liebig, Leipzig-Plagwitz

Dampftischlerei **Maschinenfabrik** Dampfhammerschmiede

Specialwerkstätte für Hebeapparate seit 1880.

Teleph. Amt III, 5781.

Eigene Gleisverbindung mit der Königl. Sächs. Staatsbahn.

Aufzuganlagen
Krahnanlagen
allen Specialbedürfnissen angepaßt.

Elektrische, hydraulische, Transmissions- und Hand-
Sicherheits-Lastenaufzüge für Fabriken, Geschäftshäuser, Lagerhäuser, Markthallen, Eisenbahnperrons ꝛc.

Elevatoren für Steine, Kohlen, Cement, Kalk ꝛc.

Elektrische, Seilbetrieb- und Hand-
Laufkrahne für Montirungshallen, Dampfmaschinenhäuser, Gießereien, Gerbereien, Holz- und Stein-Lagerplätze, Wollager ꝛc. ꝛc.

Drehkrahne für Speicher und Verladezwecke.

Elektrische, hydraulische und Hand-
Sicherheits-Speicherwinden mit und ohne Ausleger. Speicherwinden mit Drehkrahnen.

Elektr. **Windewerke** zum Rangiren von Eisenbahnwaggons.

Bremsbahnanlagen für Steinbrüche ꝛc.

Sicherheits-Windewerke, Krahne und Transportvorrichtungen für Centralschlachthöfe.

Transportwagen für den inneren Betrieb in Speichern, Fabriken, Geschäftshäusern und auf Höfen.

Hydraulische und elektrische **Personenaufzüge,** absolut sicher, schnellfahrend, einfachste Bedienung.

Versenkungen u. mechanische Einrichtungen für Theaterbühnen, elektrisch, hydraulisch und Handbetrieb.

Staatliche, communale und private Referenzen. — Kataloge.

Projectirung und Bau von
Getreidelagerhäusern
Silospeicher, Bodenspeicher
mit automatischer Auf- u. Abspeicherung. Elektrischer oder Dampfbetrieb.
Patentelevatoren für größte Leistungen.
Feststehende Schiffselevatoren.
Fahrbare Schiffselevatoren.
Bandtransporteure.
Schneckentransporteure.

Kohlenförderungen
für grosse Dampfkesselbetriebe u. Lagerplätze
mit elektrischem oder Dampfbetrieb, bestehend aus **Kettenelevatoren, Band-, Schnecken- oder Kratzertransporteuren** für Aufspeicherung auf Lager vor den Kesseln oder über den Feuerungsöffnungen.

Sämmtliche Specialitäten werden bis zu den grössten Dimensionen und Leistungen gebaut.

Bleichsüchtige junge Mädchen finden Stärkung in gef. Landaufenthalte bei kräftigster Kost, heiterer Umgebung, Genuß von Wald und besätzpflegtem Garten. Im Mai und Juni Spargel- und Erdbeerernte zu Curen. Preis 100 M pro 4 Wochen Alles in Allem. Adr. u. Z. 2863 Exp. d. Bl.

Dr. med. Schwarzkopf,
in Prag approbirt,
heilt **Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten, Halskrankheiten, Schwächezust., Imp., Syphilis, chronische Leiden** ohne Quecksilber und ohne Berufsstörung
Windmühlenstrasse 18, I.
Zu spr. an **Wochentagen** 9—2 u. 6—8 Abends.
An **Sonn- u. Feiertagen** 9—3 Uhr.
On parle français. English spoken.

Frauenkrankheiten
behdlt. nach **Thure-Brandt'scher Methode (schwedische Massage)** mit sicherem Erfolge
R. Neugebauer, absol. geb. Prakt., Grimm. Str. 21, II.
Sprechst.: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1 Uhr.

Ohne Quecksilber u. Berufsstörung!
Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- u. Hauptkrankheit., Schwächezustände, Nervenleiden, offt. Fußwunden ꝛc. ꝛc. Viele Dankschr. Gehelt. liegen vor. Sprechzeit 11-1 u. 6-9 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr Rauchfälder Steinweg 5.

Massense, ärztlich geprüft, empfiehlt sich Turnerstraße 14, parterre.

Nervenkranke!
Nervenschwäche (Mattigkeit, Entkräftung, Schlaflosigkeit), **nervöse Magenverstimmung** (Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Verstopfung), **Nerven- u. Muskelschmerzen** (Reißen), Brustschmerzen, **Rückenmarkskrankheiten u. -Schwäche, Schwäche der Geschlechtsorgane** werden schmerzlos und schnell geheilt durch
Elektricität.
Elektrotherapeutische Anstalt
W. Kühn, Leipzig, Kurprinzstr. **20.** I.
(Zu sprech. 9—1, 4—8, Sonnt. 10—1.)

Damm,
specielle Praxis für alle
Geschlechtskrankheiten,
Hals-, Hautkrankheiten, chron. Harnröhrenleiden, Säfteverluste, Syphilis, alle Folgen der Ansteckung, sexuelle Impotenz (Mannesschwäche), Nervenleiden.
Zu sprechen 11—½1, 3—4 u. 6—8 Uhr
Neumarkt No. 2.

Gründl. Unterricht in einf. und dopp. **Buchführung** ertheilt
A. Chapison,
An d. Pleiße 9c. Telephon 2608.

Rackow,
Universitätsstrasse 4
Schönschnellschreiben, Richtigschr., Richtigsche., Buchf., Briefstil, Rechn., Stenogr., Wechsell., Maschinenschrb. Prospecte kostenl.

Buchführung.
Correspondenz, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Wechsellehre,
anerkannt gründliche Ausbildung.
1a-Referenzen, Theilzahlung gestattet.
Neuschütz, Reichsstraße 1, Ecke Grimmaische Str.

Handels-Akademie v. Dr. Huberti, Johannisplatz 8/5. — Eintritt jederzeit.

Doppelte Buchhaltung.
Nachhülfe
gef. Gefl. Angebote unter S. 30 hauptpostl.

Gabelsberger Stenographie
verbunden mit Schreibmaschinenunterricht gründlich. **Neuschütz, Reichsstraße 1.**

Deutsch, Griech., Lat., Französ., Engl., Holl. Humboldtstraße 13, III.

E. Schneider's
Fortbildungscurse für j. Kaufleute
und Gewerbetreibende zu Leipzig.
Centralstrasse 5. — Gegr. 1860. — Gegenüber der Centralhalle.
Für die neuen fachwissenschaftl. Gesammtcurse (Tages- und Abendcurse) werden täglich Anmeldungen angenommen und Prospecte gratis verabreicht.

Rechtscandidaten
bereitet, gestützt auf langjährige Erfahrungen, zum Referendar-Examen vor
Mozartstr. 6, part. Assessor Kulow.

Privatstunden
in Latein, Griechisch und Deutsch ertheilt ein cand. philol.
Näheres Hohe Straße 52, I.

Junger Kaufmann, 27, sucht Bek., Herr oder Dame, behufs **Conversation, Englisch** und **Französisch,** wenn möglich Beides zus. Betreffender war im Auslande selbst (England und Belgien) 4½ Jahre. Anerbieten erbeten unter **G. 150** an die Expedition d. Bl.

Französisch, Englisch, Stenographie.
Abendcurse hierin unter bewährter Leitung bei mäßigem Honorar.
A. d. **Fortbildungsschule f. j. Kaufleute, Café National,** Vorderhaus.

Französ. Unterr. f. Kind. v. 10 Jahren an wird billigst ertheilt Nordstr. 5, III.

Zwei junge Mädchen, welche höhere Schule besucht haben u. Weiterbildung im Französ. wünschen, können sich an einem Cirkel betheil. Zuschriften erb. unb. F. 239 Exped. d. Bl.

Grdl. Unterr. i. Clavierspiel nach bew. Meth., auch in engl. Sprache. Off. sub M. W. 2 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Gründl. **Clavierunterricht** erth. m. best. Erf. **Edmund Bischoff,** Lange Str. 48, II

Cello- und Clavierunterricht
ertheilt **Alfred Pester,**
Bahnhofstraße 8.

Glanzplätt. u. Stärken wird gründlich gelehrt Colonadenstraße 20, Hof 1 Tr.

Privat-Tanzstunden
gründlich u. schnell, auch f. einz. Tänze. Anmeldungen erbitte 11—2 und 5—7 Uhr **Schirmer-Mende,** Reudnitz, Grenzstraße 1.

Steuer-Reclamationen, Gesuche, Testam., Rath.
v. Berg, Webergasse 8.

Gedichte, Tafellieder, Aufführ. ꝛc. fert. schnell und schön Königsstr. 5, Tr. A. III.

Wellenscheitel
moderne Stirnfrisuren
aus naturkrausem Haar in nur vorzüglicher Ausführung fertigt
P. Kielhorn, Neumarkt 18.
Puppenklinik.

Damen-Frisir-Salon
Amerikanische Kopfwäsche
E. Kochert, Petersstraße 34.

Frack-Leih-Institut A. Dachs. Hainstr. 9, I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Elegante Damengarderobe fertigt sauber und chic Elsterstrasse 43, pt.

Wäsche wird aufs Land gesucht bei vorzügl. Behandlung. Werthe Adressen erb. Nürnberger Str. 60, im Cigarrengesch.

Santal von Midy
Apotheker 1er Classe in Paris.
Dargestellt aus der Essenz des Sandelholzes, beseitigt dieses Präparat den Gebrauch von Copaiva, Kubeben, Injectionen, heilt Ausflüsse in kürzester Zeit und ist äußerst wirksam bei Blasenleiden. Das Präparat wurde in der Berliner Medicinal-Zeitung vom 1. Juli 1886 besprochen und als ein vorzügliches Mittel empfohlen. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen (MIDY) Preis 4 M per Flacon. **Haupt-Depot: Paris** 8, rue Vivienne.
Haupt-Depot in **Leipzig: Gustav Triepel,** Klostergasse 13.
Niederlag.: In **Leipzig Hofapotheke zum weißen Adler, Engel-Apotheke, Salomonis-Apotheke, Börsen-Apotheke** und bei **R. H. Paulcke.**
In **Dresden** bei **H. Roesner,** Salomonis-Apotheke. In **Chemnitz** bei **F. Leuthold,** Löwen-Apotheke.

H. Bary's
Amerikanische Wasch-Anstalt.
Gardinen-
Wasch- und Spannerei.
Waschen . . . 20 ₰
Appretiren . . 5 „
Spannen . . . 25 „
Gutenbergstraße 6.
Grimm. Str. 5, Zeitzer Str. 13.
Colonnadenstraße 6.

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co.** ist durch ihre eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, **Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 ₰ in der **Hof-Apotheke zum weißen Adler,** Hainstr. 9 (Hauptniederl.), **Albert-, Andreas-, Börsen-, Flora-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen-, Schiller-Apotheke** und in der **Apotheke in Taucha.**

Preisliste über
Naturmöbel f. Garten
versendet fr. **Otto Jänke,**
Rosenthal-Schweizermühle.

E. Klinge, Dresden-A., Jardinen 10—11.
Auf all. beschickt. Ausstellung. höchste Auszeichnungen.
Wohlrenommirte **Leder- und Treibriemen-Fabriken.** Dampf-Betriebe.
Filiale m. Fabrik-Lager: **Leipzig,** Gerberstrasse 56. Fernsprecher I, 2745. Vertreter: **Paul Bellstedt.**
Leder-Fabrik: Riesa a/E.

Frankf. Apfelwein, nicht sauer, Fl. 35 ₰
Zeltinger Moselwein Fl. 65 ₰
Tiroler Rothwein Fl. 60 ₰
ganz prächt., reine, leichte Tisch- u. Bowlenweine
Otto Franz,
Frankfurter Str.-Ecke, am Denkmal.

Reines Roggen-Schwarzbrod
verkauft billigst Schloßgasse 12, part.

150 Liter Vollmilch,
täglich Nachmittags lieferbar, nach Leipzig-West, weiße Speisekartoffeln **„Magnum bonum"** giebt in größeren und kleineren Posten ab
Rittergut Großdölzig „Oberhof".

Schellfisch
täglich frisch, Pfund von 15 ₰ an,
B. Krabs, Centralhalle, Schützenstraße 4.

Verkäufe.

Herrlich angelegter **Villenplatz,** Nähe von Wald u. Eisenbahnstation u. künftiger Straßenbahn, zu verk. Näh. u. G. 110 Exped. d. Bl.

Bauplätze für Villen u. Wohnh. in Leipzig verk. R. Geldhahn, Leip., Petersstr. 37, Tel. I, 4198

Villenbauplätze
von den Feldern u. Wiesen m. Rittergutes **Groß- u. Probst-Teuben bei Gaschwitz,** welche angrenzen an die Haardtwaldung u. an die Pleiße, off. ich. **Beyrich,** Leipz., Bahnhofstr. 6.

Ein Eckbauplatz in Plagwitz,
1100 qm groß, ist durch uns zu verkaufen
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Villa in Leipzig-Schleußig,
solid gebaut, mit allem Comfort ausgestattet, am Wald gelegen, sowie angreng. **Bauplatz** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Localrichter **Vorsatz** daselbst.

Ein schöner **Eckbauplatz in Oetzsch** an fertiger Straße ist für 600 M zu verkaufen. Off. u. F. 250 in die Expedition d. Blattes

Ein Landgut
in der Nähe Leipzigs, 15 Min. von der Bahn entfernt, welches sich auch sehr gut als
Sommersitz
eignet, ist besonderer Verhältnisse halber sofort für 95,000 M durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Eine Villa in Eutritzsch
ist für 45,000 M zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Villa-Verkauf

Ich beabsichtige Alters halber meine solid gebaute Villa, hypothekenfrei, mit Garten und Stallungen, in Niederwartha b. Dresden zu verkaufen (Tausch ausgeschl.). Selb. liegt auf einer Anhöhe, sehr romantisch, bietet herrl. Fernsicht nach den gegenüberliegenden Bergen der Lössnitz. Der Ort hat vorzügl. Verbind. (Eisenbahn und Dampfsch.) mit Dresden u. Meissen. Die Villa enth. 9 schöne grosse Zimmer, 4 Kammern, 1 grosse Küche, 2 schöne Speisegew. und gross. Boden. Die Nebengebäude enth. Stall., drei Bodenkammern, Holz- u. Kohlenschuppen u. Keller. Der Gart. mit anschl. Obstgärten u. Buschland betrg. 8550 □Meter. Infolge gesunder Lage u. sonst. günst. Verhältn. ist die Villa auch f. e. Arzt zur Einrichtung als Naturheilanstalt geeignet.
Näheres bei Frau verw. Wend, Niederwartha bei Dresden.

Petersstr. kleines **Grundstück** für 150,000 Mark zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Reichsstraße solid gebautes **Grundstück** mit großem Laden ꝛc. für 140,000 M zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

In guter Geschäftslage der inneren Westvorstadt ist ein Hausgrundstück, in dem sich u. A. einige Verkaufsläden befinden, für 115,000 M zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Bayerische Straße Zinshaus mit **Einfahrt, Hof** ꝛc. für **108,000** M zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

An der Hohen Straße
haben wir ein Grundstück mit **Einfahrt** und **Hinterland** preiswerth zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Am Schmuckplatz des inneren Südviertels eleg. einger. **Grundstück** mit Garten, Hof, Einfahrt, Niederl. ꝛc. für 88,000 M zu verk. (hohe Rentabilität).
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Günstige Capitalanlage!
Hocheleg. Grundstück mit Garten
am Römerplatz sehr billig zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

An der **Buchhändlerbörse,** Reitzstraße, sehr schönes Grundstück mit Garten, der Neuzeit entspr. eingerichtet, für 95,000 M zu verkaufen.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Sehr großer Garten,
gr. Obstanlagen, Park und Nebengebäude, in einem Nord-Vorort Leipzigs, da er sich verzinst, eignet er sich auch für kl. Privatleute. Große Gelegenheit für Naturfreunde und Leidende zur Erholung. Anzahlung 20,000 Mk. Selbstkäufer wollen Adr. unter O. 1786 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, niederl.

Fabrikbauplätze mit Gleisverbindung
in der Nähe der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., an der Brau-, Gießer-, Klingen- und Wachsmuth-Straße, in Plagwitz und Kleinzschocher gelegen, sind in allen Größen zu verkaufen. Pläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Villa-Verkauf.
Die den Kaufmann **E. Parey**'schen Erben hierselbst gehörige, an der Bahnhofstraße gelegene, vor etwa 12 Jahren neu erbaute, sehr schön und geräumig eingerichtete
Villa nebst Garten und Wirthschaftsgebäude,
soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Die Stadt hat Gymnasium und höhere Töchterschule.
Käufer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Neuhaldensleben, den 30. April 1897.
W. Mölle,
Markt 7.

Ein Fabrikgrundstück
mit Dampfmaschine und Kessel, sowie elektr. Beleuchtungs-Anlage in einem westlichen Vorort, nahe der Straßenbahn, ist für 75,000 M unter günstigen Bedingungen durch uns zu verkaufen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Rentables Zinshaus
mit Fabrikräumen **an d. Stephanstr.,** für jedes Geschäft geeignet, für 110,000 M zu verk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3. Teleph. 796.

Zwei gute **Zinshäuser** für zusammen bei 7000 M Baarzahlung vom Besitzer sofort zu verkaufen. Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes unter G. 43.

Reudnitz, ob. Theil, kl. Hausgrundstück, 6%, dringend, für Gewerbetreibende passend. Adr. u. G. 141 in die Exped. d. Bl. erbeten.

L.-Gohlis, Nähe Kaiserpark, hübsches Grundstück mit Gärtchen ꝛc. für **50,000** M bei gering. Anzahl. zu verk.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Gute Capitalanlage.
Zinshaus Volkmarsdorf, für 33,000 M, bei 3000 M Anzahl., 2040 M Mietertrag, gesuchteste Logis an schöner Straße, wegzugshalber sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Volkmarsdorf, Bogislawstr. 10, I.** Agenten streng verbeten.

An der Gutsmuthsstraße in Lindenau ist ein **Grundstück** mit 2300 M Ertrag für 37 500 M bei geringer Anzahl. zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Lindenstraße in Lindenau ist ein Grundstück mit Einfahrt u. Verkaufsladen für 45,000 M zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Plagwitz
ist ein **Hausgrundstück,** gerichtl. auf M 77,400.— taxirt, mit M 67,840 versichert und nur mit einer Hypothek von M 50,000 à 3½% belastet, für M 70,000 durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

In Böhlitz-Ehrenberg
ist ein herrschaftliches **Haus- und Gartengrundstück** für 25 000 M zu verkauf. durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Haus- u. Gartengrundstücks-Verkauf.
Ein in **Wurzen** 3 Minuten v. Bahnhof und Post vor der Stadt frei gelegenes, neuerbautes **Haus** mit schönem **Garten** und Seitengebäude, Stallung, Schuppen, Waschhaus enthaltend, welches sich zu jedem Geschäft, besonders Weinhandlung oder dergl., da große Kellerei vorhanden ist, eignet, bei 10—15,000 M Anzahlung sofort zu verkaufen und zu beziehen. Offerten v. Besitzer E. Geissler, **Mahlis** b. Wermsdorf, erbeten.

In Werdau
ist ein **Hausgrundstück** mit flottgehendem **Colonialwaaren-Geschäft** für 29,000 M zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hausgrundstück mit Conditorei
in einem Vorort, direct an der Straßenbahn gelegen, ist **sofort** sehr **preiswerth** durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Grundstück
mit Restauration, Mehl- und Getreidehandlung, 1¼ Meilen (Worse), an der Bahn (Landstädtchen), ist mit lebendem und todtem Inventar preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter Z. 2[illegible] in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant mit Grundstück,
6% Mietertr., 600 hl Umsatz, bei 15—25,000 Mark Anz. zu verk. Hyp. od. Object nehme mit an. Off. u. V. C. 250 „Invalidendank", Leipzig.

Hôtel-Verkauf.
Verkaufe mein im Verkehrscentrum eines regen Thüringer Kreisstädtchens gelegenes Hôtel, verbunden mit flottem Restaurant (über 1000 Nachtfremde, über 300 hl Lagerbier jährlich) zu 60,000 M bei 10,000 M Anzahlung.
Aufträge zu näherer Auskunft befördert die Exp. d. Bl. unter Z. 2858.

Ein Hotel
an der Ostsee ist für 48,000 M zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In einer verkehrsreichen Provinzial- und Garnisonstadt ist ein nachweislich rentables
Hôtel
für 225,000 M zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Gasthof mit Saal, Gart., b. Leipz., Pr. 24000 Mark, Anz. 6000 M. J. Junger, Fr.-Listst. 12, p.

Bäckereigrundstück,
Nähe Waldstr., trock., f. 100 000 M zu verk., ev. gegen Grundstück nahe dem Augustusplatz zu vertauschen. Offerten unter **W. C. 429 „Invalidendank",** Nicolaistraße 2.

Bäckereigrundstück
in Lindenau, gute Lage, neues Haus, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Preis **45 000 M** Gefl. Offerten sub **S. 2494** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Billig z. verk. ein Product.-Gesch. m. Schnaps, Offiert. Adr. u. G. 139 in die Exped. d. Bl.

Ein im fl. Betriebe befindl., seit langen Jahren bestehendes, nachweislich rentables
Speditions- und Möbeltr.-Geschäft
mit 10 Pferden ꝛc. und verzinsl. Grundstück in lebh. Provinz-Industrie-Stadt ist u. günst. Beding. zu **verkaufen.** Adr. von Selbstrefl. mit 17—20,000 M Capital befördert unter **R. M. 1022 „Invalidendank", Leipzig.**

Ein Fouragegeschäft
mit Motorbetrieb, sehr rentabel, billige Miethe, Umsatz circa 80,000 M, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Offerten unter F. 225 Expedition d. Blattes erbeten.

Unter **Mitbetheiligung des Producenten** wird zum **Alleinverkauf** eines neuen, billigen, dem Großconsum dienenden
Conservirungs- und Desinfectionsmittels
erste Firma gesucht, die auf ähnlichem Gebiete bereits Erfolge aufweisen kann. Gefl. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub Z. 939.

Flügel,
Pianinos und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei **C. A. Klemm, Neumarkt 28.**

Pianinos von 175 bis 650 M, billigste **Vermiethung, Theilzahlung, Brühl 80,** Ecke Goethestr.

Pianinos verkauft für 300 M **C. Rothe,** Königsstr. 6.

Pianino aus der Hof-Pianofabr. s. b. Colonnadenstraße 27, I. lks.

Guterh. **Pianino** bill. L.-Sdn., Chausseestr. 40, I.

Pianino, 260 M, Colonnadstr. 22, Tr. B, II. l.

Versch. Musikwerke, Kühn, Brühl 23, Passage

Verschiedene beste **Oel- und Aq.-Malkästen** um die Hälfte des Werthes u. billiger zu verkaufen Pfaffendorfer Straße 90, III.

Nähmaschinen
aller Systeme
billigst unter jähriger Garantie, auch Theilzahlung, gebrauchte Singer schon von 15 M an. Ersatztheile für alle Maschinen zu Originalpreisen.
Alleinverkauf der Victoria-Nähmaschine, anerk. bestes Fabrikat.
Interessenten für die
Kunststickerei
werden auf die von **Herm. Köhler** in Altenburg in der
Ausstellungshalle
befindlichen Nähmaschinen verwiesen, woselbst alltäglich Probestickereien veranstaltet werden.
Verkaufslocal und Reparaturwerkstatt Petersstraße 34 im Hofe „Drei Könige".
Hermann Schube.

in feinen Marken zu billigen Preisen empfehlen
Burkhardt & Brückner,
Leipzig, Dresdner Straße 12.
N. S. Neubezug von Weingwalzen.

Reste von Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, 50% unter Preis, **Hainstr. 19, 1 Tr.**

Ausverkauf in Grenadin
bei **E. Schreyer,** Sebastian-Bachstr. 30, I.

2 Gebett herrsch. Betten 18 u. 20 M, Bettst. m. g. Matr. sof. bill. z. verk. Promenadenst. 31, I. r.

2 Gebett Federbetten, 1 stang. Bettstelle, 1 Schreibsecr. bill. z. verk. Königsplatz 9, III.

Möbel,
sehr billig, auch 2 Plüschgarnituren, Buffet, Teppich, Gardinen, Portièren, Regulator, Spiegel. Lehmann's Garten 2 g, parterre.

Möbel, **Spiegel und Polsterwaaren** empfiehlt bill. **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5.

Großes Lager neuer u. gebr. Möbel, Spieg. u. Polsterwaaren aller Art, Federbett. empf. bill. **Brautigam,** Schletterstr. 2, p.

Möbel. Kleiderschr., Vertico w, Ottomane, Bettst., Matr. bill. Moritzstr. 3, p.

Neue u. geb. **Möbel** a. Art bill. Sternwartenst. 47.

Hocheleg. Einrichtung s. nur 250 M u. z. Aufsh.: **Säulen-Verticow, gr. Pfeilerspiegel** mit Unterl., hochf. Plüschsopha u. Rohrlehnstühle, Salontisch, Kleiderschr., 2 fg. Nachtschränke, mit gut. Matratzen, Waschtisch und Spiegel sofort **zu verkaufen Leipzig, Gartenstraße 19, parterre links.**

Gloschrank, gr. u. kl., bill. Leplaystr. 5, I.

Günstiger Gelegenheits-Kauf!
Ein großer Posten Spiegel, schöne große Trumeaux von 50 M an, große Pfeilerspiegel von 10 M an, auch sind verschiedene andere schöne Möbel auffallend billig zu verkaufen **Nürnberger Straße 16, I.**

Groß. Gelegenheitskauf. F. Plüschgarn., 1 Säulen-Trum., rothe Fantasie-Ottom., Stühle, nußb. Servir., Pfeilerip. Floßplatz 1, p. l., 12—6.

Hochf. **Plüschgarnit., Ottom., Sophas** u. **Möbel** b. zu verk. **Gerberstr. 43, I.**

1 **Chaiselongue,** Schlafsopha, fast neu, u. 1 Wiener Waschtisch zum Klappen (polirt) zu verkaufen Tauchaer Straße 2, I. rechts.

Ausstellung!
Ein **großer Posten** großartig schöne **französische** und **einfache Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Verticows,** schöne große **Pfeilerspiegel** von 10 M an, **Waschtische** (Marmor) von 30 M an, eleg. **Sophas** u. **Garnituren** und verschiedenes mehr zu wirklich auffallend billigen Preisen Nürnberger Straße 16, L. **P. Brendel.**
Auch sind Bettstellen teilweise zu haben.

Stahlpanzer-Geldschränke, Cassetten, Copirpressen,
eigenes, streng solid gebautes Fabrikat.
H. Fischer, Antonstraße 10.
halte Muster z. Messe: Markt vis-à-vis Hainstr.

Kleiner neuer Geldschrank
billig zu verkaufen Kurze Str. 7, p. l.

Gebr. Pulte, Regale, Ladentaf., Schreibt., Cont.- u. Bauernsche, empf. billig **Brautigam,** Schletterstr. 2, pt., Ecke Zeitzer Str.

Am **Montag, den 3. dss. Mts.,** trifft mein **6. diesjähriger Transport** von mir persönlich **importirter englischer und irischer Pferde** ein. Darunter befinden sich

Jagd-, Reit- u. Wagenpferde,

sowie **Cobs** und **Vollblüter** zu Rennzwecken.

Ich halte die Pferde in meinen Stallungen zur gefl. Musterung bereit.

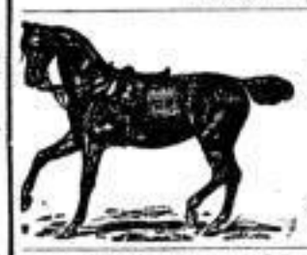
Leipzig, Kramerstr. 5.

J. Bujarsky Nachfolger
E. Sack,
Hoflieferant.

Total-Ausverkauf

von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren,
darunter befinden sich **prachtvolle eichene Speisezimmer, nußb. Tal.-Einrichtt., Schlaf- und Wohnzimmer,** sowie **Küchen-Einr.** Gefällige Möbel können ev. bis 1. October stehen bleiben.
Adelbert Fischer, Katharinenstraße 16.

4 Stück Lorbeerbäume,
zwei davon große **Pyramidenbäume** à 4 m hoch und 1½ m im Durchmesser, zwei davon **Kronenbäume,** sind sofort **billigst** zu verkaufen durch
Adolph Wagner, Landschaftsgärtner, **L.-Sellerhausen,** Wurzener Straße Nr. 112.



Empfehle einen frischen Transport
hochedle Reit- und Wagenpferde
in großer Auswahl.
Telephon Amt I. 2568. **Rud. Schäfer,**
Leipzig, Pfaffendorfer Straße 29.

Sehr preiswerth zu verkaufen:
ein fünfjähriger Fuchswallach,
168 cm hoch, fehlerfrei, edele Abkunft, schöne Figur, tadellose Beine.
Näheres 2—4 Uhr beim Besitzer, Leipzig, Hotel grüner Baum, Markthallenstraße.

Pulte, Schreibtische, Tische, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwag. bill. Leplaystr. 5, I.

Hobelbänke, **Hobel** u. alle **Holzwerkzeuge** bei **Paul Kühn,** Petersstr. 24.

Einpferd. Gasmotor
mit s. Zubehör, s. g. w. neu, zu verkaufen und im Betrieb zu besichtigen
Bernh. Lengner, Gutenbergstraße 9—11.

Wasserbassin.
2 Cubikm. enth., zu verk. Tauchaer Str. 2, I.

Neue
Petrol.-Hängelampen mit od. ohne Kerzenarme, Wiplamp., Salon-, Tisch-, Hand- u. Wandlamp.,
Kronleuchter für Kerzen,
Armleuchter und Wandleuchter in bester Goldbronze verkauft mit 10% Rab. auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

Eisschränke,
anerkannt bestes Fabrikat, verkauft zu bisherigen billigen Netto-Preisen **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

Neue
Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen verk. mit 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Vollständige Küchen-Ausstattungen
stehen zur Ansicht bei
Richard Schnabel, Wintergartenstraße 15.

Kisten.
Alle Sorten **Post- und Bahnkisten** liefert billigst die Kistenfabrik von **Moritz Stock, Steinbach** bei Zschadt.

Bill. zu verk. transp. Back- u. Bratofen f. Hot., Conditor. Senefelderstr. 1, p.

4 Fenster, 138 × 234, in gutem Zustande, billig zu verk. Hohe Str. 13, Hof 1 Tr., Contor.

Abbruch
Pleißenburg.
Wegen Räumung des Platzes billig zu verkaufen 10,000,000 Ziegelsteine, Bruchsteine, Sandsteine, Sohlbänke, Sandsteinsimse, Granitstufen, Granitschwellen u. Platten, Dachsteine, Dachschiefer, Dachpappen, Eisentreppen, Eisengitter, Sandsteintreppen, Sandsteinstufen, Holztreppen, Holzsimse, große u. kleine Fenster u. Thüren in Massen, Eisenthore u. Holzthore, Eisen- und Holzgitter, große und kleine Oefen und Kochmaschinen, große Glasscheiben, Dachklappen, Eisenträger, Eisenplatten, Zinkrohre, Blitzkrinnen, Blitzkabeln, Bleirohre, Abortrohre, Eisenrohre, Gasrohre, fast wie neue Balken, Rahmen, Säulen, Bretter, Fußböden, Schalbretter, Latten, Stollen u. s. w., Alles fast wie neu und sehr billig.

Zu verk. 2 Kirschlorbeerstöcke, 2 Ananas u. großer Oleander L.-Gohlis, Bismarckstr. 20, I.

Wenig gebrauchte, hell ausgeschlagene
elegante Halbchaise
steht billig zum Verkauf.
Reflectanten zur Ansicht Gohlis, Wechselstraße 1 beim Diener.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

50 Hand- u. Geschäftswag. Täubchenweg 15.

Concordia!!
und **Opel-Räder,**
ff. **Maschinen,** verkaufe unter sehr billigem Preis
W. Gundelach, **Reichsstr. 21.**
Reparat.-Werkstatt u. Bestandtheil-Lager.
Nähmaschinen, Wring- u. Strickmaschinen.

Fahrräder
in größter Auswahl.
Arthur Klarner,
Fahrradfabrik,
Wächterstraße Nr. 8/10.

empfehlen
Burkhardt & Brückner,
Leipzig, Dresdner Straße 12.
Exacte Reparaturen-Werkstatt.
Grosses Utensilien-Lager.

Größte Auswahl und größtes Lager am Platze.
Bruno Zirrgiebel,
L.-Reudnitz, Leipz. Str. 3-5.
Man beachte meine großen Inserate.

Elegantes Zweirad, amerikan. Arbeit, billig **Albertstraße 31,** Hochparterre links, von 9—1 Vormittags.

Eleg. **Pu.-Rover** s. b. Colonnadenstr. 27, I. lks.

Dreirad sehr billig und gut **Reichsstraße 21.**

Verkäuflich
11 j. **Fuchs-Wallach,** 1,68 m hoch, zu allem Dienst geritten und sicher einspännig gefahren, sehr ausdauernd, flott und fehlerfrei, für leichtes und mittleres Gewicht, Preis 900 M
Premierlieutenant Jahn,
Borna (Bez. Leipzig).

Ein Reitpferd billig zu verkaufen
wegen Abreise des Besitzers. Refl. woll. sich u. F. 233 Expedition d. Bl. melden.

Braune **Stute** und **Fuchs-Stute,** von 2 die Wahl, flotte Geher, nach jeder Richtung sicher, zu verkaufen Bayerische Str. 41, part.

Junge Jagdhunde abzugeben Härtelstraße 11 part.

W. Zwerghdch., Hausfr., g. zt. Sneisenaustr. 12, II. l.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Verkaufe II. II. gute Hypothek, 2000 M mit **250** M Verlust; stehe hinter d. I., bess. Hypothek. Off. u. G. 108 in die Exp. d. Bl.

100,000 bis 120,000 Mark
für 1. Juli cr. gegen mündelsichere erste Hypothek und 3½% Zinsen, mehrjährig unkündbar, **gesucht.** Gef. Angebote unter **Freih. L. 578** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

28—30,000 Mark
auf in hoher Cultur befindl. **Gut** im Leipz. Kreise im Werthe von ca. 350,000 M hinter 180,000 M Cassengelder baldigst geg. 4½% Zinsen gesucht. Gef. Angeb. u. M. 907 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

10—15,000 Mark
auf sich. 2. Hyp. an Leipziger Wohnhaus baldigst gesucht. Gef. Off. unter B. G. 15 Filiale dss. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

10,000—14,000 Mark
für Mitte d. M. gegen 1. Hyp. u. 4 Proc. Zinsen auf neues Wohnhaus nahe Leipzig aus Privathand gesucht. Gefl. Angeb. unter O. J. 14 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

M 7000 und M 20,000
Bank-Hypotheken zu cediren gesucht. Offert. unter Chiffre **A. 940** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

6000 Mark
als sehr gute 2. Hypothek zu 4½% auf g. Hinthaus in Lindenau sofort oder später gesucht. Offerten unter **U. U. 739 „Invalidendank", Leipzig.**

600 000 M 3½%
850 000 M 3¾%
1 200 000 M 3¾%
360 000 M 4%
Bank-, Mündel-, Stiftungs-, Cass.- u. Privatgelder
haben für fol. bez. 1./7., 1./10. u. 31./12. c. gegen 1. Hyp. an Gütern, bes. Häusern mehrjährig unkündbar auszuleihen
Vieweger & Co.,
Leipzig, Katharinenstraße 3, I.

M 40 000 I. Hypothek per 1. Juli auszuleihen. Spec. Gef. u. F. 228 Exped. d. Bl.

20—25,000 Mark
w. geg. sich. 2. Hyp. u. 4½—4¾% Zinsen sof. od. Johannis dauernd auf Leipziger Wohnhaus ausleihen. Gef. unt. Mitw. R. 25 Filiale dss. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

M 15,000 II. Hypoth. sofort auszuleihen. Spec. Gesuche unter F. 229 Expedition d. Bl.

M 8—10,000, 15—20,000 und 12,000 auf 2. Hyp. sof. auszuleih. Gef. u. F. 230 Exp. d. Bl.

Kaufgesuche.

Productengeschäft mit Schlachten gesucht. Off. u. L. R. Filiale, Königsplatz 7.

Ankauf von Büchern, einzelnen Werken und ganzen Bibliotheken
Centralbuchhandlung, Markt, Bäthengen. 14.

Ankauf und Tausch von Büchern **Krüger & Co.,** 12 Kurprinzstrasse 12. **Spec. Medicin u. Jura; Katal. gratis.**

Zu kaufen ges. 1 gebr. Jagdgewehr (Drilling). Offerten m. Preis unter G. 11 Expedition d. Bl.

Von Herren abgelegte getragene **Civilgarderobe** sowie **Uniformen** der einfachsten bis zu d. **allerhöchsten** Chargen kauft zu **hohen** Preisen, auch von **auswärts L. Schmerel, Südstr. 77,** genau zu beachten.

Möbel, ganze Wirthschaften, Federbetten, Leihhausch. auf Bett. kauft zu gut. Preis Brendel, Münzd. Str. 16, I.

Möbel, **Wirthschaften, Federbetten, Contor- u. Ladeneinricht.** kauft stets **G. Brautigam,** Schletterstr. 2, pt.

Doppelpult, einfaches Stehpult, Geldschrank u. Comptoirtafel gesucht. Adr. u. H. Z. 1 Filiale, Königsplatz 7, erb.

Suche **frische Ameiseneier** zu kaufen Vogelhandlung Königsplatz 7.

Heirathsgesuche.

Für Wittwen!
Kl. geb. H., 42 J., in gef. St., der häusl. Gemüthl. L., möchte mit geb. Wittwe (m. Knaben), in Verk. tr. zw. Verehel. W. Adr. u. G. 125 Expedition d. Bl.

Damen in bider. Verhältn. s. fdl. u. h. Aufn., Fr. **Seldmann,** Bezirkshebamme i. Affalter b. Lößnig i. Erzgeb.

Damen find. bider. Aufnahme b. Hebamme **Gewissen, Rötzschenbroda.** Bäder im Hause.

Im Auftrage hoher Herrschaften suchen wir **sofort** unter den günstigsten **Bedingungen** bei hohem Gehalt 2 **Bonnen,** d. perfect französisch sprechen, 2 verf. **Köchinnen,** 240 u. 300 M, 1 Kinderfrl., 1 bess. Kindermädch. z. 1. Juni, Köchinnen, Stubenm., Haus- u. Küchenm., Stützen u. Kinderfrl., ferner f. sof. Hotel-Köchin (Anf.), Hotelzimmerm., Wasch- u. Herdm. **Mädchenheim,** Bilderstr. 5.

Damen in bider. Verhältn. finden freundliche Aufn. bei Frau Zimmer, Hebamme, Mödern.

Agenturen.

Eine
Margarinefabrik
sucht tüchtige Vertreter
und erbittet Offerten unter **V. 923** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Offener Reiseposten.
Ein tüchtiger, solider und gut empfohlener Herr findet bei einer ersten Versicherungs-Gesellschaft der **Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branche** als
Reisebeamter
eine lohnende und dauernde Stellung.
Offerten mit Angabe von Referenzen befördert sub Chiffre **B. 944 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Hübscher Nebenverdienst für Jedermann.
Mk. 50 zahle ich für Zuführung einer **Lebens- oder Kinder-Versicherung** in Höhe von M 10,000 und M 25 für solche von M 5000. Näh. u. F. 218 Exped. d. Blattes.

Offene Stellen.

1 Geschäftsführ. und j. **Kellner** sucht **Neupert,** Burgstr. 8, I.

Suche
für meine Papier-Großhandlung, lith. Anstalt und Buchdruckerei
p. bald oder später einen tüchtigen
Stadtreisenden.
Bedingung: genaue Kenntniß der Branche besonders von Geschäftsbüchern u. Annahme von Drucksachen.
F. Schröder, Breslau, Albrechtsstr. 41.

Gesucht wird ein Reisender
für eine leistungsfähige **Maßstabfabrik.**
Derselbe muß vollkommen über das **deutsche Geschäft** verfirt sein. **Nur Bewerber mit 1a.-Referenzen** wollen Offerten möglichst mit Beischluß der Photographie und unter Angabe der Ansprüche unter **F. 112** an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Tüchtige Buchhandlungsreisende
für ein überaus zugkräftiges Werk gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Angabe früherer Beschäftigung und Zeugnisse unter F. 203 Expedition d. Bl. erbeten.

Flotte **Buchhandlungsreis.,** auch **Damen** finden lohnende Beschäftig. Matthäikirchh. 4, p.

Für ein **Colonialwaaren-Engrosgeschäft Thüringens** wird ein mit der Branche vertrauter junger Mann als
Lagerist
sofort zu engagiren gesucht.
Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche, Militairverhältnisse u. Beifügung der Photographie unter Z. 2846 an die Expedition dieses Blattes baldigst erbeten.

Für eine hiesige **Kaffee- und Colonialwaaren-Handlung** wird zum möglichst sofortigen Antritt ein **tüchtiger junger Mann** zu engagiren gesucht, welcher mit besten Zeugnissen versehen sein muß.
Off. nimmt die Fil. d. Bl. von **Louis Lösche,** Königsplatz 7, u. **M. 1417** entg.

Schreiber für latein. Schrift sofort gesucht. Schriftprob. vorl. bei **Serbe,** Windmühlstr. 44, II.

Stellenverm.: Schriftl. Gesuche fertigt Bernh. Modes, Poststr. 16, H. II.

Eine Fabrik sucht
tüchtige Metalldreher
gegen guten Lohn und dauernde Stellung. Offerten unter Z. 2850 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Maschinenwärter,
gelernter Schlosser, welcher mit **Eis- und elektrischer Maschine** umzugehen versteht, wird **sofort gesucht.** Offerten u. **W. D. 442 „Invalidendank" hier.**

2 Tischler sucht Liebigstraße 3, Möbelhandl.

Gesucht ein accurater **Tischler** Bahnhofstraße 2.

2 Tapezierer sucht Liebigstr. 3, Möbelhdlg.

2—3 tüchtige Malergehilfen sucht **Friedrich Vogt, Naunhof,** Sachsen.

Schneidergehilfe auf Woche, guten Arbeiter, sucht Eutritzscher Straße 13, H. I.

T. Rockschneider auf St. ges. Klosterg. 9.

1 Hosen- u. Westen-Schneid. ges. Sophienstr. 26, II

Einen tüchtigen Tagschneider
sucht **A. Koop.**

Schneider auf Stück ges. Weidenstr. 19, II. r.

Junger Schneider a. Woche ges. Gartenstr. 6, III.

Tüchtiger Rock- u. Hosenschneider a. W., Beschäftigung dauernd, Moritzstr. 21, Hof I.

Schneidergehilf. auf Hosen u. Westen im Hause sucht **E. Cäsar,** Salzgäßchen 2, II.

Tüchtige Rockschneider
in oder außer dem Hause gesucht
Hallesche Straße 16, I. l.

Hosen- und Westenschneider
sucht **J. Beyer, Neumarkt 24.**

Ges. 1 **Schneider** auf Hosen Centralstr. 18, H. III.

Ges. 1 **Schneidergeh.** auf Woche Brühl 39.

Tüchtige Vorrichter und Vorrichterinnen für dauernde Arbeit sofort gesucht.
J. Marschner & Co., mech. Schuhf., Königspl. 9.

3 j. Köche, sofort j. **Kellner, Zimmermädchen** u. **Mamsells** für Buffet gesucht **Burgstraße 16, II.**

2 j. Köche gesucht **Gottwald,** Burgstr. 13.

Lehrling
gesucht **per sofort oder 1. Juli a. c.** für **Comptoir** eines feineren **Waaren-Agentur-Geschäfts.** Beste Schulbildung erforderlich, Stenographie erwünscht. Vorzügliche Gelegenheit zu gediegener kaufmännischer Ausbildung, auch in fremden Sprachen.
Off. erb. sub **J. 926** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Lehrling
für mein **Drogen-, Farb.- u. Parfümgeschäft gesucht.** Off. unter **R. S. 109** Annoncen-Expedition, Rudolstädter Steinweg 9.

Steindrucklehrling
gesucht. Bernh. Lengner, Gutenbergstraße 9—11.

Wiederverkäufer für Album v. Leipzig, Ansichtspostkarten, Führer von Leipzig, Ausstellung, Coursb. 2c. bei gutem Verdienst ges. **Wilh. Radestock,** Kupfergäßchen 12, part.

Ges. 3 herrsch. **Diener** für hier u. ausw., 1 verh. herrsch. **Kutscher** für hier, 1 j. **Diener** für Ritty., 2 led. herrschaftl. **Kutscher** durch **A. Loff's** Bureau, Klostergasse 16, II.

Diener gesucht Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

Ein Arbeiter
sof. gesucht **Gebr. Bosäner,** Berliner Str. 40.

Tagelöhner und Maurer
w. ges. **Neubau Keil,** Blumenstr., Schleußig.

2 j. flinke Männer von 14—15 Jahren sucht dauernd **Spielwaaren-Fabrik,** Merseburger Straße 61, part., Lindenau.

Wir suchen für unsere Destill. en gros einen tücht. **Markthelfer** Turnerstr. 19, Hof p.

Ges. 3 j. **Markthelfer** f. Colonialw. u. Destillat., 3 ledige Geschäftskutscher, 3 Bierfahrer, 1 Kellerarbeit., 2 Geschirrführ. f. Brauerei, 2 j. Kutscher f. hier u. ausw., 1 Hotelkutscher, Hausdiener, f. Condit. d. **A. Loff,** Klostergasse 16, II.

Markthelfer sof. zur Aushilfe gesucht.
Gebr. Strassberger, Roßplatz 4, I.

Junger **Mann** für Milchgeschäft gesucht. In solchen thätig Gewesene bevorzugt.
Näh. Bayerische Str. 18, im Cig.-Geschäft.

Nüchterner Bierfahrer
von einer hiesigen Brauerei gesucht. Offerten sub G. 14 an die Expedition dieses Blattes.

Für ein hiesiges Siphon-Biergeschäft werden mehrere tüchtige
Siphon-Kutscher
bei guter Bezahlung und Provenien gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten sub G. 13 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

1 Bierfahrer, 1 Hausd., 2 Hausbursch. sucht C. Frohberg, Große Fleischergasse 21

Ein Geschirrführer
wird gesucht Carolinenstraße 15, parterre.

Knechte bei **90—100 Thlr. Lohn** sucht **G. L. Köhler,** Lange Str. 43, p.

Burschen (14-18 J.) in Woch.- u. Monatst. b. **A. Loff,** Klostergasse 16, II.

Ein kräftiger Junge, welcher diese Ostern die Schule verlassen hat, als **Arbeitsbursche gesucht. Gebr. Mejo, Königsstraße 5.**

Jüng. Arbeitsburschen
gesucht Plagwitz, Ernst-Mey-Straße 11.

Gesucht sofort 1 Kellnerbursche Czermak's Garten 8, Bierhandlung.

8 Hausburschen ges. d. A. Loff, Klostergasse 16, II.

Hausburschen f. bei 25 M Lohn Burgstr. 8, I.

Kräft. **Laufbursche** gf. Liebigstr. 3, Möbelhandl.

Laufb. von auswärts ges. Eilenstr. 17, 3. Et. r.

Plac.-Institut Frau Sander, Grassstr. 34

Gesucht nach **Jena Kindergärtnerin** 2. Classe oder einfaches Fräulein für zwei Kinder von 1 und 4 Jahren. Gef. Offerten mit Einsendung der Zeugnißabschriften, womöglich auch Photographie und mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet Frau Dr. Schlosser, Jena, Kaiser-Wilhelmstraße 9.

Buchh., Cass., Verkäuf., Delikat., Colonial, Conditorei Lernende sucht A. Müller, Markt 17, Tr. r.

Verkäuferin-Gesuch.
Suche für meine
Posamenten u. Wollw.-Abtheilg.
mehrere tüchtige junge Damen, welche durch längere Thätigkeit genaue Branchekenntnisse besitzen.
Otto Freyberg, Petersstr. 14.

Wir suchen für die Costüme-Abtheilung unseres Geschäftes eine durchaus tüchtige
erste
Verkäuferin
per Juni oder später.
Gef. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit u. der Gehaltsansprüche erbeten.
Wagener & Schlötel,
Frankfurt a. M.

Verkäuferin für Conditorei sucht **A. Baer.**

Es wird eine geübte **Kleidernäherin** für einige Tage ins Haus gesucht.
Gohlis, Hauptstr. 23b, G.-G. II.

Eine ältere Dame wird f. ein Tapisseriegeschäft in der Provinz Hannover infolge plötzlicher Krankheit des alleinstehenden Inhabers als

Directrice

gesucht, event. Lebensstellung. Darauf refl. Damen, welche I. Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich sofort melden unter Z. 2849 an die Expedition d. Blattes.

Inwerk. sof. ges., sowie a. **Lern.** unentgeltlich Albertstraße 12, 3. Et. rechts.

Tüchtige **Weißnäherin** und **Lernende** sofort gesucht Blumengasse 16, Seitengeb. I.

Tüchtige **Handnäherin** für Damenwäsche gesucht Grimmaische Straße 13, 4 Tr.

Plätterin, aber nur perfect,
wird gesucht Petersstr. 21, Hof quervor, II.

Lernende gesucht für **Frisch-Binderei Rathhausgewölbe 10.**

Eine **Linkspunctirerin**
wird gesucht Buchdruckerei Neumarkt Nr. 29.

Geübte Falzerinnen u. Heftenin.
sucht sofort **Aug. Pries,** Brüderstraße 59.

Tüchtige **Falzerinnen** sucht
A. Köllmer, Hospitalstraße 10.

Geübte **Falzerinnen** sucht für dauernd **C. M. Böhnsch,** Eisenburger Straße 4/5.

Eine **Frau** zum **Umwickeln von Klopfstöcken** 2c. mit Stroh sofort gesucht Leipzig-Reudnitz, Leipziger Straße 1.

Junge Mädchen für leichte Arbeiten gesucht Sophienstr. 27, Kartonnagenfabr.

Mädchen gesucht
für leichte Arbeit z. gut. Lohn in dauernde Stelle **Plagwitz,** Erich-Neustraße 11.

Gesucht **Mädchen** als **Wachsgießerin. G. Langenhagen,** Randstraße 254.

Mamsells für warme u. kalte Küche gesucht Nicolaistr. 6, II.

Köchin-Gesuch.

Gesucht wird für 1. Juni oder 1. Juli eine jüngere ganz **perfecte Köchin** bei hoh. Lohn, welche der **feinen Küche** selbstständig vorstehen kann. Nur Solche, welche gute langjährige Zeugnisse besitzen, mögen sich melden Promenadenstraße 5, 2. Etage bei **Frau Quaas,** in den Stunden von 9—4 U.

Köchin-Gesuch.

Eine durchaus ganz perfecte, nicht zu alte Köchin bei hohem Gehalt wird 1. Juni oder Juli in feines herrschaftliches Haus zu miethen gesucht. Nur wirklich perfecte, mit guten Zeugnissen versehene junge Mädchen wollen sich melden bei Frau Hager, Querstraße 1.

Perfecte Köchin gesucht.

Eine tücht. Köchin, die perfect in ihrem Fach, wird in herrschaftl. Haus bei 100 Thlr. Gehalt gesucht, letzte Köchin 6 Jahre da. Adr. unter G. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Köchin und perf. **Stubenmädchen** sucht für feinen Haushalt
Frau Hahnefeld, Nicolaistraße 15, II.

Ich suche viele **Köchinnen,** Stuben-, Haus-, Kindermädchen bei hoh. Lohn sof. oder später. **Frau Frohwein,** Schuhmacherg. 5, I.

Köchin für die Ausstellung gesucht Naundörfchen 20, part.

Ein best. Haus sucht p. 15./5. eine m. g. langjährigen Zeugn. verf., mögl. **perfecte Köchin,** die auch Hausarb. übernimmt, sowie ein **Stubenmädchen** Harkortstraße 1, II. rechts.

Ich suche per 15. Mai oder 1. Juni für meinen aus 2 Pers. best. Haush. ein saub. **Mädchen,** welches die bürgerl. Küche versteht und einen Theil der Hausarbeit übernimmt. **Frau Toni Wollmer,** Windmühlenstr. 34, I.

Älteres **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht für Restaur. Leipzig-Reudnitz, Eisenbahnstraße 53.

Gesucht anst. **Mädchen,** w. bürg. kocht, zu 2 ält. Leuten, 60—70 Thlr. Königsplatz 6, I. lks.

Gesucht f. Küche u. Haus zu ält. Leut. ein freundl. Mädch., 45—55 Thlr., Löhrstraße 2b, II.

Ges. für Küche u. Haus zu ält. Leut. in kl. feinen Haush. 1 Mädch., 40-50 Thlr. Humboldtstr. 22, p.

Ges. tücht. Mädchen f. Küche u. Haus, hoher Lohn, gute Behandl. Nürnberger Str. 34, II. l.

Nicht zu junges **Dienstmädchen** für Küche und häusliche Arbeiten gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Nordstraße 14, 2. Et. links.

Ordentl. Mädchen für Küche u. Haus ges., zu ält. Kindern poss., Zeitzer Str. 37, II. r.

Ges. ordtl. Mädch. zu zwei ält. Leut. f. Küche u. Haus bei 60 Thlr. Lohn Johannisgasse 11, I.

Ges. tücht. **Mädchen** zu einz. Leuten f. Küche u. H., 2. 50—60 Thlr. Elsterstr. 16, 1. Et. r.

Gesucht wird sofort ein Mädchen von 15—17 Jahren für Küche und Haus Moritzstraße 8 im Restaurant.

Ges. einf., kräft. Mädch. z. 4 Leut. f. Küche u. Haus, jetz. 2 Jahre da, heirath., Gust.-Adolphstr. 44, I. l.

Gesucht wird per 15. Mai oder später ein ordentliches, nicht zu junges

Mädchen,

welches schon in besserer Familie gedient hat, für Küche und häusliche Arbeit
Nordstraße 38, 1. Etage.

Gesucht wird z. 15. Mai ein anständiges, sauberes **Mädchen** für Küche u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Leipzig, Blumengasse 8, p.

Herd-, Haus- und Küchenmädchen placirt gut u. billig Nicolaistraße 6, II.

Gesucht ein erfahr., gut empf. **Stubenmädch.** Fr. Reichsgerichtsrath **Schlesinger, Sidonienstr. 67, III.,** bei der Lampestraße.

Gesucht tüchtiges **Stubenmädchen** auf Rittergut bei Leipzig Königsplatz 6, I. links.

Ges. ohne Einschreibeged. perf. Stubenmädch. u. Köchin in nur feine Häus. Frau Hager, Querstr. 1.

1 Hausmädch. b. 60 Thlr. für Rittergut Leipzig, Lange Str. 43, p. l.

Ein großes kräft. **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht Täubchenweg 64, part.

Gesucht zum 1. Juni ein **sauberes solides Mädchen** für häusliche Arbeit.
Mit Buch zu melden
Packhofstraße 3, II.

Ges. anst. saub. **Mädchen** für Haus und Küche zu ält. Ehep. Emilienstraße 44, I. r.

Gesucht w. z. 1. Juni e. kräft. j. **Mädchen** Neureudnitz, Sötteriger Straße 17, Bäckerei.

Saub. Mädch., d. selbstständ. z. arbeit. versteht, 50—60 Thlr., u. 1 jüngeres, Mth. Albertstr. 42, Hofp. r. **Behandl. gut.**

Ein ehrliches, braves **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren findet gute Stelle. Näheres Poststraße Nr. 10, I. links.

Ein fleißiges, gewandtes junges **Mädchen** zum möglichst sofortigen Antritt gesucht.
Pocher & Dauker, Katharinenstr. 26.

Gesucht z. 1. Juni ein tüchtiges gut empfohlenes nicht zu junges Mädchen. Zu meld. v. 9 Uhr an Wiesenstr. 11, III.

Sol. **Mädchen** in kleinen Haush., 2 Pers. ges., gut. Lohn, f. gute Beh. Gohlis, Gartenstr. 9, Bäck.

Ostermädchen sof. ges. Kl. Fleischerg. 5, II.

Ein ord. **Mädchen** wird in Stell. gesucht zum 15. Mai od 1. Juni Lange Str. 21, p.

Dienstmädch. in s. g. St. Gr. Fleischerg. 7, Tr. B, II.

Zuverläss. **Dienstmädchen** gesucht.
Aldin Quellmalz, Neumarkt 3, parterre.

Buffetmamsell sucht Burgstr. 8, I.

20 Kellnerinnen zu Schützenfesten sucht **Wolff, Schuhmacherg. 4, III.**

Gesucht f. Kellnerinnen f. hier u. auftw. m. g. Verd. d. **Frau Autczak,** Matthäikirchhof 37, I.

Kellnerin, schöne Figur, tüchtig im Geschäft, bei hoh. Lohn od. auf Rechnung in gutgeh. Bierlocal nach hier bald ges. Off. unter **V. D. 251 „Invalidendank", Leipzig.**

Hübsche Mädchen, 16—18 J., als Stat. ges. Naundörfchen 20, part.

Ges. sof. 18jähr. **Kinderm.** zu 1 Kind, feine Herrsch., vorz. Beh. Nürnberger Str. 34, II. lks.

Junges **Mädchen,** welches diese Ostern die Schule verlassen hat, wird als **Aufwartung** bis Nachmittags 3 Uhr gesucht Petersstraße 21, Hof quervor, 2 Tr.

Junges **Mädchen** z. **Aufw.** Vormittags gesucht Südstraße 30, 2. Etage Mitte.

Ehrl. saub. Aufwart. für die Vormittagsstunden gesucht Kronprinzstr. 21, part. links.

Stellengesuche.

Jg. **Kaufmann,** 24 J. alt, militairfrei, sucht, gestützt auf 1a Zeugn. und Ref., sofort oder 1. Juni e. Stellung für

Reise, Contor oder Lager.

Gefl. Offerten unter **W. B. 428** an den **„Invalidendank",** hier, erbeten.

Für Generalagenturen.

Junger Versicherungsbureaubeamter sucht unter besch. Ansprüchen Stellung bei weit. Ausbildung. Gef. Off. unter **V. P. 369 „Invalidendank", hier,** erbeten.

Junger Mann, 21 J. alt, cautionsf., s. Stell. a. **Schreiber** od. **Marktheifer,** mögl. Spedition oder Buchh. Off. u. G. 143 Expedition d. Bl.

J. Köche, Kellner, Buffetiers empfiehlt Neupert, Burgstraße 8, I.

Buffetiers, Kellner, Hausd., Buffetburschen 2c. empfiehlt stets **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21. Teleph.-Amt I, 4479.

Boten, Marktb. (Packer), Autsch., Bierl., Kellerarb., Hausd. 2c. empfiehlt kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21. Telephon Amt I. 4479.

Ein junger **Hotel-Hausdiener,** 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, will sich verändern und sucht Stellung zum 15. Mai in Hotel oder als Diener. Offerten unter E. B. 77 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

J. M., 21 J., **sucht Stellung** b. Herbst irgendwelcher Art für sofort. W. Offerten u. E. H. Bayerische Str. 46, Seitengeb. I.

Personal aller Branchen mit guten Zeugnissen empf. A. Loff, Klostergasse 16, II. (Tel. I, 4177.)

Arbeitspersonal aller Branchen empfiehlt **Centralbureau,** Halleische Straße 16, I. r.

Arb.-u. Hausbursch. empf. kostenfr. O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21. Tel.-Amt I. 4479.

Ein junges geb. **Mädchen** (Lehrerstochter) welch. im Schneidern u. Plätten nicht unerf. sucht Stell. als **Kinderfräulein** bei kleinen Kindern. Selb. war schon in ähnl. Stellung und besitzt vorzügliches Zeugniß. Gefl. Off. erbitte **A. B. Schkeuditz** postlagernd.

E. j. anst. **Verkäuferin** s. Stell. mit b. Zeugn., selb. w. b. in Haus- u. Küchengeräth. thätig. Gef. Off. u. G. 146 Exp. d. Bl. erb.

Ein **gebildetes Mädchen,** 18 Jahre, w. in Contorarbeiten bewandert und im Rechnen durchaus tüchtig ist, sucht Stellung als **Lageristin.** Offerten unter **F. 2561** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Anst., saub. j. **Mädchen,** perfect in Schneid. u. Plätten, welches gern beim Kochen mithelfen möchte, sucht Stell. als **Stütze der Hausfrau.** W. Off. E. H. 100 postl. **Schkeuditz** erbeten.

Aeltere **tüchtige perfecte Restaurationsköchin** mit guten Zeugnissen will sich verändern und sucht zum 15. Mai Stellung in großem Restaurant. Offerten unter **W. 483** in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Aeltere **Köchin,** selbstständig in der feinen Küche, sucht Aushilfe in Privat, auch noch auswärts Lehr Str. 8, Hof 2. Thür, I. r.

E. ord. Mädch. m. gut. Zeugn., etwas in d. bürg. Küche erf., s. 15. Mai St. Gust.-Adolphstr. 44, I. l.

4—6 anständige Mädchen suchen Stelle für Küche, Haus und Kinder, gute Zeugnisse, **Königsplatz 6, I. links.**

Tücht. **Mädchen** f. Küche u. H. m. g. Zeugn. s. Stell. sof. oder später Elsterstraße 16, I. r.

Mädchen, 14—15 Jahre, für Küche und Haus, empfiehlt **A. Baer.**

Geb. **Mädchen,** 21 Jahre, im Schneidern u. allen anderen Arb. erfahren, sucht 1. Juni Stellung in bess. Hause als Stubenmädchen u. zu größ. Kindern, auch eignet sich selb. sehr gut z. Pflege einer ält. Dame. Gute Behandl. erw. Zu erfr. Pfaffend. Str. i. Laden b. Bilder.

E. durchaus perf. Stubenmädchen, welches bisher nur in feinem Hause thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in feinem Hause anderweitig Stellung. Gefl. Off. u. H. V. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Altenburg.**

J. anst. Mädchen aus bess. Fam., w. Schneid. und Plätten gelernt hat, wünscht 1. Juni Stelle als Stubenmädchen od. Kindermädchen. 1—2 K. R. Werthe Offerten Leplaystraße 9, II. r. erb.

Tücht. **Mädchen** sucht Stell. Humboldtstr. 22, p.

Jj. Mädch. s. St. pr. sof. od. spät. Johannisg. 11, I.

2 einf. nette Mädchen mit 2—5jähr. Zeugn. suchen St. Zu spr. v. 4 Uhr Löhrstr. 2b, II.

J., kräft., anst. **Mädchen** sucht Stellung. Näheres Schützenstraße 2, 2. Etage links.

Empfehle gutes weibl. Dienstpersonal. Frau **Hahnefeld,** Nicolaistraße 15, II.

Buffet- und Kaffee-Mamsells empf. sofort und später Nicolaistraße 6, II.

Miethgesuche.

Eine Villa,

mit 15—20 Zimmern, ganz im Wald oder im Walde in der Nähe Leipzigs gelegen, wird zu miethen oder kaufen gesucht. Offerten sub **G. 5** Exped. d. Bl.

Parterre-Lagerräume,

ca. 200 qm, Nähe der Bahnhöfe zu miethen gesucht. Off. unter B. S. 41 hauptpostlagernd Leipzig erbeten.

Gesucht

von hiesigem selbstständigen Kaufmann per 1. October **Wohnung** von 3 Z., 1 K. und Zubehör, bis ℳ 570 p. a., in anständigem Hause. Bevorzugt Westviertel oder Nähe. Offerten unter G. 145 Exped. d. Bl. erb.

Per 1. Juni a. c.

wird eine **Wohnung gesucht,** bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, im Preise von 400—450 ℳ. Offerten unter **G. 144** Expedition dieses Blattes.

Logis, 3 St., 2 K., Küche u. Zubehör, in besserem Hause, mögl. Südviertel, per 1. October gesucht. Preis ca. 800 ℳ. Off. u. G. 105 in die Expedition d. Blattes erb.

Balconlogis,

Sonnenseite,

zum 1. Oct. in angeschloss. Villa Leipzigs von kinderlosem **Ehepaar gesucht** in Villa oder ruhigem, freiliegend., feinem Haus (ohne Hintergebäude), 2 Wohnräume, 2 sonnige gr. Schlafräume, Mädchenstube, Küche mit Speisekamm. und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. ¾ St. Entfernung vom Centrum der Stadt erwünscht. Preis 500—550 Mark. Werthe Adressen unter G. 151 Exped. d. Bl.

Ges. per sofort f. einige Wochen ein **möbl. Zimmer,** ruhig, im Centrum der Stadt. Offerten mit Preis sub **H. A. 6792** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Vermiethungen.

Flügel,

Pianinos und **Harmoniums** vermiethet **C. A. Klemm, Neumarkt 28.**

Pianinos

vermiethet billigst
C. Rothe, Königsstraße 6.

Pianinos vermiethet billigst
E. Wange, Erdmannstr. 14.

Pianinos u. Harmoniums verm. bill. L.-Reudnitz, Chausseestraße 40, **H. Martini.**

Pianinos billig zu verm. Pfaffendorfer Str. 3.

L.-Neustadt ist 1 **Prod.-Gesch.** m. Wohn. sof. od. spät. zu verm., Hausmannsp. mit zu übern. Näh. **Schloßg. 12, I**

Thomasgasse 9

ist die **1. Etage,** 3 Zimmer, für **Geschäftszwecke** sofort zu vermiethen
Gebr. Just, Grimm. Str. 5.

Großer Laden

mit kl. Wohnung event. 2 anstoß. Geschäftsräumen für 400 ℳ zu vermiethen. Näheres **Neusellerhausen,** Torgauer Straße 14, I.

Zu verm. 1. Juli schöner Eckladen, worin s. z. 8. Blumengesch. bef., auch passend für Schnitt- u. Modewaaren, **frequ. Lage,** mit oder ohne Wohnung **Reudnitz,** Luthersstraße 22.

Albertstraße 31. 1 Laden, ℳ 400, für ruhiges Geschäft, sofort beziehbar.

Laden m. gr. **Wohnung** im Südv., nahe einr. Schule, pass. für Producten-, auch Buchbinder 2c. Geschäft s. gl. od. spät. zu verm. Adr. unter S. L. 980 **„Invalidendank", Leipzig.**

Kleiner Laden

direct innere Stadt billig zu vermiethen. Zu erfragen Rathhausgewölbe 10.

Nürnberger Straße 33

Laden sofort oder später zu vermiethen.

Laden mit gut. Keller sofort billig zu vermiethen Arndtstr. 35, Eckladen.

Plauen i. V.

Zu vermiethen größerer Laden an Hauptlage der Bahnhofstraße, mit ev. ohne 1. Etage.

Näheres Bernh. Viertel, **Plauen i. V.**

Geschäftsladen in Dessau.

Ein großer, vollständig renovirter Laden an verkehrreichster Lage des Marktplatzes, für jede Branche passend, mit Nebenräumen, Niederlage u. event. auch Wohnung im Hause, ist zu vermiethen und kann sofort oder später übernommen werden. Reflectanten wollen ihre Adr. sub **8. G. 330** an **Wenliger & Co., Dessau,** senden.

Kurprinzstrasse 22,

Hinterhaus 3. Et., großer Arbeitssaal, ca. 100 qm, mit Contor, Nebenräumen, ev. zur Wohnung mit benutzbar, per 1./7. ed. 1./10. zu vermiethen. Näh. beim Besitzer, Windmühlenstraße 19, I.

Niederlagsraum

Tufourstraße 24a, trocken, geräumig, für Kohlengeschäft passend, sofort zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Kretschmer,**
Neumarkt 16, II.

Stallung

für drei Pferde nebst Wagenschuppen Lützowstraße 1c sofort zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Kretschmer,**
Brauhstraße 2, I. und Neumarkt 16, II.

Dufourstrasse 24a

Wohnung im Erdgeschoß, 5 Zimmer nebst Zubehör, für 680 ℳ zum 1. October zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Kretschmer,**
Brauhstraße 2, I., und Neumarkt 16, II.

Inselstrasse No. 9,

in feinem Hause, ist ein **Hochparterre** für 1000 ℳ und eine **halbe erste Etage** für 1100 ℳ, der Neuzeit entsprechend gebaut, mit Erker- und Bade-Zimmer, mit od. ohne Gärtchen, per 1./10. d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst part. rechts beim Besitzer.

Plagwitzer Str. 10

Parterre (7 Zimmer, Bad u. s. w.) zu verm.

Jacobs-, Auen- u. Färberstr. heraus geleg. hoh., geräum. Parterre m. Zub., Veranda u. Gart., theils prächt. Ausf. n. d. Rosenthal, jährl. 1150 ℳ, per 1. Oct. Besichtigung erfr. Färberstr. 18, p. l.

Tauchaer Str. 11, 1. Etage links, mit Garten u. reichl. Zubehör, sof. oder 1. Juli zu vermiethen. Näh. 2 Treppen rechts.

Wächterstr. 24, nahe Reichsgericht, 1. Et. l. per 1./10. ev. 1./7. f. 900 ℳ zu vm.

Thomasiusstraße 24

ist eine ½ **3. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh.,** per sofort oder später für **750 ℳ** zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer.

Thomasiusstr. 11, 2. Et., Sonnens., 5 Z. u. Zubeh., in ruh. Hause für 950 ℳ per 1. October zu verm.

Braustrasse 2,

in herrschaftlichem Hause, **Wohnung** im IV. Geschoß, 4 Zimmer nebst Zubehör, für 650 ℳ zum 1. October zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Kretschmer,**
Brauhstr. 2, I. und Neumarkt 16, II.

Per 1. Oct. 1897 ist **Humboldtstr. 15,** 4. Etage, ein sehr schönes **Logis,** bestehend aus 2 zweifenstr. und 2 einfenstr. Zimmern nebst Küche, für 425 ℳ zu verm. Näheres daselbst Gartengebäude II. im Contor.

Berliner Straße 19

ist ein geräum. freundl. Logis im Preise von 610 ℳ per 1. Oct. a. c. zu verm. Näh. im Contor, part. das.

Alexanderstraße 43

ist ein freundl. Logis im Preise von 240 ℳ per 1. Octbr. a. c. zu verm. Näh. beim Hausmann das.

Zeitzer Str. 51 Wohnung,

6 Zimmer, Bad, Küche u. sonstiges Zubehör, für 900 ℳ zu verm. Näh. das. beim Besitzer 1. Etage.

Hoflogis, 225 ℳ, s. 1./6. z. v. Näh. Moritzstr. 3, p.

Halbe 1. Etage zum 1. Oct. zu verm. Näh. Reudnitz, Josephinenstr. 7, 2 Tr. r.

Lindenau, Aurelienstraße 49

(Neubau),

unmittelbar am Straßenbahndepot, sind noch einige **Wohnungen,** best. aus à 2 zweif. Wohnstuben, 1 einf. Schlafstube, Küche mit Speiseschrank u. Wasserleitung, Vorsaal, Keller, Bodenraum, Waschküche u. Trockenboden, Kastenfenster u. Kachelöfen, Gas, nur Parterre und drei Etagen, kein Hinterhaus, per 1. Juli oder 1. October von 300 bis 325 ℳ **für nur bessere Familien ohne Untervermiethung** beziehbar. Reflectanten erfahren Näheres durch den Besitzer, **Leipzig, Albertstraße 36, III., im Contor.**

Lindenau, Harkortstraße 17,

ist ein geräumiges freundl. **Logis** im Preise von 290 ℳ per 1. October a. c. zu verm. Näheres beim Hausmann daselbst.

Hübsche Logis in **Schleußig** in der Klauzigerstraße im Pr. v. 400—700 ℳ per 1. Oct., sowie sofort zu vermiethen. **Rich. Goldhahn,** Petersstr. 37, II.

Hochelegant. **Garçonlogis,** 1 od. 2 Zimmer, sofort zu beziehen Tauchaer Str. 2, 1. r., vis-à-vis **Krystall-Palast.**

Ein feines, tadl. **Garçonlogis,** Wohn- u. Schlafzimmer, an besseren Herrn zu vermiethen. Nordstraße 49, II. rechts.

Garçonlogis, groß, ff. möblirt, An der Pleiße 2f, part. r.

Pfaffendorfer Straße 5, Aussicht nach Promenade, **Garçonlogis** f. Hrn. bei **Klipper.**

Garçonl., eleg. möbl., f. 1 od. 2 Herren zu verm. Poststraße 3, III. l.

Eleg. **Garçonlogis** (2 Z.) sof. preisw. an sol. Herrn zu verm. Lange Straße 27, I. l.

Frdl. Garçonlogis Elsterstraße 51, II. l.

Besseres Garçonlogis Thomasiusstr. 18, II. r.

Zimmer f. Ausstellungsbes. z. v. Gottschedstr. 7, pt.

Garçonl. m. od. o. Cab., Piano, Packhofstr. 13, IV, l.

Garçonleg., 1 od. 2 Bett. tagem. Petersstr. 44, III.

ff. Garçonlogis Rosenthalgasse 7, 2. Etage.

Garçonlogis zu verm. Grossstr. 25, pt. lks.

Elegantes Wohn- und Schlafzimmer ist **sofort zu vermiethen** Bismarckstr., Schreberstr. 1, III. rechts.

Eleg. **Zimmer, auf Wunsch Pension,** freie Lage, **hochf. Bad, für kurzen u. lang. Aufenthalt Nürnberger Straße 48, II.**

Gut möblirte Zimmer an feinere Herren mit u. ohne Pension abzugeben **Pfaffendorfer Straße 14, 3. Et. rechts.**

Nähe Ausstellung **ff. Zimm.** mit 1 Bett, ev. 2 B., auf Tage od. Wochen zu ver. Westst. 38, I. r.

2 möbl. Zimmer auf Dauer oder kurze Zeit preiswerth **Königsplatz 9, III. l.**

Sehr frdl., rub. Zimmer für 20 ℳ monatl. an Kaufmann zu verm. Lange Str. 27, I. l.

Möbl. Zimmer während der Ausstellung, auch auf Tage bill. zu verm. Centralstr. 3, III.

Petersstr. 44, III., einf. St. m. 1 Bett sof. zu verm.

Zimmer zu vermiethen Grossstr. 34, Hoflp.

Frdl. **Stube u. Schlafst.** zu v. Sophienstr. 14, p.

Frdl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 7, r. 1. Et.

Vorzügliche Pension in feiner Familie für In- und Ausländer. Beste Empfehlungen. **Pfaffendorfer Straße 14, 3. Et. rechts.**

Vorzügl. Pension in guter Fam., feinste Empf. An der Pleiße 5, part. u. 1. Et.

Pension g. nahe a. Augustusp. Törrienstr. 5/7, II.

Zimmer mit Pension Humboldtstr. 9, III.

Pension Georgenstr. 1b, III. l., Ecke Wintergarten.

Pension, Garçonlogis Zeitzer Str. 9, II.

Stieglitzens Hof,

Markt 13,

ein grosser Laden mit Zwischengeschoss

und Lagerräume im Souterrain, einige Etagenräume in jeder beliebigen Größe und Form abtrennbar, mit Personen- und Waarenaufzug bis 5 Geschoß.

Vorzügliche Lichtverhältnisse. Centralheizung.

Zwei helle Laden im Hofe, passend für Contor 2c.

Nähere Auskunft durch Architekt **O. Jummel,** Bismarckhaus.

Laden von beliebiger Größe zu vermiethen **Nordstraße 21.** Näheres Bahnhofstraße 6, Beyrich.

Geschäftsräume, 1600 ℳ, Bahnhofstraße 5b zu vermiethen. Näheres daselbst. Beyrich.

Wegen Einziehung der Veterinärklinik, **Johannis-Allee 23,** sind vom 1. April dieses Jahres ab eine Anzahl **Pferdestände** zu vermiethen.
Näheres im Universitäts-Rentamte.

Im neuen Hause Ecke der Insel- und Dresdner Straße

ist noch eine **hochherrschaftliche 1. Etage,** 6 Zimmer, reichliches Zubehör, Bad, Veranda, Erker und großer Vorgarten, Sonnenseite, nach dem Rabensteinplatz. Alles der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu beziehen. Abschluß Windmühlenstraße 26, 2. Et. links.

Dorotheenstr. 6, sonnige 1. Etage, 6 K., reichl. Zubehör, Bad, event. Garten, 1. October zu vermiethen 2. Etage das.

Leplaystrasse 9

½ **I. Etage 1000 Mk.** | je 4 Zimmer mit Veranda und Zubehör, zum
½ **III. Etage 800 Mk.** | 1. October a. c. zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Nähe Flossplatz und Scheibenholz, Fürstenstr. 6,

sehr schöne 1. Etage (Morgenseite u. Gartenaussicht), 7 Z., Bad u. Zubehör, für 1400 ℳ per 1. October zu vermiethen. Näheres Tufourstr. 14b, 1. Et. links.

Humboldtstraße 15, Sonnenseite,

ist für 1. October 1897 die helle geräumige, herrschaftlich eingerichtete **2. Etage** (9 Zimmer, Bodeneinrichtung und Gartenbenutzung) zu vermiethen. Preis 2400 ℳ. Zu besichtigen Vormittags 11—1 Uhr und Nachmittags 3—5 Uhr.
Näheres beim Hausmann oder Gartengebäude 2. Etage, im Contor.

Salomonstraße 8 2. Etage, 7 Z., Bad u. reichl. Zubeh., für ℳ 1200 p. 1. October zu vermiethen. Näh. im Contor **F. J. Schirmer & Co.**

Per sofort ist zu vermiethen

Querstr. 26/28, linker Flügel, 3. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kammern, Badezimmer, Wirthschaftsräumen. Miethpreis ℳ 1500.

Zu besichtigen zwischen 11 und 1 Uhr. Näheres beim Hausmann.

Pfaffendorfer Straße 12,

Ecke Humboldtstr., nächste Nähe d. Rosenth., bald oder später preiswerth zu vermiethen: halbe 3. Etage, herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer mit Eckbalcon, Badez. u. reichl. Zubehör; **halbe 4. Etage,** nicht Giebel, frdl. Wohnung, 5 Z., sehr reichl. Nebenr. Die Wohnungen werd. **vollst. neu herger.** Näh. das. bei **Gebrüder Heine** im Contor, Eing. Humboldtstr.

Villa Arndtstraße 10 wegungshalber 1. Juli, 10 Zimmer u. Bad, Garten, Veranda. Näheres Karpeingstraße 5, Lampengeschäft.

Wohnung Nordstraße 21, Näheres Bahnhofstraße 6, Beyrich.

Ausstellungs-Variété-Theater

des Leipziger Krystall-Palastes.

Täglich **Grosse Künstler-Vorstellung.**

Gastspiel

von Deutschlands populärstem Humoristen

Carl Maxstadt.

4 Moras, Reck-Pantomime. **Fantaska Linda,** Sängerin. **Zento-Troupe,** Kunstradfahrer. **Gesellschaft Dimitri Iwanoff,** die besten russischen Nationalsänger u. Tänzer. **Mlle. Kosiki** mit ihrer Scene: **Ein Drama am Meer,** ausgeführt von 14 Hunden. **Littke-Carlsen,** The famous Gentleman. **Family-Arbra,** musikalisch-akrobatische Equilibristen. **Alfred de Lyon,** Mimiker. **Elsa und Lucie,** elastische Productionen. **Lola Lieblich,** Soubrette.

Anfang **8** Uhr. Entrée: 50 ₰. Parterre, numer., 75 ₰. Parquet, numer., ℳ 1. Tribüne, numer., ℳ 1.50. Loge: ℳ 2. Dauerkarten für Herren **15** ℳ, für Damen **10** ℳ, giltig bis **30.** September cr., sind an der Casse zu haben.

Vorzügliches Restaurant I. Ranges.

ff. Biere u. Weine. Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.

Vor d. Theater-Gebäude: Grosses Terrassen-Restaurant.

Herrliche Fernsicht. Angenehmer Aufenthalt.

Krystall-Palast. Neue u. Palmenhalle

Heute und folgende Tage

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

Eyle, Schmidt, Hölty, Pastory, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.

Anfang Wochentags **8** Uhr. Sonntags **8** Uhr. Entrée **50** ₰. Dutzendkarten (1 Coup.) **3** ℳ. Auf Vereinskart. **25** ₰. Zuschlag pro Person. Numer. Platz **75** ₰.

Circus Renz,

Leipzig, Krystall-Palast, Albert-Halle.

Montag, den 3. Mai 1897, Abends 7½ Uhr:

Große brillante Vorstellung.

Kolossaler Erfolg! 1870/71. Außerdem der ostpreußische Hengst **Blondel** (Original-Trefjar). Hierauf: **Monstre-Tableau** von 70 der edelsten Freiheitspferde, dress. u. vorgef. von **Frau Rob. Renz. Quadrille à la cour,** geritten von 8 Damen und 8 Herren. Zum ersten Male in Europa **Debut der Amerikanerin Miss Eva van Stoone,** Luftgymnastikerin ersten Ranges. Auftreten der **berühmten Künstler-Familie Agonet.**

Dienstag, den 4. Mai 1897, Abends 7½ Uhr: 1870/71.

Alles Nähere aus Plakaten und Auftragszetteln ersichtlich.

Franz Renz, Director.

Gute Quelle.

Brühl Nr. 42. **Parterre-Saal.** **Nähe der Bahnhöfe.**

(Ausstellungs-Saison.)

Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

7 singende **10 Debuts. 10** Engelsköpfchen.

Nur Specialitäten I. Ranges. Monstre-Programm. Ohne Pause. Anf. 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Vorzugskarten giltig. — **Tunnel: Concertsängergesellschaft Christoph. Anfang 6 Uhr.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipzig — **Montag, den 3. Mai,** Elitetag. — Eintritt **1** Mk. — **1897.**

Sächsisch-Thüringische

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung
Gas- und Wasser-Fachausstellung
Vorführung der Textil-Fabrikation
(Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb)

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitsschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
Kunst-Ausstellung — **Tiroler Bergfahrt**
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung
Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfchen

6 Concerte von Nachmittags 3 bis Abends 11 Uhr.

„Ausstellungs-Orchester", Direction: Capellmeister *Hans Winderstein*,
Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiment „Prinz Johann Georg" No. 107, Direction: Königl. Musikdirector *Walther*,
2. Westpreuss. Grenadier-Regiment „König Wilhelm I." No. 7, Direction: Königl. Musikdirector *J. G. Goldschmidt*.

Leuchtfontaine täglich von 9—10 Uhr Abends.
Elektrischer Scheinwerfer im Kuppelbau der Industrie-Halle.
Heute findet, wenn das Wetter günstig ist, bei eintretender Dunkelheit festliche Beleuchtung des gesammten Ausstellungsplatzes durch 40 000 Lampen statt.

Die Herren **Studirenden** bekommen den **vorzügl. Mittagstisch** im Ab. zu 50 u. 75 ₰ **im Gutenberg**keller u. garten, Buchhändlerhaus, Hospitalstr. 11, im abo. Viertel gelegen.

Verg. Priv.-Mittagst., p. W. 2.75, Querstr. 15, I

G. Mittagstisch f. Stud. u. Kaufl. Leplastr. 12, I.

Ein neuer Anfängercursus für **Gabelsberger'sche Stenographie** wird **Dienstag, den 4. Mai,** Abds. 8 Uhr durch Vortrag in der Centralhalle, II., eröffnet. Honorar 6 ℳ. **Gabelsb. Stenographenverein** v. 1846. Adr.: E. Zehl, Brandvorwerkstr. 38.

Montag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr, **ordentliche Versammlung.** Abschluß der Theilnehmer-Liste für die Fahrt zur internationalen Kunst-Ausstellg. in Dresden. Vorlage des Sommerprogramms.

D. G. ½8 Uhr **Theater-Restaurant.**

Central-Halle.

Täglich vom 1. bis 15. Mai a. c.,
Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten des amerikan. Schönheits-Quintetts
The Five Sisters Barrison.
Außerdem noch andere Specialitäten I. Ranges.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Parquet ℳ 2.—, II. Parquet ℳ 1.50, Saal und Galerie (unnumerirt) ℳ —.75.
Bier auf allen Plätzen mit Ausnahme des I. Parquets.
R. Carius.

Echt Kulmbacher Exportbier

(ärztlich empfohlen, analysirt von **Dr. C. Huggenberg**, vereid. chem. Sachverständigen)
aus der **Exportbier-Brauerei** von

Leonhard Eberlein in Kulmbach.

Die Brauerei wurde in den letzten beiden Jahren neu umgebaut und bedeutend vergrössert, sowie mit Eis- und Kühlanlagen versehen.
Der Versandt erfolgt in eigenen Eiswaggons. — Export nach allen Ländern.

General-Vertreter: **C. F. Bertram,** Leipzig, Nicolaistrasse 15, I.

Special-Ausschänke, Restaurants und Flaschenbierhandlungen.

C. Basien, Leipzig, Matthäikirchhof (z. Tuchbörse).
A. Baum, L.-Gohlis.
A. Bemme, Gross-Deuben (Gasthof).
Ad. Berger, L.-Kleinzschocher.
E. Bertram, **Special-Ausschank,** Kulmbacher Rathskeller, Leipzig, Hainstr. 25.
H. Bertram, L.-Connewitz.
H. Burckhard, L.-Volkmarsdorf.
W. Eckhardt, Leipzig (Hôtel Stadt Chemnitz).
M. Finzel, **Special-Ausschank,** Bärenschänke, Leipzig, Nicolaistr. 15.
H. Franke, L.-Anger.
W. Franz, L.-Kleinzschocher.
H. Frenzel, Leipzig, Colonnadenstr. 26.
F. Kneis, Leipzig, Ulrich's Bier-Palast.
H. Kormann, Torgau.
J. Krüger, L.-Reudnitz.
W. Krüger, Leipzig, Kürnerstrasse 35.
R. Leidhold, **Special-Ausschank,** Leipzig, Berliner und Eutritzscher Str.-Ecke.
G. Linsenbarth, Leipzig, Matthäikirchhof 36.
F. Lippmann, Leipzig, Bayerische Strasse 87.
C. Markmüller, Borna.
Fr. verw. Meyer, Leipzig, Leibnizstrasse 11.
M. Neidhardt, Gasthof L.-Thonberg.
Obst & Wolf, Leipzig, Sebastian-Bachstrasse 32.
G. Planert, Leipzig, Akademische Bierhallen.
E. Prützel, L.-Reudnitz (Augustenburg).
P. Reichelt, **Special-Ausschank,** Leipzig, Albertstrasse 6.
Ed. Radtke, Leipzig, Weststrasse 26.
Fr. Richter, Leipzig, Fleischergasse (Jägerhalle).
A. Rühling, **Special-Ausschank,** Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Strasse 2.
W. Schröter, **Special-Ausschank,** Leipzig, Gerberstrasse 7.
Jul. Voigt, **Special-Ausschank,** L.-Connewitz (Zur Post).
O. Volland, **Special-Ausschank,** Leipzig, Fleischergasse (Bauernschänke).
B. Werner, Leipzig, Gerichtsweg.
G. Wiegner, Leipzig, Obstmarkt.
C. Zebe, L.-Thonberg, Tonhalle.
C. Zetsche, Paunsdorf.

Ich mache meine werthen Kunden, sowie Interessenten aufmerksam, dass in der Ausstellung das **Kulmbacher Exportbier** von **Leonhard Eberlein** im **Pavillon** der **deutschen Siphon-Gesellschaft** zum Ausschank gelangt.

Ferner theile ich meiner verehrten Kundschaft mit, dass der **Kulmbacher Brauhof,** Petersstrasse 18, hier, **kein Special-Ausschank** von **Eberlein**'schem **Kulmbacher Bier** mehr ist.

C. F. Bertram.

Die singenden Engelsköpfchen.

Hôtel Stadt Nürnberg.

Bayerische Straße 8/10, am Bayerischen Bahnhof.
Heute Montag, den 3. Mai, im Theatersaal:

Grosses Doppel-Concert.

Emil Winter, genannt: „Der schneidige Tyrolier",
mit seinen brillanten und rühmlichst bekannten
Humoristischen Quartett- und Coupletsängern und den Tiroler Quintetts Ringler und Maickl.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Numerirter Platz 75 ₰.
G. Hoffmeister.

Etablissement Sanssouci
— Elsterstrasse. —
Heute Montag Abend **Grosser Mess-Ball.** Anfang 8 Uhr.
— Entrée 30 ₰. —
Stets die neuesten Tänze.

Auf dem Fleischerplatz. **Mällini-Theater** Auf dem Fleischerplatz.

Heute Montag 3 grosse Vorstellungen.

Von heute ab vollständig neues Programm, unter Anderem Auftreten der besten **Gedächtnißkünstlerin der Gegenwart.** Zum ersten Male in Leipzig Vorführung der frei in der Luft schwebenden und
singenden Engelsköpfe.
Geistererscheinungen u. s. w. Anfang 4, 6 und 8½ Uhr.

Kast's Restaurant und Café, Schlossgasse 10.
Täglich Auftreten der rühml. bekannten Singspielgesellschaft K. F. W. Lang. 4 Damen, 3 Herren.
Anfang 3 Uhr. F. Biere. Vorzügliche Küche.

Walfisch, Ecke Brühl und Nicolaistraße.
Heute, sowie täglich **„Puszta"-Concerte.** 5 Damen, 1 Herr. Großartiges Programm. Ohne Concurrenz. ff. Lager v. F. A. Ulrich. Frankenbräu, vorzügl. Kaffee. M. Hussy.

Bier-Palast Petersteinweg 19. Inh. F. Kneis.
Täglich **Concert** der Tiroler-Gesellschaft **Franz Rainer.** Entrée 20 ₰.

Parterre Hôtel Pologne. | **Welt-Restaurant Société.** | Parterre Hôtel Pologne.
Täglich: **Große Künstler-Concerte.**
Auftreten der Geschwister Vanoni.
Deutsch-Schwedische Gesangs-Duettistinnen.
½10 Uhr. ***Sensationell!*** ½10 Uhr.
Lebende Photographien.
Anfang ½8 Uhr. Entrée 30 ₰. A. Ritter.

Friedrichs-Hallen L.-Connewitz

Heute Montag **Großes Extra-Militair-Concert**
vom gesammten Musikcorps des kgl. sächs. Inf.-Regts. Nr. 179.
Direction: Stabshoboist Herr *Kapitain.* Anfang 8 Uhr.
Vorzugsbillets 30 ₰ sind im Restaurant zu haben.
Nach dem Concert **Ball** bis 1 Uhr. E. Wicke.

Die singenden Engelsköpfchen.

Die singenden Engelsköpfchen.

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute: Grosses Extra- und Solisten-Concert
vom Neuen Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Coblenz.
Solisten: Herr Director Coblenz und Herr Ahrendt: Flöte. Herr Schauer und Herr Hirdes: Trompete.
Anfang 8 Uhr. **Nach dem Concert: grosser Ball.** Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten giltig.
Sonntag, den 9. Mai, und Montag, den 10. Mai:
Große Extra-Militair-Concerte
von den **Liegnitzer Königsgrenadieren** unter Leitung des ältesten Capellmeisters der deutschen Armee, des Herrn J. G. Goldschmidt, Kgl. Musikdirector.
G. Trojahn.

Kaiserpark L.-Gohlis.
Heute, sowie jeden Montag von ½8 Uhr an:
Eintritt frei. **Concert und Ball.** Tanzaccord 50 ₰.

Café Moltke,
Ecke Nicolai- und Grimmaische Straße,
während der Messe bis 3 Uhr geöffnet.
Achtungsvoll *G. Kittel.*

Kulmbacher **Rathskeller** Hainstr. 25. Heute: **Schinken** in **Brodteig.** Morgen: **Topfbraten** od. **Pökelrippchen mit Kloss.** Biere von L. Eberlein vorzüglich
E. Bertram.

Kulmbacher Bierstube R. Schneider
Nicolaistrasse 51.
Bier, hell und dunkel, vorzüglich. Heute: **Schinken in Brodteig.**

Burgkeller. Heute von 6 Uhr an! Ungar. Goulasch.
Carl Steineck.

Gosenschenke—Eutritzsch.

Heute **Schweinsknochen.**
Täglich Stangenspargel. G. Pfotenhauer.

Gosenschlösschen Eutritzsch.
Heute **Schweinsknochen.** **J. Jurisch.**

M. Finzel.

Localitäten neu renovirt.
Heute Abend **Roastbeef** m. Heringskartoffeln u. **Fricassée** von Huhn.
Bier hell und dunkel vorzüglich.

Neu! **Elefanten-Schänke,** Neu!
6 Nicolaistraße 6.
Heute Montag: Bayerische Kalbsharen.
Empfehle ganz besonders meinen vorzüglichen
Neu! nahrhaften und kräftigen Mittagstisch Neu!
zu civilen Preisen. Franz Bastanier.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Schweinsknochen.
NB. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Internationales
Sport-Commissions-Bureau

Petersteinweg 10, pt., Leipzig, Eingang Münzgasse,
übernimmt die
Vermittelung von Wett-Aufträgen für alle Rennen des In- und Auslandes am Totalisator
und zu festen Cursen.
Coulanteste und exacteste Bedienung.
Regulirungen erfolgen sofort nach jedem Rennen.
Telegraphische Resultate
über gelaufene Rennen des In- und Auslandes liegen bei mir aus, ebenso **Sport-Zeitungen**
Deutschlands, Oesterreichs, Englands und Frankreichs.
Telephon: Amt IV, 3571. Telegramm-Adr.: „Sporthaus" Leipzig.

Panorama-Garten.

Heute Montag, den 3. Mai bei günstigem Wetter:

Grosses Eröffnungs-Abend-Concert,

ausgeführt von dem vollzähligen Musikcorps des Königl. Sächs. 10. Inf.-Regiments Nr. 134.
Direction: Stabshoboist Jahrow.
Entrée 30 ₰.

Anfang 8 Uhr. **Moritz Tietsch.**

NB. **Mittwoch, den 5. Mai: Grosses Militair-Concert,** ausgeführt von dem **vollzähligen Musikcorps des 106. Regiments. Anfang 8 Uhr.**

Panorama auf dem Ausstellungsplatze:
Kreuzigung Christi mit Jerusalem,
gemalt von Münchner Künstlern.
Entrée 50 ₰, Kinder 25 ₰. Vereins-Rabatt.

Gemeindepflege zu St. Thomae.

Mittwoch, den 5. Mai c., Vorm. 10 Uhr **Monatsversammlung.** Freunde und Freundinnen der kirchl. Gemeindepflege sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.** D. Pank.

Gemeindepflege zu St. Petri.

Mittwoch, den 5. Mai, Sitzung im Beichthause der Kirche, Nachmittags 4 Uhr. Freunde und Freundinnen des Werkes willkommen.
Der Vorstand D. Hartung.

Gemeindepflege zu St. Matthäi.

Zur Monatsversammlung **Mittwoch, den 5. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr im Conferenzzimmer der Kirche** ladet Mitglieder und Freunde freundlichst ein
D. **Kaiser.**

Gemeindediaconie zu St. Nicolai.

Dienstag, den 4. Mai cr., Vormittags 11 Uhr: **Monatsversammlung** im Pfarrhause, Nicolaikirchhof 3, part. D. **Hölseher,** Pfarrer.

Gemeindepflege der Nordkirche.

Mittwoch den 5. Mai a. c. Nachmittag 5 Uhr **Monatsversammlung** in der Nordkirche. Freunde und Freundinnen dieses Werkes werden hiermit herzlich eingeladen.
D. **Buchwald,** Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, 3. Mai 1897, Vereinsabend.

Die **Bibliothek** ist für die Dauer des Sommerhalbjahres nur Montags von 7½ bis 8½ Uhr Abends geöffnet.

Billets zum Zoologischen Garten stehen unsern Mitgliedern zu ermäßigtem Preise auf dem Bureau zur Verfügung.

Anmeldungen zur Abnahme von Dauerkarten für die Sächs.-Thür. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung werden nur noch bis heute Abend entgegengenommen.
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung Dienstag, den 4. Mai, 8 Uhr Abends, Augusteum II. Stock.
Tagesordnung: 1) Geschäftliches.
2) Vortrag: Der Vorsitzende, die Mückleiste.
Der Vorstand.

Verein der Kunstfreundinnen.

Ges. Vereinigung findet nicht am Montag, sondern
Dienstag, den 4. Mai,
Abends 7 Uhr, im Hôtel de Russie statt.
Vortrag, Herr Dir. Schreiber: „Die Mode in der Kunst".

Der Vorstand des unterzeichneten Vereins besteht im laufenden Geschäftsjahre aus den Herren:
Theodor Müller, Vorsitzender,
Albert Landmann, als dessen Vertreter,
Franz Bandisch, Cassirer,
Osmar Arnold, Schriftführer, und
Heinrich Kreinert, als dessen Vertreter.

Leipzig, den 1. Mai 1897.

Verein zur Wahrung der Interessen des Viehhandels zu Leipzig.

Grüner Baum.
Heute: **Bayerische Kalbshaxen.**
Vorzügl. gepfl. Vereins-Pilsner- & Lagerbier,
sowie Münch. Bürgerbräu. H. Mützschke.

Vermischte Anzeigen.

Telephon abzugeben. Off. unt. U. P. 210 „Invalidendank", hier, erbeten.

Amerik. Schönheits-Quintett
The Five Sisters Barrison
1.—15. Mai
Centralhalle.

Der **Mittagstisch** für 80 ₰ im **Hôtel zum grünen Baum, Roßplatz 1,** verdient wirklich alle Beachtung.

Frl. Toni Tonchette
Centralhalle.

The Five Sisters Barrison
1.—15. Mai
Centralhalle.

A. B.
Drahtet! Sendung desgleichen. Vielen Dank! Beste Grüße!

Leipziger Ruder-Club.

Die **Monatsversammlung** findet **nicht heute,** sondern erst **Montag, den 10. cr.,** Abends 9 Uhr im Bootshause statt. **Der Vorstand.** J. A.: **Bruno Günther,** Schriftf.

Reclamen.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen.
Garantirt solide Ausführung.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Ernst Langlotz und Frau
geb. **Beecker.**
Reuneburg.

Verlobt: Herr Arthur Gebler, Kaufmann in Chemnitz, mit Frl. Margarete Dignowitz daselbst. Herr Inspector Franz Heberlein in Dresden mit Frl. Emma Morgenstern in Freiberg. Herr Otto Gieseler in Eilenburg mit Frl. Hulda Brendel daselbst. Herr Eduard Schulz in Plauen i. V. mit Frl. Margarethe Hebler in Fellitzsch.

Vermählt: Herr Dr. Otto Franke, Kaiserl. Dolmetscher in Dresden, mit Frl. Luise Niebuhr daselbst.

Geboren: Herrn Max Kleeberg in Töpeln ein Sohn. Herrn Diakonus Dr. Seyrich in Chemnitz eine Tochter. Herrn Paul Münzner in Chemnitz eine Tochter. Herrn Alban Altmann in Dresden eine Tochter. Herrn Ernst Klienchen in Dresden eine Tochter. Herrn Hans Haeber in Großschönau i. Sa. eine Tochter. Herrn Carl Otto Schmelzer in Lichtenstanne eine Tochter.

Gestorben: Herrn Benjamin Israel's in Mittel-Herwigsdorf Sohn Richard. Herrn Ernst Schnieder's in Freiberg Sohn Fritz. Frau Johanne Karoline Franz geb. Frische in Zwickau. Frau Anna verw. Dietzsch's in Zwickau Tochter Gertrud. Herr Friedrich Todt in Thiergarten. Herr Otto Hermann Koring, Zeichner in Jöhnitz. Herrn Paul Weiße's in Plauen i. V. Sohn Kurt. Herr Karl Hermann Holz in Plauen i. V. Herr Carl Friedrich Weblich, Tischlermeister in Crimmitschau. Frau Agnes verw. Barthel verw. gew. Helm geb. Lehmann in Seidau. Herr Johann Schlade, Großgärtner in Großradisch. Herr Ernst Traugott Wehle in Baschütz. Herrn Apotheker Georg Hold's in Bautzen Sohn Walther. Frau Marie Kießlich geb. Ludwig in Reichenbach i. V. Herr Lorenz Schuster, Accomodeur in Reichenbach i. Vogtl. Herr Karl Eduard Barth, Schneidermeister in Glauchau. Herr Friedr. Wilhelm Pilz, Webermeister in Glauchau. Herr Heinr. Ehregott Backofen, Privatier in Cölln-Elbe. Frau Johanna verw. Atte geb. Pohl in Zittau. Herr Otto Klieber, Gutsbesitzer in Ebenheit. Herrn Wilhelm Blüner's in Pirna Sohn Hans. Herr Fritz Sommer, Redacteur in Oberlößnitz-Radebeul. Herr Karl Moritz Steuer, Schlosser in Chemnitz. Herr Friedr. August Mebert, Decorationsmaler in Dresden. Frau Christiane Henriette verw. Biedermann in Dresden. Herr Hermann Breitner, Gastwirth in Dresden. Fräul. Elisabeth Liebsch in Dresden. Frau Henriette verw. Münch geb. Hofmann in Dresden. Fräul. Marie Neuhaus in Dresden. Herr Gustav Kretschmar in Glashütte. Herr Joh. Michael Heinl, ehem. Bierschröter in Dresden. Fräul. Frieda Hänze in Eilenburg. Herr Christian Arnold, Fuhrwerksbesitzer in Naumburg. Herr Friedr. August Neumann in Bautzen.

Am 29. April verschied nach längeren Leiden, fern von der Heimath in Johannesburg in Transvaal, Süd-Afrika, mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Bräutigam

Herr Alfred Reichert,

in noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzbewegt an, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Leipzig, den 1. Mai 1897,
Turnerstr. 12.

Die tieftrauernde Mutter
Ernestine verw. Reichert.

Heute früh 7 Uhr verschied nach kurzem Leiden mein guter, innig geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Wilhelm Werner,
privat. Schuhmachermeister,

in seinem noch nicht vollendeten 75. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch anzeigen.

Leipzig-Gohlis, den 2. Mai 1897.

Die trauernde Wittwe Therese Werner geb. Wenzel,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag ½11 Uhr vom Trauerhause, Lindenthaler Straße 29d, aus nach dem Johannis-Friedhofe statt.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
übernimmt nach **feststehendem Tarif** jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten **für Leipzig und Umgegend** unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge **nur direct nach der Wohnung Neukirchhof 30, II.** Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Heute P. 8 U. Masonia.

„Königin-Carola"-Bad Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche u. Sand-Bäder. Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen-, Cur- und Hausbäder geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr, Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr, Montag, Mittw., Freitag v. ½2—5 Uhr.
Specialität: Fango.
Schwimm-Bassin 20°

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 Uhr. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Bankdampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Format. Massage. Damen: 1-4 Nm.

Diana-Bad. Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½3-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Brause-Bad, Tauchaer Straße 8. Bestes und billigstes Reinigungsbad, in Einzelzelle, warm u. kalt, à Bad 15 ₰.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3.
Pat. Lippert'sche kohlensaure Thermalbäder.
Keine andere Badeanstalt hier ist befugt oder in der Lage, diese Bäder zu verabreichen.

Augustusbad, Polstr., Dampfkasten-, Kiefernadelbpf.-, Wannen- u. Sitzbäder, Güsse, Packg., Massage, Moor-, Lohe-, kohlens. B. u. a. m. Prosp. gr.

Speiseanstalt I. Dienstag: Linsen mit Saucischen. T. R. Liebmann.
II. Reis mit Rindfleisch. T. B. Strobel.
Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Montag: Rindfl. u. Grünspechen mit Petersilie.

Garnisonleben in Süd-Westafrika.

Von Franz Josef von Bülow (Berlin).

Nachdruck verboten.

Auf hohem Bergrücken, mit dem Blick in eine weite, lachende Hügellandschaft, umrahmt von den riesigen Felsmassen des Auas-Gebirges, liegt Windhuk, der Sitz der deutschen Herrschaft in Süd-Westafrika. Von den Zinnen der aus rothen Ziegeln erbauten Veste herab kündet das schwarz-weiß-rothe Banner, daß das deutsche Reich gesonnen ist, von hier aus seine schaffende Kraft über die jungfräulichen Fluren auszubreiten, um den zur Auswanderung lustigen Söhnen der Heimath ein zweites Jung-Deutschland auf südafrikanischem Boden zu schaffen. Die Anfänge sind noch klein, aber das festgemauerte längliche Rechteck mit den die Ecken krönenden Thürmen beweist, daß hier keine Arbeit geschont ist und daß deutscher Fleiß auch unter tropischer Sonne und unbekannten Verhältnissen etwas Tüchtiges zu schaffen versteht. Das Gebäude, das zugleich als Caserne für 100 Mann der Schutztruppe benutzt wird, hat, von außen gesehen, nur Schießscharten. Die Wohnräume der Mannschaften im Innern sind klein, aber gemüthlich. Es hat fast ein jeder seinen besonderen Ausgang auf den geräumigen Casernenhof, der einer Unzahl fauler Hunde und kleiner farbiger Knaben zum Tummelplatz dient. Diese letzteren sind die Diener und Laufburschen der sogenannten „Misters", der Herren Soldaten, die, wie jeder Weiße im Lande, kurzweg als „Mister" bezeichnet werden, so daß dieser Ausdruck bereits gleichbedeutend mit „Europäer" geworden ist. Die Missionare und höheren Beamten erfreuen sich der Benennung „Mynheer", was eine besondere Ehrung bedeuten soll.

Unsere Soldaten im fernen Südwesten lieben es sehr, sich auch auf afrikanischem Boden ihren Winkel heimlich herzurichten. Die oft nur aus alten Kistendeckeln und den Resten eines einstmals köstlichen Wissmann-Feldbettes bestehende Lagerstatt wird mit einer Gardine grellfarbigen Kattuns umgeben, die Wände werden mit den Reclamebildern der Tabak-Fabriken verziert, die meist schöne Frauenköpfe grell bunt darstellen, ein Leopardenfell und Straußenfedern, gewundene Antilopenhörner und Schlangenhäute hängen dazwischen, und das bunte Bild einer südafrikanischen Trapper-Ausstellung ist fertig. In einem stillen Winkel aber, meist von der Gardine halb versteckt, hängt das Bild des elterlichen Hauses, des heimathlichen Kirchleins und der theuren Angehörigen, deren Liebe selbst von dem anscheinend theilnahmslosesten Herzen hier draußen in weiter Ferne, von Gefahren rings umgeben, doppelt warm und dankbar empfunden wird.

In Zeiten des Friedens, wenn keine Patrouillenritte auszuführen, keine Begleit-Commandos für Transporte und reisende Beamte zu stellen sind, besteht der Garnisondienst nur im kleinen Wachtdienst zum Schutze des Viehs, der Gebäude und aller Materialien. Aber auch der dem Einzelnen hierzu zugemessene Aufenthalt in der Garnison ist nur kurz, denn die Bewegung im Lande umher ist das Element des südafrikanischen Reiters. Er soll Land und Leute, Wege und Wasserverhältnisse und vor Allem die Leistungsfähigkeit seines Pferdes kennen lernen, um im Kriege in allen Sätteln gerecht zu sein, besonders aber im eigenen. In der Garnison bessert er seine von Dornen und Schmutz geschädigte Montur aus, läßt seine Waffen in Stand setzen und sammelt neue Kräfte zu bevorstehenden Anstrengungen. Die junge Schwarze oder Hottentottin, die die Besorgung seiner Wäsche übernommen hat, erscheint schon am Tage seiner Ankunft im frischgewaschenen und gestärkten bunten Kattunkleide, nimmt die Wäsche in Empfang und bringt sie meistens schon am anderen Tage sauber gewaschen und geplättet zurück. Diese eingeborenen Mädchen sind Meisterinnen in der Handhabung der Leibwäsche, und Alles sieht so appetitlich aus, als wäre es bei der besten deutschen Hausfrau hergestellt, aber nach einiger Zeit merkt man mit Schrecken, daß diese dunkelhäutigen Grazien auch Meisterinnen sind in der Kunst, das derbste Linnen in geringster Frist zu Atomen zu zerreiben. Denn nicht nur sind unter ihrer Behandlung bald Löcher vorhanden, sondern der ganze Stoff wird fadenscheinig und trägt kleine Dornsplitter in sich, die beim Trocknen auf den Dornsträuchern darin sitzen geblieben sind. Also auch von diesen Wäschermadeln heißt es: keine Rose ohne Dornen!

Um die Mittagszeit ertönt das Trompeten-Signal, das die Soldaten der Veste zum Mittagsmahl ladet, und bald darauf strömen diese aus dem nach Südwesten gelegenen großen Gitterthore der Veste heraus und schlagen den Weg bergab ein, wo am Abhange zwischen Dornbüschen und einigen hohen Bäumen geborgen, die Küche mit dem Speisesaal liegt. In großen Kesseln brodelt hier, ganz wie in der Heimath, das schmackhafte Essen für die Landesvertheidiger. Dieses besteht in einer Suppe, 2 Pfund Rindfleisch, gekocht oder gebraten, und Gemüse. Das Fleisch ist von allerbester Qualität und erinnert im Geschmack etwas an unser Wildpret. Der vorzügliche Braten des Fettschwanzschafes wird unseren Kriegern nur in Ausnahmefällen geboten, da sich dieses Fleisch, besonders bei der Massen-Vertilgung, erheblich theurer stellt, als Rindfleisch, das nur 10 ₰ das Pfund kostet, während Schaffleisch auf wenigstens das Doppelte dieses Preises zu stehen kommt.

Der große und wohlgepflegte Garten der Schutztruppe liefert, von gelernten Gärtnern unterhalten, alle europäischen Gemüse jahraus jahrein in üppigster Fülle und bester Beschaffenheit. Nur die Kartoffel wird oft schmerzlich vermißt, denn die wenigsten Kleinsiedler widmen sich dem zuerst kostspieligen und beschwerlichen Feld, und die kleinen Erträgnisse der Gärten an dieser Feldfrucht sind natürlich schnell aufgezehrt. Dafür sind aber Tomaten und andere Südfrüchte das ganze Jahr über in Mengen vorhanden und würzen Suppen, Saucen und Gemüse, besonders aber den in Permanenz erklärten Reis, den sich die Europäer hier bald zum Ueberdruß gegessen haben. Im Uebrigen bietet der Truppen-Garten wirklich ein liebliches Bild der subtropischen Vegetation. Unter schattigen Gängen breitblättriger Ricinusstauden wandelt man dahin, Pflanzen, die bestimmt sind, die keimenden Früchte vor den allzu mächtigen Sonnenstrahlen zu schützen und sie an nutzloser Ueppigkeit zu hindern. Breite Wasserbecken liegen wie stille Weiher traumverloren dazwischen und geben, künstlich geschaffen, den vom Berge herabströmenden heißen Quellen Gelegenheit, sich zu sammeln, den umgebenden Boden zu befeuchten und sich abzukühlen, eine Vorsicht, deren es dringend bedarf.

Windhuk ist in diesem als wasserarm verschrienen Lande weit und breit als Spenderin nie versiegender Gewässer bekannt. Auf seinen Höhen entspringen sechs heiße Wasserläufe und senden am kühlen Abend ihre weißen Dampfsäulen zum Himmel empor. Die Hottentotten des Landes nennen den Ort daher „Eikams" und die Ovaherero „Otjimbya", welche Namen beide „heißes Wasser" bedeuten. Die Temperatur der meisten dieser Quellen ist so, daß man Eier darin kochen kann, und selbst nachdem der Bach eine offene Rinne von 300 m durchlaufen hat, vermag man ihn noch nicht zum Badewasser zu verwenden, ohne ihm eine Viertelstunde zur Abkühlung zu gewähren. Der Salz- und Schwefelgehalt der Quellen ist nur gering und der Gedanke, aus Windhuk ein zweites Aix-la-Chapelle zu machen, erscheint als aussichtslos. Immerhin ist die Lage dieser Quellen an den Abhängen von nicht zu unterschätzendem Werthe, denn das unter ihm befindliche reiche Schwemmland kann mit mühelos gezogenen Gräben leicht bewässert werden, und die Leitung des Wassers in die Küchen und Baderäume der Officiers- und Beamtenwohnungen ersetzt die vorzüglichsten derartigen Einrichtungen einer modernen Großstadt.

Unterhalb der Veste liegen die im Villenstil erbauten Wohnhäuser für die kaiserlichen Beamten, nur wenige Meter von den Quellen, und überblicken von ihren gegen Westen und Süden gerichteten Fenstern und Veranden aus den belaubten Abhang und das weite, von den rothen Riesen des Auasgebirges umrahmte buschige Hügelland.

Die Officiere und Beamten halten gemeinschaftlich ihre Mahlzeiten ab, nach dem Muster der heimathlichen Casinos, und einer der jungen Herren, der nach allgemeiner Meinung mit besonderem Hausfrauen-Tugenden ausgestattet ist, übernimmt die Leitung der Einkäufe und der Küche. Schwarzes und weißes Personal geht hier im bunten Wechsel über die Bühne und die Kündigungszeit ist meistens nur auf eine Minute festgesetzt, denn kurzer Proceß ist bei Farbigen und Mischlingen oft eben so nöthig, wie Geduld in der Heimath. Der Uebermuth und die Trägheit der Schwarzen, wie der Hottentotten pflegt im cubischen Verhältniß zu der Güte der Verpflegung, der Höhe des Lohnes und der zu leistenden Arbeit zu wachsen, weshalb eine öftere Auffrischung alter süßer Erinnerung, wie: Steine tragen, magere Kost und dergleichen sehr förderlich wirkt. Man hält sich dann eben einen Reservestamm, der sofort in die Bresche springt, und nach 5 Minuten ist das ganze Personal gewechselt, ein Umschwung, der sich aller vier Wochen zur allgemeinen Befriedigung von Herrschaft und Dienern vollzieht.

An Sonn- und Feiertagen, sowie an nationalen Festen, hallt der ganze Ort von freudigen Stimmen wider, alle Flaggen sind gehißt, die Eingeborenen stolziren in buntfarbigen Gewändern umher, die Europäer tragen heimathliche Kleidung, während sie sonst nur in Manchester-Beinkleid, farbigem Gürtel und buntem Flanellhemd einhergehen, und dazwischen sieht man die kaiserlichen Beamten und Officiere in schmucken weißen Uniformen mit goldenen Knöpfen und Verzierungen und den Reiter der Schutztruppe in seiner Sonntagsgarnitur aus gelbem Manchester mit hohen naturfarbenen Lederstiefeln. An solchen Tagen erhalten die Eingeborenen besondere Fleischrationen, und eine große Anzahl von Geschenken wird als Preis für öffentliche Wettspiele ausgesetzt, die stets zur allgemeinen Belustigung verlaufen. In den Casernen und Speiseräumen werden Festessen und gemeinschaftliche Abend-Unterhaltungen veranstaltet, und die Leiter des colonialen Wohl und Wehe versammeln sich mit den Spitzen des Handels und anderer im Ort vertretener Zweige zu einem Gastmahle, bei dem die Gläser hoffnungsvoll aneinander klingen und so mancher Toast auf die Zukunft der Colonie ausgebracht wird. Und wenn dann die sternenhelle Nacht sich über Windhuk senkt, dann erklingen deutsche Weisen, im Chore gesungen, und der monotone, klagende Laut der eingeborenen Tänze ertönt bis zum frühen Morgen in die Nacht hinaus.

Zu dem Leben und Treiben einer südwestafrikanischen Garnison gehört aber nicht nur der Kriegsmann mit seinen Waffen, sondern auch ein sehr großer Apparat an Vieh und Pferden. In erster Linie braucht die Truppe die letzteren zu ihren Patrouillenritten und Märschen, wenngleich das Pferd in Südafrika nur als Transportmittel, nicht aber als taktischer Factor verwendet wird. Aus diesen Gründen hält die Schutztruppe immer an tausend Pferde, um jeden Mann beritten machen zu können.

Die mittelgroßen, ungefähr 5- bis 4zölligen Pferde Süd-Afrikas, eine Kreuzung aus englischem und arabischem Blute, werden in großen Hürden im Umkreise der Veste gehalten und bei Tage auf die Weide getrieben, wo sie frei unter der Aufsicht eines farbigen Wächters umherlaufen. Neben den Pferden nehmen die Zugochsen die wichtigste Stelle im Apparat der Truppe ein; denn bei der großen Entfernung der Stationen von der Küste und dem gänzlichen Mangel an Lebensmitteln — ausgenommen Fleisch — im Lande, sind diese machtvollen Zugführer des Nothwendigsten von der höchsten Bedeutung. So stehen ihrer wohl hundert an der Zahl in den großen ummauerten Kraalen neben der Veste, um für jeden nöthigen Transport, sei es nun zum Kriegszuge, sei es nach der Küste, bereit zu sein. Das andere halbe Tausend bewegt sich zwischen der Küste und der Station mit schwerbeladenen Wagen auf theils sandigen, theils steinigen Wegen landeinwärts. Auch ein sehr erheblicher Bestand an Schlachtochsen muß natürlich für eine so zahlreiche Garnison und deren wohl das Dreifache zählende Arbeitermenge gehalten werden; denn 400 Köpfe bedeuten einen täglichen Bedarf von ungefähr zwei Schlachtochsen, wenn man diese zu dem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 400 Pfund rechnet. So zieht denn gegen Abend und am den Morgen eine Schaar von wohl 2000 brüllenden, blökenden und wiehernden Ochsen und Kühen, Schafen und Ziegen und endlich von Pferden hinaus und herein, gravitätisch gefolgt von kollernden Kameelen und deren lustig umherspringenden Nachwuchs. Die Kameele waren einstmals bestimmt, die Post zu befördern und bei großen Durststrecken gute Dienste zu leisten, aber theils ihrer geringen Tragfähigkeit, theils ihrer Störrigkeit wegen erwiesen sie sich als unbrauchbar, zumal da auch die Ochsen bis zu sechs Tagen ohne Wasser zu arbeiten vermögen und nur den zehnten Theil dessen kosten, was ein Kameel in Süd-Westafrika werth ist, dabei aber schon die halbe Last tragen.

Am Fuße des Windhuker Hügels, den die Veste krönt, schlängelt sich der breite, von den Ochsenwagen über harten Boden gebahnte Fahrweg durch den eigentlichen Ort, d. h. denjenigen Theil, in dem sich das wirthschaftliche Leben abspielt. Hier liegt in rührender Anspruchslosigkeit das sogenannte „Dove-Häuschen", das von dem Enkel des berühmten Meteorologen zur Aufnahme seiner meteorologischen Instrumente angelegt wurde und wohl bestimmt ist, der Colonie wichtige Dienste zu leisten. Zwischen Bäumen und Büschen versteckt, liegt die „Hehn'sche Wirthschaft", die echt deutsche Kost an Gartenbänken und Tischen und im Hause

SLUB
Wir führen Wissen.

darbietet und von allen Beamten, Officieren und Soldaten sehr gesucht wird, da sie ihre Gäste stets mit Freundlichkeit bewillkommnet. Weiter hinauf erheben sich, im Gegensatz zu den rothen, mit Wellblech bedachten Gebäuden der Regierung, mehrere echt südafrikanische Häuser, die mit ihrem frischen Weißgelb, dem flachen, nur mit einer Umkränzung versehenen Dach und ihrer niedrigen, langgestreckten Form sofort erkennen lassen, daß sie in allen Stücken der Eigenheit des Landes angepaßt sind. In der That ist dieser „Hartebeest-Haus" genannte Baustil den alten wandernden holländischen Bauern abgelernt, hat sich aber in seiner einfachen Herstellungsart aus Lehmziegeln mit nur wenigen Kameelborn-Balken als durchaus landesgemäß bewährt und daher auch erhalten.

Hier hat die Firma Wertens & Sichel aus Walfischbai und Swakopmund ihr Verkaufshaus, ihren „Store", wie man hier nach englischer Sitte sagt, und ihr Vertreter verkauft mit seinem Gehilfen, einem Europäer, und der gelegentlichen Hilfe eines Farbigen von der Nähnadel und dem Schnäpschen bis zum Ochsenwagen und der Ochsenheerde zu mehreren Tausend Mark oder Pfund Sterling Alles, was eines Weißen oder Farbigen Herz an Gebrauchs-, Lebens- und Genußmitteln oder Luxusartikeln begehren kann. Wohl giebt es viele Tage und Wochen, wo flaue und faule Zeit ist, wenn aber die Truppen ausrücken oder heimkehren nach oft monatelanger Abwesenheit und wenn große Frachttransporte von der Küste eintreffen und die farbigen Frachtfahrer ihren Lohn erhalten, dann werden oft in einem Tage an 20 000 ℳ umgesetzt, und es wird tüchtig verdient, denn kaum ein Stück geht unter einem Aufschlag von 100—150 Proc. zu allen Unkosten fort. In Windhuk ist viel zu verdienen, denn die Soldaten allein haben ein jeder einen Lohn von 1000 Mark jährlich baar, aber andererseits sind dem Händler bei dem von so vielen Zufällen abhängigen Umsatz die hohen Forderungen nicht zu verdenken, denn hier mehr als irgendwo anders muß man den Grundsatz gelten lassen: Leben und leben lassen! Und unsere Landsleute lassen die Händler dort unten recht gut leben, denn so oft sie „krumm liegen" müssen und nur Reis und Fleisch als Kost haben, scheuen sie auch keine ihnen zur Verfügung stehende Summe, wenn sie das kaufen können, wonach ihnen gerade der Sinn steht. So werden oft ganze Wagenladungen schon auf der Straße verkauft, ehe sie in die Räume des Stores zu wandern Zeit finden, und 10 000 Cigarren sind in einer halben Stunde an den Mann gebracht.

An solchen kauflustigen Abenden entwickelt sich dann ein buntes Leben in den nur schlecht erleuchteten Stores. Vor dem langen Ladentisch stehen dicht gedrängt trinkende und plaudernde Soldaten, dort feilschen riesige, gelbhäutige Bastards, von ihren umfangreichen Frauen begleitet, um Kleider, Stoffe und Kaffee; Alles ist ihnen zu theuer, aber sie kaufen doch von Allem reichlich ein. Daneben stehen Hottentotten und verlangen ein „Süppchen", wie sie einen recht anständigen Schnaps nennen, der manchen trunkfesten Deutschen schaudern machen würde; unweit davon kaufen bescheidene Berg-Damaras ein paar Fetzen Kattun und einige Lebensmittel, aber alle schreien und toben durcheinander, und Jeder will von dem unglücklichen Händler zuerst bedient sein. Dieser aber ist an den Lärm schon gewöhnt und seine überlegene Ruhe verläßt ihn keinen Augenblick. Aber während seine Ohren taub erscheinen, sehen seine flinken Augen jeden Griff und verstehen jeden Wunsch, der sich berechtigt oder unberechtigt nach seinen Waaren ausstreckt.

Im Hinterzimmer sitzen die Händler mit ihren breitkrämpigen Filzhüten in bunten Hemden, rauchen aus kurzen geraden Holzpfeifen und trinken ganze Kisten von Bierflaschen aus, die zu ihren Füßen stehen. Hier wird die Zukunft des Landes besprochen, die Politik der Regierung kritisirt und manches verständige Wort geäußert, daß die Entwickelung unserer Colonien mehr fördern würde, als viele Beschlüsse des Colonialrathes. Und wie in der Heimath, so geht auch im fernen Windhuk alltäglich die Sonne über Hoffnungen und Enttäuschungen großer und kleiner Natur auf und unter, und die Zeit ist nicht ferne, wo die Eigenart einer südwestafrikanischen Existenz unter der Kleinheit des täglichen Lebens und geschraubter Verhältnisse untergehen wird. Jetzt aber weht noch ein frischerer Wind dort draußen und das frische Streben giebt guten Muth und läßt auch uns mit Vertrauen in die Zukunft colonialer Entwickelung blicken.

Königreich Sachsen.

✡ **Leipzig**, 2. Mai. So stark wie heute war die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung noch an keinem Tage besucht: nach zuverlässigen Schätzungen mögen 70 000 Personen in der Ausstellung anwesend gewesen sein. — Gestern verstarb hier der zur Deutsch-Ostafrikanischen Ausstellung hierhergekommene Eingeborene Sawa-Sawa, ein 20jähriger Mann von sympathischem Aeußeren, der die weite Reise vortrefflich überstanden hatte, der hier aber alsbald bei der herrschenden kühlen Temperatur zu kränkeln anfing. Trotz der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung und Pflege gelang es nicht, den jungen Mann am Leben zu erhalten.

F. **Leipzig**, 1. Mai. Die nächste Meißner Conferenz wird den 21. und 22. Juni d. J. in Meißen stattfinden. Das specielle Programm ist bereits festgestellt und wird seiner Zeit veröffentlicht werden.

‡‡ **Leipzig**, 2. Mai. Fürst Heinrich XXII. von Reuß ä. L. passirte am Sonnabend Nachmittag auf der Reise nach Greiz unsere Stadt.

☽ **Leipzig**, 2. Mai. Am Sonntag Morgen wurde mittels des an einem Grundstücke des Obstmarktes angebrachten Feuermelders unbefugter Weise „Großfeuer" gemeldet. Als der That dringend verdächtig kam ein hier aufhältlicher Schlossergeselle in Haft.

✡ **Leipzig**, 2. Mai. Heute Nachmittag erschoß sich ein in der Thomasiusstraße wohnhafter 28jähriger Kaufmann. Krankheit soll der Grund zu der That gewesen sein. — Auf dem Obstmarkte wurde Nachmittags ein Mädchen von einem Radfahrer umgefahren, wodurch das Kind einen Unterschenkelbruch erlitt. — Ueber zwanzig Kinder hatten sich heute bei dem außerordentlich starken Verkehr in den Straßen verlaufen; sie wurden im Polizeiamte eingebracht, von wo man sie bald wieder abholte.

✡ **Leipzig**, 2. Mai. Heute Abend kurz nach 6 Uhr ereignete sich auf der Fahrstraße des Roßplatzes in der Nähe der Königsstraße ein schrecklicher Unglücksfall: hier wurde der 8jährige Schüler Johannes Behrens, bei seinen Eltern, Braustraße 25, wohnhaft, von einem auf der Linie Wiesenstraße-Schlachthof verkehrenden Motorwagen überfahren und sofort getödtet. Der Knabe, der schrecklich zugerichtet wurde, befand sich in Begleitung seiner Mutter, die fast der Verzweiflung nahe war. Nach Angabe von Zeugen soll der Führer des Motorwagens nicht ganz ohne Schuld sein. Die Erörterungen sind im Gange.

†† Der 1872 zu Goschwitz geborene Handarbeiter Wilhelm Laube kam gestern Abend in der Mühle zu Connewitz, woselbst er beschäftigt ist, in die Transmissionswelle und wurde mit dieser herumgeschleudert. Hierbei erlitt er außer einigen Fuß-Contusionen schwere innere Verletzungen. Mittelst sofort requirirten Krankenwagens erfolgte seine Ueberführung nach dem Krankenhaus St. Jacob. — Wegen totaler Trunkenheit wurde vergangene Nacht in die 9. Polizei-Wache der 1864 zu Leisnig geborene Zimmermann Traugott Hörig gebracht. Bald nach seiner Einlieferung in die Wache hat jedoch derselbe seinen Geist aufgegeben. Der Leichnam wurde nach dem Pathologischen Institut übergeführt.

—* In einem Geschäftslocale in der Thalstraße wurden gestern Abend von einigen jungen Burschen eine Anzahl Fensterscheiben mit Stöcken und Schirmen eingeschlagen, worauf sich die Thäter eiligst entfernten.

— Auf der Universitätsstraße Nr. 18 (Silberner Bär), an der Ecke des Kupfergäßchens, befindet sich der Verkaufsladen der Württembergischen Metallwaarenfabrik Geislingen-St., der in seiner vornehmen Ausstattung, welche durch Hinzunahme eines Nebenladens noch besonders gehoben wird, die Blicke aller Derer auf sich zieht, welche für Kunst und künstlerisches Schaffen Interesse haben. — Die Württembergische Metallwaarenfabrik Geislingen ist das größte Etablissement seiner Art auf dem Continent und genießt Weltruf; sie hat Fabrikfilialen in Berlin, Wien und Warschau, Exportmuseumslager in Stuttgart, Hamburg, Berlin und London und eigene Niederlagen in 14 Großstädten. 15 Vertreter bereisen von Geislingen aus die ganze civilisirte Welt. In den Fabriken, welche ihr Material an Glas aus ihrer eigenen Glashütte und Raffinerie beziehen, sind zusammen gegen 3000 Arbeiter beschäftigt. Mit der Eröffnung ihrer Zweiganstalt, der galvanoplastischen Kunstanstalt, hat die Württembergische Metallwaarenfabrik der Kunstindustrie ein ganz neues wichtiges Feld erschlossen. Die Kunstanstalt erzeugt mit Hilfe des galvanischen Stromes plastische Werke aus elektrolytischem Kupfer (Galvanobronzen) von der kleinsten Zierfigur bis zum größten Denkmal. — Auch die Sächsisch-Thüringische Ausstellung ist von dem Geislinger Etablissement reich beschickt worden. Eine Special-Ausstellung von versilberten Waaren und Galvanobronzen befindet sich in der Fahrradhalle. Der Aufbau hierfür, eine Façade edelster Form, 18 m breit und 7 bezw. 12 m hoch, deren architektonische Gliederung die vielseitige Verwendung der Galvanobronzen auch zu Bauzwecken zeigt und die von allen Kennern bewundert wird, ist allein schon eine Sehenswürdigkeit der Ausstellung. In der Umgebung der Kunsthalle, in der Gartenbauhalle, vor der Halle der Stadt Leipzig, in der Kirche im Thüringer Dorf ꝛc. haben die Erzeugnisse der Kunstanstalt auf dem Gebiete der Großplastik Aufstellung gefunden; wir erwähnen hiervon nur das Kaiser Wilhelm I.-Denkmal mit 260 cm hoher Statue, die Bismarck-Büste und den Loreley-Brunnen.

§ Im Variété Battenberg bewährt sich das neue Programm, welches, wie gewohnt, wiederum nur Gediegenes bietet, als äußerst zugkräftig und dies ist wohl das beste Zeugniß für dasselbe. Wie früher, so erwecken auch diesmal die lebenden Bilder Henry de Vry's stürmischen Beifall und ist derselbe auch ein in jeder Beziehung gerechtfertigter. Die Variété-Bühne besitzt keine zweite Nummer, welche sich an künstlerischer Schönheit den de Vry'schen Bildern gleichstellen ließe. In ihrer Art gleichfalls unvergleichlich ist das urkomische „Rheingold-Trio" und der Erfolg desselben ein nicht weniger verdienter. Das übrige große Programm ist ein abwechslungsreiches und ohne Ausnahme hoch beachtenswerthes, sodaß man einen Besuch der Vorstellungen nur empfehlen kann.

§ Centralhalle. Die mit so großem Beifall aufgenommenen Künstlervorstellungen beginnen regelmäßig Abends 8 Uhr.

§ Heute Montag findet in den Friedrichshallen (im Saale) ein großes Extra- (Abonnements-) Concert statt, auf welches wir seines gediegenen Programm-Inhaltes wegen an dieser Stelle unter Hinweis auf das heutige Inserat noch besonders aufmerksam machen. Das Concert wird von unserer neuen Infanterie-Capelle (179er) ausgeführt und von Herrn Stabshoboist Kapitän dirigirt. Nach dem Concert findet auch Ball statt.

§ Im Schützenhaus Sellerhausen findet heute Abend 8 Uhr das erste Günther Cobleng-Concert statt. Herr Musikdirector Günther Cobleng, welcher das Concert dirigirt, wird als Solo-Flötist auftreten. Wir empfehlen den Besuch des Concertes.

* **Wurzen**, 1. Mai. Die Maifeier ist bis jetzt in aller Stille verlaufen. Gestern Abend hatten nur ganz wenig Genossen ihre Fenster illuminirt. Am großen Frühschoppen in „Stadt Wien" nahmen ca. 20 Personen theil. An dem heute Nachmittag projectirten Ausfluge nach Lüptitz betheiligten sich ungefähr 30 Personen.

* **Hartha**, 2. Mai. Gestern Vormittag nach 11 Uhr brannte das in der Friedrichstraße gelegene Haus des Besitzers Reim und auch das anstoßende des Besitzers Boland wurde vom Feuer ergriffen. Trotz der alsbald von der herbeigeeilten Feuerwehr ins Werk gesetzten Rettungsversuche brannten die beiden Häuser so weit ab, daß sie gänzlich beseitigt werden müssen.

* **Zwickau**, 2. Mai. Das hiesige Regiment wird nicht, wie es hieß, nach Zeithain verlegt, sondern auch fernerhin hier in Garnison bleiben, was von der Bürgerschaft jedenfalls mit großer Freude begrüßt werden wird. So weit die vorhandenen Baracken, in welcher 600 Mann verquartirt werden, nicht ausreichen, soll die Unterbringung bis zur Vollendung des Casernenneubaues in Massenquartieren erfolgen, auch sind bereits Vorbereitungen getroffen, der Frage näher zu treten, ob bez. in welchem Umfange weitere Baracken auf Stadtkosten zur Unterbringung des Regiments zu errichten sind.

† **Plauen**, 2. Mai. Der Festplatz und die Festhalle für das zweite sächsische Kreisturnfest in Plauen werden elektrisch beleuchtet werden. Die Lichtstärke hierfür wurde auf 34 000 Kerzen veranschlagt. An fremden Turnern werden mindestens 6000 zu verquartiren sein; ungefähr 4000 werden in die Schulen gelegt, 2000 werden Bürger-Freiquartiere erhalten. — Am Abend des 29. April wurde der verheirathete Bremser Jakob Jahn in Station Neusorg bei Hof beim Rangiren von einem abgestoßenen Güterwagen herab gegen die sogenannte Schablone geschleudert; es wurden ihm beide Beine abgefahren. Er ist alsbald den schweren Verletzungen erlegen. Acht Kinder haben hierdurch den Vater verloren. — Der bekannte Reptilienfänger Rindfleisch hat an zwei Tagen dieser Woche in der Umgegend von Reichenbach nicht weniger als 32 Kreuzottern gefangen.

* **Dresden**, 1. Mai. Von dem heutigen socialdemokratischen Weltfeiertage war in der Stadt nichts zu spüren, nur in einer Reihe von Werkstellen, auf Bauten u. s. w. war die Aufnahme der Arbeit unterblieben. Immerhin feierten eine beträchtliche Anzahl Socialdemokraten, so daß die beiden großen Festversammlungen, welche Vormittags 10 Uhr im Trianon und in der güldnen Aue abgehalten wurden, stark besucht waren. Es mögen wohl 4000—5000 Arbeiter versammelt gewesen sein. Die Versammlungen selbst dauerten nur kurze Zeit. Hiesige „Genossen" sprachen als Festredner und legten die Bedeutung der Maifeier dar. Besondere Zwischenfälle kamen nirgends vor. Für Nachmittags waren Ausflüge in die Umgegend geplant. Abends fanden dann in verschiedenen der Partei zur Verfügung stehenden Sälen Festconcerte statt. Mehrere Tausende von Personen wanderten nach Pieschen und Umgebung und kehrten in einem Gartenrestaurant in der Nähe des „Wilden Mannes" ein. Auch Radfahrer und Radfahrerinnen befanden sich darunter. Ihre Räder waren mit Blumen geschmückt. Die Arbeitsenthaltung war übrigens eine ziemlich große. Die Steinmetzen haben sich augenscheinlich durchgängig der Arbeit enthalten.

Militair und Marine.

Schweiz. Für das Jahr 1897 sind 18680 junge Leute recrutirt, darunter 14 738 vom Geburtsjahre 1877, 20 jüngere und 3922 ältere. Hiervon wurden zugetheilt: der Infanterie 15 206, der Cavallerie 557, den fahrenden Batterien 344 Kanoniere, 510 Trainsoldaten, den Gebirgsbatterien 130, der Festungsartillerie 221, der Positionsartillerie 245, den Armeetrains 445, den Sappeuren 262, den Pontonieren 68, den Pionieren 81, den Sanitätstruppen 479, den Verwaltungstruppen 141. Die Ergebnisse der Recrutirung sind in stetem Wachsen begriffen. Im Jahre 1889 lieferte sie nur 14 837 Mann, 1896 17 047, im Ganzen hat sie in den letztverflossenen zehn Jahren 163 794 zur Verfügung gestellt. (Allgem. Schweiz. Militair-Zeitung Nr. 15.)

Frankreich. Das „Journal officiel" hat das neue Gesetz über den Orden der Ehrenlegion veröffentlicht, welches die Zahl der Auszeichnungen festsetzt, die bei der Austheilung nicht überschritten werden darf. Diese Zahl ist, wie folgt, festgestellt: 20 Großkreuze, 50 Großofficierkreuze, 250 Commandeurkreuze, 2000 Officierkreuze, 12 000 Ritterkreuze. Dieses Gesetz soll, indem es Grenzen für die Verleihung jener Auszeichnung zieht, Mißbräuchen entgegentreten, welche geneigt waren, die Werthschätzung des nationalen Ordens erheblich herabzusetzen. (Milit. Wochenbl.)

Literatur.

* Das soeben erschienene Maiheft der **„Deutschen Revue"**, herausgegeben von Richard Fleischer (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) hat nachstehenden Inhalt: Frankreich und die Donaufürstenthümer nach dem Pariser Congreß 1856. Von L. Thouvenel. — Furcht vor dem Heim. Novelle (Schluß) von Max Kretzer. — Die Führung des Luftballons und ihr Einfluß auf die Gesichten der Luftschiffahrt. Von Groß, Hauptmann der Luftschifferabtheilung. — Aus meinen künstlerischen Erinnerungen und über meine Studien. Von Adelaide Ristori del Grillo. — Fürst Bismarck und Scheele, der erste Präsident des Reichseisenbahnamts. Von Heinrich von Poschinger. — Das Verhältniß des Raumes zur Schauspielkunst. (Schluß.) Von Joseph Lewinsky. — Zur Vorgeschichte des Krieges von 1877. (Schluß.) — Huldigungen für Könige vor Zeiten. Von Franz Buechleer. — Plaudereien über Eleonora Duse. Von Baronin M. K. von Zedlitz (London). — Die Entdeckung des Planeten Neptun. Von Andreas Galle. — Naturwissenschaftliche Revue. — Berichte aus allen Wissenschaften. Geschichte: Zeitgeschichtliches aus dem Anfang unseres Jahrhunderts nach dem Briefwechsel zweier ehemaliger Karlsschüler. Von Dr. E. Müller. — Litterarische Berichte. Eingesandte Neuigkeiten des Büchermarktes. Allmonatlich erscheint ein Heft von 128 Seiten. Preis vierteljährlich (3 Hefte) 6 ℳ. Das Januarheft der „Deutschen Revue" ist durch jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht zu erhalten.

* * *

Die Eisenbahnrouten-Karte von Mitteleuropa von E. Winkler, Transportdirector der königlich sächsischen Staatseisenbahnen, ist soeben in ihrer neuen Ausgabe für das Jahr 1897 im Verlage von A. Urban's Buchhandlung in Dresden, Wilsdrufferstraße erschienen. Die seit langen Jahren bekannte und allgemein beliebte Karte empfiehlt sich auch diesmal wieder durch saubere und correcte Ausführung. Ihre bewährte Richtigkeit, Reichhaltigkeit und praktische Anlage, die, alles Ueberflüssige vermeidend, den Hauptgrundsatz verfolgt, die Eisenbahnen Mitteleuropas in möglichster Uebersichtlichkeit und Klarheit darzustellen, machen sie zu einem Lehrmittel erster Art für Eisenbahngeographie und haben ihr die ungetheilte Anerkennung nicht nur in Fachkreisen, sondern auch bei allen Denen erworben, welche mit den Eisenbahnen, sei es nun für Reisen oder Waarensendungen, zu rechnen haben. In sechsfarbigem Buntdruck ausgeführt, läßt die Karte die einzelnen Bahngebiete deutlich hervortreten und durch die den Linien beigedruckten bunten Ziffern, bezogen auf das beigegebene ausführliche Verzeichniß, Namen und Sitz der Bahnverwaltungen in leichtester Weise auffinden. Kleine Ziffern geben in Kilometern die Entfernungen zwischen den Kreuzungs- bezw. Uebergangsstationen an, und ermöglichen so eine rasche und sichere Bestimmung der kürzesten Routen, was bei jeder geschäftlichen Calculation von größter Wichtigkeit ist. Für Handelshäuser jeder Art, Spediteure, Hotels und Schulen aller Art ist die Karte daher ein geradezu unentbehrliches wichtiges Hilfsmittel geworden und der Kreis ihrer Freunde erweitert sich von Jahr zu Jahr. Der Preis der Karte beträgt nur 2,50 ℳ für das Stück und ist in Ansehung ihres reichen Inhalts, ihrer Ausstattung und ihres großen Formates als ein sehr mäßiger zu bezeichnen.

* * *

In A. Hartleben's Verlag in Wien erschien A. Hartleben's Karte des Kriegsschauplatzes unter dem Titel: Karte der Balkan-Halbinsel und der angrenzenden Gebiete, welche ein Bild der politischen und geographischen Lage der betheiligten Staaten und ihrer Nachbarländer giebt.

* * *

Soll die Beitragsmarke beibehalten werden? a. Betrachtungen über die Ungleichheiten in der Erhebung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung auf Grund des Markensystems. b. Weitere Ausdehnung der Fürsorge für die Angehörigen der arbeitenden Volksclasse. c. Aenderung des bisherigen Markensystems. Besprochen von E. Michaelis, Secretariats-Assistent bei der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Posen. Leipzig. Verlag von Friedrich Fleischer.

* * *

Grundlehren der Hundezucht. Ein Hilfsbuch für Züchter, Preisrichter, Dresseure und Hundebesitzer. Von Oberthierarzt Dr. phil. A. Strüse zu Hannover. Mit 29 Tafeln von Kunstmaler Hans Ströse in München und 25 Abbildungen im Texte. Neudamm 1897. Verlag von J. Neumann. Preis 6 ℳ geheftet, 7 ℳ 50 ₰ gebunden. — Es ist erfreulich, in dem vorliegenden Werk eine Lücke in der kynologischen Literatur thatsächlich ausgefüllt zu sehen. Dasselbe eignet sich als Hilfsmittel für das Studium der wissenschaftlichen Grundlehren, welche auf die Zucht des Hundes Anwendung finden können, in hervorragender Weise; letztere werden in knapper Form, doch sehr klar vorgetragen und entsprechen dem neuesten Standpuncte der Thierzuchtlehre. Der erste Abschnitt behandelt die zoologische Stellung des Haushundes. In dem zweiten Abschnitte über die Fortpflanzung des Haushundes wird die Beschaffenheit der Geschlechtszellen, die Paarung, die Entwickelung des Fötus und die Geburt in sehr sachgemäßer Weise erörtert. Der dritte Abschnitt bespricht die Entstehung der Thierformen und die Erzeugung von Bastarden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Druckfehlern und unverschuldeten Abänderungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Schlitz**, 1. Mai. Der Kaiser hat sich heute Abend nach 9 Uhr von hier nach Sulzschlirf begeben, um von dort mittels Sonderzuges die Reise nach Potsdam fortzusetzen.

* **Berlin**, 2. Mai. Der Kaiser traf heute Morgen 9 Uhr 55 Minuten, von Schlitz kommend, auf Station Wildpark ein und begab sich, von der Kaiserin empfangen, alsbald in das Neue Palais. Im Laufe des Vormittags empfing derselbe den General der Cavallerie, Generaladjutanten Grafen von Wedel, und begrüßte um 11 Uhr 49 Minuten auf Station Wildpark den Regenten von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Johann Albrecht. Zu der im Neuen Palais stattfindenden Tafel hatte neben dem Herzog Johann Albrecht auch der Reichskanzler eine Einladung erhalten.

* **Malmö**, 2. Mai. Als Antwort auf das von den Festtheilnehmern an der Eröffnung der Linie Saßnitz-Trelleborg abgesandte Huldigungstelegramm an Kaiser Wilhelm ist folgende Depesche des Kaisers eingegangen: „Den Festtheilnehmern für die Mir zum Ausdruck gebrachte Huldigung Meinen kaiserlichen Dank. Möge auch diese neue Verbindung den friedlichen wie freundschaftlichen Beziehungen der schwedischen und deutschen Völker zum Segen gereichen. Wilhelm. I. R."

* **Berlin**, 2. Mai. Dem Vernehmen nach ist an Stelle des Generalobersten von Loos der General der Cavallerie General-Adjutant Graf von Wedel zum Gouverneur von Berlin ernannt. — Dem General-Lieutenant von Petersdorff, Commandeur der 17. Division, ist der Abschied bewilligt worden. An seine Stelle ist der General-Major Heinrich XVIII. Prinz Reuß, Commandeur der 17. Cavallerie-Brigade, getreten.

* **Berlin**, 2. Mai. Als der Einjährig-Freiwillige des 3. Garderegiments zu Fuß Robert Reibenstein in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai gegen 11¼ Uhr nach Hause kam, erwartete ihn daselbst die unverehelichte Clavierlehrerin Marie Gerdeß, am 9. Juni 1872 zu Bremen geboren, Winterfeldtstraße 25a wohnhaft, mit der Reibenstein ein Liebesverhältniß unterhält und bereits ein Kind erzeugt hat. Die Gerdeß richtete an den Eintretenden sofort die Frage, ob es wahr sei, daß er sich verlobt habe, zog, als sie eine bejahende Antwort erhielt, einen bis dahin versteckt gehaltenen, mit sechs Patronen geladenen Revolver hervor und gab einen Schuß auf Reibenstein ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Ehe sie zum zweiten Male schießen konnte, schlug Reibenstein ihr mit dem Seitengewehr den Revolver aus der Hand und versetzte ihr einen zweiten Hieb quer über das Gesicht von der linken Stirnseite nach der rechten Wange, der sie so erheblich verletzte, daß ihre Ueberführung nach der Charité nothwendig wurde. Ob Reibenstein über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen ist und die Nothwehr überschritten hat, ist in Ermangelung von Zeugen nicht festzustellen. Reibenstein wird den zweiten, nicht mehr nöthigen Hieb vielleicht in der Bestürzung vollführt haben.

* **Schleswig**, 2. Mai. In der vergangenen Nacht brach auf Schloß Gottorp, dem Stammschloß des russischen Kaiserhauses und dem Geburtsorte des Königs von Dänemark, in einer leeren Thurmstube Feuer aus, das bei der Größe und Höhe des Schlosses eine große Gefahr für die Caserne des 16. Husarenregiments bildete. Dank der andauernden Windstille gelang es indessen, das Feuer auf den Thurm zu beschränken.

O. **Köslin**, 2. Mai. (Privattelegramm.) Die „Kösliner Zeitung" verzeichnet das bestimmt auftretende Gerücht, Regierungspräsident Freiherr von der Recke werde das Oberpräsidium Schleswig-Holstein erhalten.

* **Wiesbaden**, 2. Mai. Dem „Wiesbadener Tagblatt" zufolge ist die Reichstags-Ersatzwahl auf den 9. Juni angesetzt worden.

* **Minden**, 1. Mai. Amtlich wird gemeldet: Heute Nachmittag 2 Uhr 10 Min. entgleiste der Schnellzug 7 D Köln-Berlin mit Zugmaschine und sämmtlichen acht Wagen, anscheinend in Folge eines Schienenbruches. Reisende und Beamte blieben unversehrt mit Ausnahme des Küchenmeisters vom Speisewagen, welcher leicht verletzt wurde. Die Reisenden wurden mit einem späteren Zuge weiter befördert.

* **Herrenberg**, 2. Mai. (Privattelegramm.) Auf dem hiesigen Bahnhofe versuchten gestern Abend zwei Frauen mit einem kranken Kinde den einfahrenden Stuttgarter Zug noch vor dem Halten zu verlassen, sie geriethen dabei unter die Räder. Das Kind und eine Frau wurden sofort getödtet, die andere Frau erlag bald nach ihrer Ueberführung in das Krankenhaus ihren Verletzungen.

* **Pest**, 1. Mai. Die Quotendeputation des Reichstags hielt heute Abend eine Sitzung ab, welcher die Minister Baron Banffy und Dr. v. Lukacs beiwohnten. Es wurde beschlossen, an den Grundsätzen festzuhalten, welche von der von dem letzten Reichstag gewählten Quotendeputation in den Botschaften an die österreichische Quotendeputation dargelegt wurden. Sodann wurde ein Subcomité gewählt, welches mit dem Subcomité der österreichischen Quotendeputation mündlich berathen soll. Zum Präsidenten des Subcomités wurde Szell, zum Referenten Falk gewählt. Außerdem gehören demselben Hegedues, Horanszky, Anton Lukacs, Matlekovics und Koloman Tisza an.

* **Rom**, 2. Mai. Auf Veranstaltung des hiesigen deutschen Künstlervereins begaben sich heute etwa 80 Mitglieder der deutschen Colonie in das Sabinergebirge, woselbst ein Denkmal Victor v. Scheffels in einem dem deutschen Reiche gehörigen Eichenhain Serpentara in der Nähe des von dem Dichter in seinem „Gaudeamus" besungenen Olevano Romano enthüllt wurde. Nachdem Professor Gerhardt die Feier durch eine kurze Ansprache eingeleitet hatte, fiel die Hülle des Denkmals. Alsdann feierte Architect Canthian aus Karlsruhe, der Namens dieser Stadt einen Lorbeerkranz niederlegte, und hierauf in schwungvollen humordurchwürzten Versen Hermann Sudermann den Dichter. Ein Festmahl im Albergo Roma schloß die wohlgelungene, vom Wetter begünstigte Feier. Das Denkmal ist ein vom Maler Klaß-Karlsruhe gestiftetes Medaillon-Bildniß.

* **Capstadt**, 1. Mai. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Premierminister Sprigg erklärte in einer Entgegnung auf den gestrigen Antrag Merriman's im Repräsentantenhause, daß, wenn der Friede mit Transvaal aufrecht erhalten bleiben solle, eine Aussöhnung beider Theile erfolgen müsse. Er würde der britischen Regierung rathen, alle Mittel der Diplomatie anzuwenden, bevor sie die Entscheidung durch einen Krieg versuche. Er hege indessen die Zuversicht, daß die freundlichen Beziehungen mit Transvaal würden aufrecht erhalten bleiben.

Der griechisch-türkische Krieg.

* **Konstantinopel**, 1. Mai. (Meldung des Wiener k. k. Telegr.-Corresp.-Bureaus.) Heute ist hier der erste Ambulanz-Zug mit 246 Verwundeten angekommen. Nach einer Depesche Edhem Paschas hat gestern Abend eine Stunde Weges vor Velestino ein Kampf stattgefunden, welcher während der Nacht unterbrochen, heute früh jedoch wieder aufgenommen wurde. Drei Befestigungen und vier Schützengräben wurden genommen. Die Griechen zogen sich in eine Stellung bei einem westlich von Velestino gelegenen Dorfe zurück; dies Dorf wurde von einem Redifbataillon besetzt. Hafi Pascha ist mit 10 Bataillonen und zwei reitenden Batterien nach Velestino abgegangen. Eine Depesche des Commandanten der türkischen Truppen in Epirus vom gestrigen Tage meldet: Ein Evzonen-Bataillon und zwei Batterien, welche in Folge eines Angriffes von türkischer Seite Karavanserai(?) verließen, traten den Rückzug gegen Kumnzades an und ließen auf ihrem Wege ein Geschütz zurück. Die Höhen, welche den Paß von Kumnzades beherrschen, wurden von den Türken besetzt. Eine vorausgeschickte Recognoscirungs-Abtheilung traf nicht auf den Feind. Ein griechisches Bataillon, welches mit drei Geschützen gegenüber Jitlos an der Straße nach Luros erschien, mußte infolge der Niederlage der Griechen bei Karavanserai auch zurückgehen.

* **Athen**, 1. Mai, 6 Uhr 20 Min. Ab. Die Deputirtenkammer ist vom Publicum dicht umlagert; die Tribünen sind überfüllt. Nachdem die neuen Minister ihre Plätze eingenommen, erklärte der Ministerpräsident Ralli, die erste Sorge der Regierung werde die Wiederaufrichtung des Heeres sein, ohne die weder der Krieg fortgesetzt, noch ein ehrenvoller Friede herbeigeführt werden könnte. Glücklicher Weise bewahre die Armee, die eines besseren Schicksals würdig sei, ihren Muth; man könne vertrauensvoll sich auf dieselbe verlassen. Er, der Ministerpräsident, appellire an die Deputirtenkammer und an die Nation. Die Regierung verlange, daß die Kammer sich mit einer Unterbrechung ihrer Tagung einverstanden erkläre. Delyannis erklärte, es sei nicht nöthig, daß die Kammer ihre Ansicht durch eine besondere Abstimmung kundgebe; gegen die Unterbrechung der Tagung der Kammer werde von Niemand Einspruch erhoben. Seine Partei werde das neue Cabinet voll und ganz unterstützen, solange die Türken nur einen Fuß breit vom Vaterlande besetzt halten; die erste Sorge sei, den Feind aus dem Lande zu vertreiben. Die Prinzen müßten vom Kriegsschauplatze abberufen werden, der Kronprinz sei zu ermüdet. (Vereinzelte Beifallsrufe auf den Tribünen.) Papamichalopulo spricht sein Erstaunen über die Unthätigkeit der Flotte aus. Ralli bemerkt, alle Nachrichten über den Sieg der Griechen bei Velestino am 30. April bestätigen sich. (?) Der Antrag auf Unterbrechung der Tagung der Deputirtenkammer wird einstimmig angenommen. Delyannis geht auf Ralli zu und drückt ihm die Hand. (Vereinzelte Beifallsrufe.) Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

* **Athen**, 2. Mai. (Meldung der „Agence Havas".) Wie eine Depesche aus Arta meldet, wird eine 8000 Mann starke griechische Brigade unter dem Oberst Vairaktaris einen neuen Vorstoß nach Pentepigkadia machen.

W. **Paris**, 2. Mai. (Privattelegramm.) Hanotaux versichert, die bisherigen Verhandlungen der Großmächte zur Herstellung des Orientfriedens tragen nur den Charakter bloßer Vorbesprechungen. Ohne Griechenlands formelle Bitte werde keine Großmacht eingreifen.

* **Paris**, 2. Mai. Einer Meldung der „Agence Havas" zufolge liegen die Besprechungen über den Vorschlag Lord Salisbury's bezüglich des Zusammentritts einer Conferenz in Paris zur Regelung des türkisch-griechischen Streitfalles mehrere Tage zurück und sind nunmehr aufgegeben worden.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.